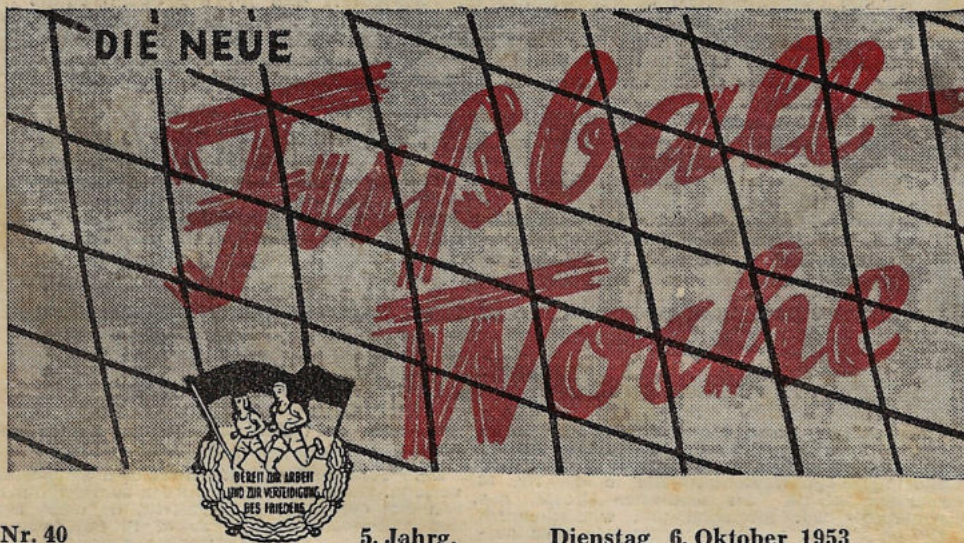


Aue 3:0, Dessau 3:1 / Imponierende Stendaler Hallenser Sturm harmlos / Achtung vor Chemie!



Gerhard Schulz kommentiert
die Wettspielordnung

Berliner Ligavertreter ohne
Niederlage
Club vom VfB verdrängt!
Stabile Hannoveraner!

Rumänien bezwang Meister
Spartak Moskau

Jahrestrainingplan der
Sektion Fußball

Nr. 40

5. Jahrg.

Dienstag, 6. Oktober 1953

Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf



Nur sehr knapp gewann unser Meister Dynamo Dresden am sonnabend gegen den Aufsteiger Einheit Ost Leipzig 3:2. Etwa 15 Minuten lief es so, wie sich Janos Gyarmati seine Elf in Schwung wünscht, aber dann war es schon wieder mit der Herrlichkeit vorbei. Eine große Leistung vollbrachte auch diesmal wieder die Abwehr der Leipziger, trotz allem aber konnte sie die knappe Niederlage nicht vermeiden. Unser Bild zeigt den gewitzten und schnellen Lembke das Leder abschießen. Am Boden — ausgespielt! — Herbert Schoen, der betroffen hinderdreht, dahinter Usemann und im Hintergrund der Läufer Fischer.

Foto: Rohrlapper

Eine unbeendete Diskussion:

Wie regeln wir die Spesenfrage?

In der Neuen Fußballwoche wurde vor einiger Zeit in Verbindung mit einer Untersuchung bei der BSG Fortschritt-Mitte Zittau die Spesenfrage aufgeworfen. Eine Klärung auf diesem Gebiete aber ist noch immer nicht erfolgt. Dabei dürfte gerade die Spesenfrage der Hauptfaktor bei der Erziehung unserer Sportler sein. Wenn ich meine persönliche Meinung hierzu zum Ausdruck bringe, so hoffe ich, von vielen Funktionären und auch Aktiven verstanden zu werden.

Ich kann mir vorstellen, daß in den oberen Spielklassen und Betriebssportgemeinschaften, die in ihrem Betrieb eine gute finanzielle Grundlage besitzen, die Frage noch nicht so in den Vordergrund getreten ist wie dort, wo die BSG stärker hauszuhalten hat.

Doch es geht hierbei ja letzten Endes nicht nur um das Geld, welches die BSG zahlen müssen, sondern auch um die Einstellung zum Sport. Und hier ist meiner Ansicht nach schon der Kernpunkt. Die bisherigen Mitteilungen besagen immer nur: Es kann gezahlt werden. Daß dieses „kann gezahlt werden“ sich ungünstig auf die sportlich-moralische Erziehung unserer Sportler auswirkt, dürfte vielen klar sein. Zugegeben, daß unsere Fußballspieler schon viel geleistet haben und noch leisten werden. Im Vordergrund aber steht das Gesetz zur Förderung der Jugend in der gesamten Entwicklung der Demokratischen Sportbewegung.

Wie sieht es zum Beispiel in anderen Sektionen aus? Könnten nicht andere Sportler in anderen Sektionen, die eventuell in einer gleichen Klasse spielen, ebenfalls Spesen auf Grund ihrer Leistung verlangen? Ich glaube kaum, daß sich die meisten Aktiven und auch Funktionäre darüber Gedanken gemacht haben, wo wir mit der sportlich-moralischen Erziehung unserer Sportler anfangen müssen.

Ich bin der Meinung, daß unsere Demokratische Sportbewegung im Gegensatz zu allen anderen Organisationen die denkbar größte Hilfe erfahren hat. Es muß nun an der Zeit sein, einige Zuwendungen der vergangenen Jahre weglassen zu lassen, um mit diesem Geld vor allen Dingen unsere Jugend mehr als bisher fördern zu können. Wir müssen davon abkommen, nur eine 1. Mannschaft zu sehen. Wo wollen wir denn unseren Nachwuchs hernehmen, wenn wir alles neben unserer 1. Mannschaft nicht sehen wollen? Darüber hinaus möchte ich sagen, ist es den Sportlern früher möglich gewesen, ihr Training oder auch Spiele durchzuführen während der regulären Arbeitszeit? Wenn wir heute unser Training oder auch Spiele durchführen während der Arbeitszeit, so hat der Sportler keinen finanziellen Nachteil. Eine Tatsache ist es allerdings, daß es viele unserer Sportler nicht verdauen können, was ihnen durch die großzügige Hilfe unserer Regierung geschenkt worden ist. Ich bin der Meinung, daß gerade unsere aktiven Sportler und auch unsere Funktionäre eine Diskussion entfachen sollten über meine persönliche Meinung, die ich hier zum Ausdruck gebracht habe.

F. Bauschulte

Zahlen, die Bände sprechen

Der Tag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, der 7. Oktober 1949, bedeutete für einen Teil Deutschlands den Beginn eines großartigen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwungs. Der 7. Oktober 1949 gab auch dem Sport die Möglichkeit eines neuen Auflebens, er gab ihm darüber hinaus die Basis für eine nie erreichte Blüte in der Zukunft. Die Unterstützung unseres Staates für die Demokratische Sportbewegung ist beispielhaft und für die Sportfreunde im westlichen Teil Deutschlands nur im Traum denkbar. Ist es verwunderlich, wenn gerade sie die Stimme für die Einheit Deutschlands erheben? Wir fordern, daß alle Sportler in ganz Deutschland an dieser Förderung teilhaben. Wir fordern — gemeinsam in Ost und West — die Einheit Deutschlands und einen gerechten Friedensvertrag.

Bis heute wurden für unsere Sportler geschaffen:
424 Sportheime, 122 Sportstätten, 3872 Sportplätze, 6591 Turn-, Spiel- und Übungsplätze, 322 Tennisanlagen, 1791 Volley- und Faustballplätze, 16 Radrennbahnen, 29 Kombinierte Sporthallen, 1102 Turn- und Übungshallen, 766 Kegelbahnen, 22 Eisstadion.

Die Mitgliederzahl der Demokratischen Sportbewegung ist seit 1949 auf 208 Prozent, die Anzahl der Betriebssportgemeinschaften auf 429 Prozent angestiegen. Das sind Zahlen, die wahrhaftig ein großartiges Zeugnis von der Entwicklung des Sportes in der Deutschen Demokratischen Republik ablegen.

Wirksame Halberstädter Medizin

Als eifriger Leser der Fußball-Woche interessierte mich der kürzlich veröffentlichte Artikel über die möglichen Zustände der vorhandenen Sportplätze in Weißenfels. Die in der Nr. 36 gebrachte Kritik des Stadtrates Grosse aus Weißenfels war für mich und wahrscheinlich für noch viele andere Sportfreunde sehr aufschlußreich — schneidet doch hier der Stadtrat Grosse ein sehr wichtiges Thema an. Ich bin der Meinung, daß derartige Zustände nicht nur in Weißenfels herrschen. In allen größeren Ortschaften gibt es noch mehr oder weniger schöne Plätze, die bei ein wenig Eifer der Sportgemeinschaften wieder das werden könnten, was sie ehemals waren.

Ich bringe zu der Angelegenheit Weißenfels aus eigener Erfahrung eine Parallele, die unseren Namensvettern aus Weißenfels Anlaß sein sollte, es uns gleichzutun:

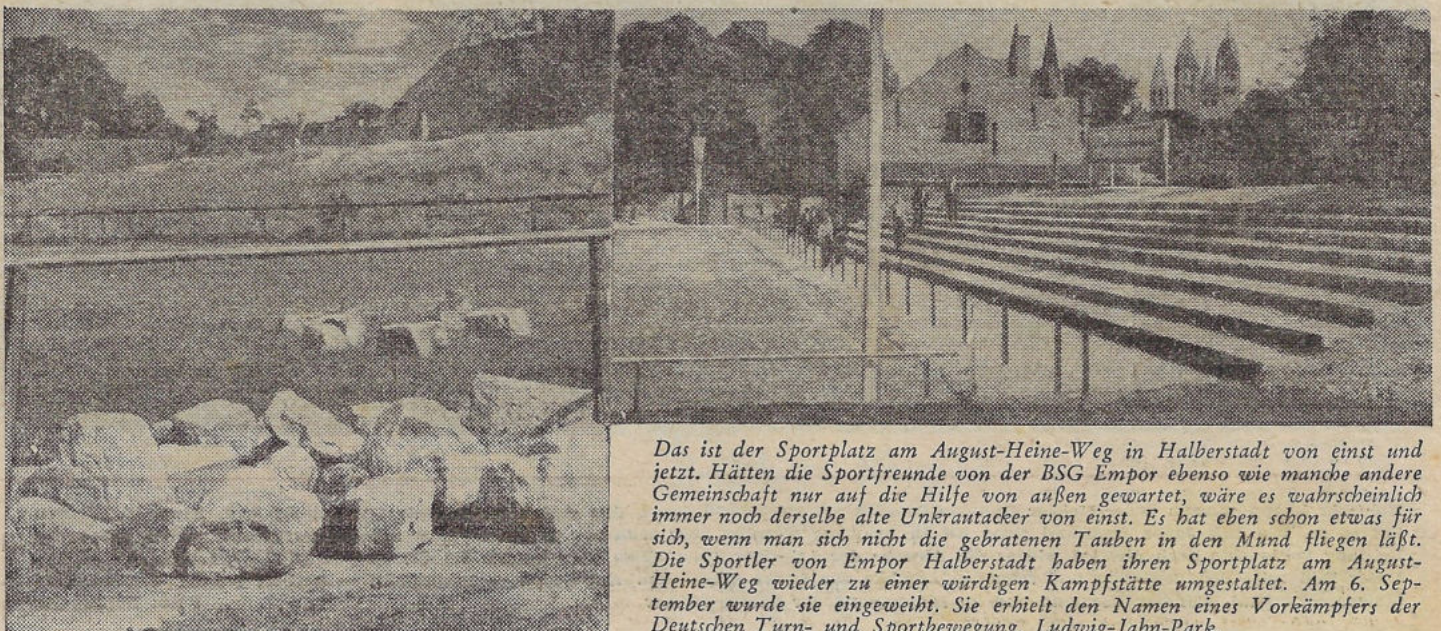
Unsere 1. Fußballmannschaft spielt in der Bezirksliga Magdeburg, und wir verfügen in Halberstadt über ein wunderbares Stadion, welches aber, um es uns zu erhalten, in den Wintermonaten unbedingt geschont werden muß, so daß dort während dieser Zeit keine Spiele ausgetragen werden. Nun machten wir uns im Sommer Gedanken, wie wir uns auf den kommenden Winter und auf die Schlechtwetterzeit vorbereiten könnten, um auch während dieser Zeit auf einem anständigen Platz spielen zu können. Es wurde nicht lange Zeit vergeudet und verhandelt, sondern durch den Rat der Stadt wurde uns das Nutzungsrecht des Sportplatzes am August-Heine-Weg übertragen. Wir haben uns dann mit der BSG Aufbau zusammengetan und bauten beide gemeinsam — Aktive wie Angehörige unserer Trägerbetriebe — unseren Sportplatz. Schwierigkeiten, die hier und da auftraten, wurden durch den aktiven Einsatz beider BSG-Leitungen immer wieder beseitigt, so daß der Ausbau und die Wiederherrichtung des restlos verwahrlosten Platzes keine Unterbrechungen erlitt.

Es seien an dieser Stelle einige Zahlen genannt:

Zum Terrassenbau wurden 600 cbm Sandsteine versetzt. Diese Sandsteine wurden zum Teil durch den Rat der Stadt bereitgestellt, da diese aus den Trümmern unserer zu 82 Prozent ausgebombten Stadt geborgen worden waren. 50 cbm Erde wurden bewegt. Die freiwilligen Helfer leisteten insgesamt 2300 Arbeitsstunden. 30 Fuhren Kies, Erde und Steine wurden be- und entladen. Der Gesamtwert der bereitgestellten Steine und der freiwilligen Arbeitsleistungen beläuft sich nach fachmännischer Schätzung auf 13 000 DM. Außerdem wurden noch Rechnungen in Höhe von 5120 DM beglichen. Diese Ausgaben entstanden zum größten Teil für die Herrichtung eines Behelfsheimes als Umkleidehaus für unsere Sportler, welches auf dem unmittelbar angrenzenden Nachbargrundstück steht und vom Rat der Stadt für uns frei gemacht wurde, da unsere Stadtväter erkannt haben, daß der Sport eine Daseinsberechtigung hat.

Ihr seht, Sportfreunde aus Weißenfels, auch wir waren in einer Klemme, haben aber nicht erst gewartet, bis der Rat der Stadt die nötigen Mittel zur Herrichtung des Platzes aufbringen konnte, sondern sind selbst ans Werk gegangen. Auf Grund dieser Arbeitsbereitschaft erklärten sich dann auch unsere Stadtväter bereit, ihren Obolus beizutragen. Ich glaube, hier ist die beste Medizin: Erst einmal die Schippe in die Hand nehmen — dann wird sich auch die Bereitschaft beim Rat der Stadt Weißenfels zeigen, wie dies der Stadtrat Grosse in seinem Artikel ganz klar zum Ausdruck brachte. Solltet ihr die Arbeit nicht allein bewältigen können, dann folgt dem Vorschlag der Redaktion der FuWo und arbeitet gemeinsam. Macht es zumindest so wie wir und sucht euch einen Partner — daran wird es auch bei Euch nicht fehlen."

1. Vorsitzender der BSG Empor Halberstadt



Das ist der Sportplatz am August-Heine-Weg in Halberstadt von einst und jetzt. Hätten die Sportfreunde von der BSG Empor ebenso wie manche andere Gemeinschaft nur auf die Hilfe von außen gewartet, wäre es wahrscheinlich immer noch derselbe alte Unkrautacker von einst. Es hat eben schon etwas für sich, wenn man sich nicht die gebratenen Tauben in den Mund fliegen läßt. Die Sportler von Empor Halberstadt haben ihren Sportplatz am August-Heine-Weg wieder zu einer würdigen Kampfstätte umgestaltet. Am 6. September wurde sie eingeweiht. Sie erhielt den Namen eines Vorkämpfers der Deutschen Turn- und Sportbewegung, Ludwig-Jahn-Park.

DIE MEISTER - MANNSCHAFTEN VON MORGEN

Pioniersport wirkungsvoll gefördert

Gute Unterstützung durch Patenbetrieb / DHfK stellt Übungsleiter

Vor den Toren der Messestadt Leipzig liegt der kleine Ort Böhlitz-Ehrenberg, dessen Grundschule den Namen des großen Pädagogen Pestalozzi trägt. Erfreulich ist, daß an der Pestalozzi-Schule der außerschulische Sport eine wirkungsvolle Pflegestätte gefunden hat. Besonders rege ist die Beteiligung der Pioniere und Schüler am Fußballsport, angeleitet und gefördert von der Paten-Betriebsportgemeinschaft Motor Böhlitz-Ehrenberg und trainiert von Sportfreund Rudi Ziemann von der DHfK spielen wöchentlich vier Pioniermannschaften. Schon die Beteiligung am Training ist fast hundertprozentig, so daß der Betreuer der Jungen, Sportfreund Scharf, seine helle Freude am Tatendrang seiner Schützlinge hat.

Während die 4. Mannschaft nur Freundschaftsspiele austrug, wurden die 1. und 2. Mannschaft Sieger in ihren Staffeln und die 3. Mannschaft Tabellenzweiter. Der Beweis überdurchschnittlichen Könnens der ersten Vertretung wurde dadurch erbracht, daß sie Stadt- und Kreismeister wurde und sich im Kampf der 13 Kreismeister ungeschlagen behauptete. Der Bezirksmeistertitel wurde errungen, nachdem Torgau im Endspiel 4:0 geschlagen worden war. Nachdem die

Jungen in der Vorrunde um die DDR-Meisterschaft Karl-Marx-Stadt 2:1 besiegten, verloren sie mit 2:3 Toren gegen Dresden. Weil bei den Dresdener Freunden die Spielausweise nicht stimmten (es war nur das Geburtsjahr vermerkt, das verschiedentlich korrigiert worden war) und auch die Turnierleitung den Standpunkt vertrat, daß einige Spieler das zulässige Alter bereits überschritten hatten, erhob Böhlitz-Ehrenberg schon vor dem Spiel Einspruch. Verwundert sind die Jungen, daß sie auf ihren Einspruch bis heute keinen ordnungsgemäßen Bescheid erhalten haben. Verwundert sind sie aber auch darüber, daß der Oberreferent Hoffmann vom Staatlichen Komitee zu dem nachfragenden Betreuer Scharf sagte: „Ihr hättet ja nicht anzutreten brauchen!“ Auf diese Weise fördert man die Spielfreude unseres Fußball-Nachwuchses nicht.

Die Böhlitzer Schüler, die in den Punktspielen ein Torverhältnis von 68:6 und ein Punkterhältnis von 30:2 erzielten, stellten mit Kießling, Bornschein, Rackwitz, Wadewitz, Kirchhefer und Lapin schon öfter Spieler für die Stadtauswahl der Pioniere ab.

Halberstadt Empor-Bester

Unter der Losung „Vorwärts im Kampf für die Einheit und Freiheit im deutschen Sport“

fand in der Zeit vom 14. bis 16. September in Erfurt die 1. Zentrale Spartakiade der SV Empor statt. Im Fußballenspiel der Jugendklasse B standen sich die Empor-Mannschaften von Halle und Halberstadt gegenüber. Nach einem farbreichen Spiel gelang Halberstadt ein verdienter 4:3-Sieg über die Elf des diesjährigen B-Jugendmeisters. Halle ließ sich bedauerlicherweise gegen Ende des Treffens zu einer rauhen Spielart hinreißen.

ABC mit klarem Vorsprung

Nach dem vergangenen fünften Spieltag liegt in der Berliner A-Jugend-Sonderklasse der Adlershofer BC mit 10:0 Punkten allein in Führung. Diesmal wurde mit 4:0 Toren über den Tabellenletzten Lokomotive Schöneiche gewonnen. Die Ergebnisse der weiteren Spiele: SG Buchholz—Sportfreunde Johannisthal 0:0, Oberspre—Sparta Lichtenberg 2:2, SG Grünau gegen SG Grün-Weiß 1:3, Hohenschönhauser SC—Fortuna Pankow 3:2, Motor Oberspre gegen Blau-Weiß Weißensee 1:5.

Adlershofer BC	5	27:3	10:0
Hohenschönhauser SC	5	16:9	8:2
Blau-Weiß Weißensee	4	11:2	7:1
Grün-Weiß	5	12:4	7:3
SG Oberspre	4	7:9	5:3
Fortuna Pankow	5	4:6	5:5
Sportfreunde Johannisthal	5	7:12	5:5
SG Grünau	5	12:12	4:6
Sparta Lichtenberg	5	5:6	3:7
SG Buchholz	5	9:13	3:7
Motor Oberspre	5	3:22	1:9
Lokomotive Schöneiche	5	2:17	0:10

Fachauschuß nicht orientiert?

Nachdem die Punktspiele der A-Jugend im Jahre 1952/53 ihr Ende nahmen, möchten wir im Auftrage der A-Jugend-Mannschaft von Lok Döbeln über die schlechte Arbeit vom Kreisfachauschuß berichten.

Wie es nach jedem Spiel üblich ist, werden die Punktspielformulare dem Kreisfachauschuß übergeben. Aber am Ende der Punktspielsaison wußte leider der Fachauschuß nicht, wie eigentlich der Tabellenstand steht. Werden etwa die Formulare in den Papierkorb geworfen? Es ist uns jedoch zu Ohren gekommen, daß die BSG Motor Roßwein auf den Aufstieg verzichtet, das selbe trifft auch für Hartha zu. Deshalb hoffen wir, da wir uns den 3. Platz erkämpften, in die Bezirksklasse aufzusteigen, was leider nicht geschah. Würde aber der Fachauschuß den Tabellenstand rechtzeitig bekanntgeben, so gäbe es niemals Meinungsverschiedenheiten.

Nun fragen wir an, wie es kommt, daß die BSG Motor Leisnig, die in der Tabelle noch schlechter steht als wir, in die Bezirksklasse aufgestiegen ist. Wir haben jedoch auf den Aufstieg nicht verzichtet! Der damals beschäftigte Kreisjugendleiter aus Leisnig handelte scheinbar eigenmächtig und brachte somit seine Mannschaft in die höhere Klasse.

Was sagen die führenden Sportfunktionäre dazu? Ist das eine Förderung des Jugendsportes?

Sport frei!

BSG Lok Döbeln, A-Jugend.

Ohne Niederlage — jedoch nicht im Endspiel

Weit über die Grenzen des Kreisgebietes hinaus ist die B-Jugendmannschaft von Motor Steinach bekannt. Bei den Spielen um die DDR-Meisterschaft 1952/53 waren die ehrgeizigen Jungen allerdings vom Pech verfolgt. Schuld daran waren aber allein die Richtlinien, die der Jugendausschuß für die Meisterschaften herausgegeben hatte. Nachdem Motor Steinach in überragender Manier die Kreismeisterschaft erringen konnte (23:1 Punkte, 97:5 Tore), wurde ohne Punktverlust der Titel eines Bezirksmeisters erkämpft. Bei den Gruppenspielen um die DDR-Jugendmeisterschaft ergab sich nun folgendes: Nach Abschluß der Begegnungen lagen Rotation Dresden und Motor Steinach in ihrer Gruppe punktgleich an erster Stelle. Nur durch das bessere Torverhältnis (Rotation Dresden 4:2, Motor Steinach 5:4) kamen die Dresdener Jungen ins Endspiel, das sie bekanntlich gegen Empor Halle bestritten. Mit Recht kritisierten die Steinacher Jungen, und nicht allein diese, den unsinnigen Ansetzungsmodus (Entscheidung durch Torverhältnis), der ihnen möglicherweise den Einzug ins Finale versagte.

In den Reihen der Steinacher Jungen sind unter anderem auch bekannte Wintersportler. So wurde Reinwald Demmler 1951/52 Landesmeister im Abfahrtslauf und 1952/53 Bezirksmeister in derselben Disziplin. Helmut Müller

errang den Titel eines Kreismeisters im Abfahrtslauf und in der Alpinen Kombination, während Mathäl Kreismeister im Abfahrtslauf werden konnte. Otto Koch ist nicht nur ein talentierter Wintersportler, sondern er vollbrachte auch in der Leichtathletik bereits beachtliche Leistungen.

Steinach und Lauscha ausgezeichnet

Der Bezirksfachauschuß hatte die Jugendmannschaften von Steinach und Lauscha eingeladen, um ihnen für ihre guten Leistungen zu danken. Der Vorsitzende des Bezirkskomitees, Sportfreund Schiering, wies in seinen Worten auf den großen Aufschwung der demokratischen Sportbewegung und insbesondere die Förderung des Jugendsportes hin. Im Anschluß hieran überreichte er den Jungen die Nadel der Sportklassifizierung sowie jeden ein Paar Fußballschuhe. Die Geschenke wurden mit Dank entgegengenommen und die Verpflichtung abgegeben, noch mehr als bisher fleißig zu trainieren und sportlich zu leben.

Besonderen Beifall hatte Sportfreund Ferrer, der, selbst Spanier, den Jungen aus dem sportlichen Leben seiner Heimat erzählte und dabei die Unterschiede in der Förderung der Jugend im kapitalistischen und demokratischen Staate lebendig und treffend charakterisierte.

Gute Anleitung die wichtigste Aufgabe



Sportfreund Willy Gauer ist mit der Entwicklung des Jugendfußballsports in unserer Republik und in besonderen in Erfurt untrennbar verbunden. Seit 1945 ist er bereits für den Jugendsport tätig, und er war einer der ersten, der nach den Kriegswirren mit Unterstützung mehrerer Sportfreunde den Jugendsport auf einer neuen Basis wiederaufzubauen begann. Bis 1952 übte Willy Gauer die Funktion eines Kreisjugendleiters aus und sah seine vordringlichste Aufgabe in der Förderung von Jugendfunktionären. Später übernahm er den Posten eines Bezirksjugendleiters, gab jedoch nach der Gründung des Jugendausschusses diese Funktion ab, um sich von nun ab mehr den Aufgaben im zentralen Maßstab widmen zu können.

Darüber hinaus ist Sportfreund Gauer Jugendleiter in der BSG Turbine Erfurt. Zusammen mit den Sportfreunden Ehemann und Scharfenberg wurde hier eine fruchtbare Jugendarbeit geleistet, die in den großen Erfolgen der A-Jugendmannschaft ihren Ausdruck fand. Zwei Jahre war Sportfreund Gauer Leiter der Schülerabteilung und 1951/52 Mannschaftsleiter der Jungliga, mit der er im Jahre 1951 die Landesmeisterschaft von Thüringen errang.

Nach einer schweren Erkrankung im vergangenen Jahr, die Sportfreund Gauer zur vorläufigen Aufgabe seiner Funktionen zwang, hat er sich Anfang dieses Jahres wieder dem Jugendsport zur Verfügung gestellt. Und wahrlich hat sich der ehrgeizige 48jährige „Willy“ noch viel vorgenommen: „Meine Aufgabe besteht in der Anleitung der Bezirks- und Kreisjugendleiter und in einer nutzbringenden Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Jugendausschusses mit dem Ziel der Leistungssteigerung im Jugendfußball. Weiterhin werde ich in Kürze einen Lehrgang leiten, in dem die Jugendleiter der SV Turbine im DDR-Maßstab wichtige Hinweise für die Jugendarbeit erhalten werden.“

1933 begann die Fußballaufbahn von Sportfreund Gerhard Böning beim damaligen HFC Wacker Halle; während des Krieges spielte er bei Grimma und beim VfB Kamenz. Nach 1945 war Gerhard Böning bei der BSG Melsa Halle tätig und faßte hier den Beschluß, sich der Förderung des Nachwuchses anzunehmen. Die schönen Erfolge, die er mit der

Jugendabteilung der BSG Melsa Halle erringen konnte, zeugen von seinem unermüdeten Wirken auf der Grundlage einer beharrlichen Trainingsarbeit: DDR-Meister der A-Jugend 1949/50 und Sieger des „Junge-Welt“-Pokaltourniers im Jahre 1951. Auch in der weiteren Zeit spielte die A-Jugend, jetzt unter dem Namen Wissenschaft Halle, eine führende Rolle im Jugendfußball unserer Republik.

Von 1951 bis zum Juni 1953 war Gerhard Böning im Landessportausschuß Halle als Jugendleiter für Sachsen-Anhalt eingesetzt. Während dieser Zeit führte er die Bezirksklasse der A-Jugend ein. Im vergangenen Jahr wurde der Versuch mit der Sonderklasse unternommen, der sich als fruchtbringend erwies. In dieser Saison werden nach seinen Anregungen die Spiele erstmals mit einer Sonderklasse je Bezirk durchgeführt. Als Mitglied des Jugendausschusses, in den er 1951 berufen wurde, hat er seine Erfahrungen stets erfolgreich der allgemeinen Entwicklung des Jugendfußballs zur Verfügung gestellt.

Seine Kenntnisse, die er sich durch intensives Studium, den Besuch von Lehrgängen sowie durch die Teilnahme an internationalen Jugendturnieren erwarb, gaben ihm die Möglichkeit, im Juni 1952 hauptsächlich das Training der DDR-Ligamannschaft Wissenschaft Halle zu übernehmen. Auch hier konnte er nach anfänglichen Schwierigkeiten gute Fortschritte erzielen.

„Mein Ziel ist“, so führte Gerhard Böning aus, „in verstärktem Maße meine Erfahrungen weiterhin innerhalb meiner BSG der Jugend zu widmen, um somit die Voraussetzungen für einen guten Nachwuchs für die 1. Mannschaft zu schaffen. Die an der Basis gesammelten Erkenntnisse bilden das Unterpfand für eine ersprießliche Arbeit im Jugendausschuß.“

Besonders möchte ich darauf hinweisen, daß sich unsere Oberliga- und Ligatrainer mehr mit dem Fußballnachwuchs beschäftigen müssen. Die Beispiele vergangener Jahre haben mir bewiesen, daß es keine schönere Aufgabe gibt. Dabei ist oberstes Gesetz: Liebe zur Jugend und Geduld, enge Verbindung mit dem Elternhaus, mit der Schule bzw. mit der Arbeitsstätte, strengste Disziplin sowie regelmäßiges Training und Beobachtung der Spiele. Nur so werden die Jungen in den Gemeinschaften verankert, sind die Voraussetzungen für Erfolge gegeben.“



Die Wettspielordnung — ein Arbeitsfundament

Welche Forderungen müssen wir stellen:

Klarheit in den Fragen Spielberechtigung

Die bisherigen Klauseln, unter die der Schlußstrich gesetzt worden ist, hatten Lücken, führten zu einer immer größer werdenden Unzufriedenheit. Spielwiederholungen waren die Ursachen eines ungenügenden Arbeitsstiles nach dem Schema „mir kann keiner“.

Eingangs sei hingewiesen, daß die Wartefristen nach vollzogenem Gemeinschaftswechsel auf alle Fußballspieler gleichmäßig anzuwenden sind. Das gilt auch für die Spieler, die der Sportvereinigung Dynamo oder dem Zentralen Sportklub Vorwärts der KVP beitreten. Die z. B. jetzt bei den Staffelleitern vorliegenden Anträge auf Abkürzung der Wartefrist nach den neuen Gesichtspunkten von sechs, acht und zehn Wochen sind abschlägig zu bearbeiten. Die bereits im Mitgliedsbuch vor dem 22. September eingetragene Spielberechtigung stützte sich auf die frühere und seit dem 16. April 1951 gültige Wettspielordnung, kann daher nicht mit den jetzt gültigen Wartefristen in Zusammenhang gebracht werden.

Angenommen, die neuen Wartefristen würden jetzt einheitlich für 1. Mannschaften 12 Wochen betragen, dürfte kein Staffelleiter auf eigener Rechtsgrundlage arbeiten, indem zu den vor Erscheinen der neuen Wettspielordnung erteilten Spielberechtigungen zusätzlich zwei Wochen zugerechnet werden.

Die gleichen Maßnahmen beziehen sich auf Versetzungen nach dem Punkt 10 des früheren Paragraphen 4. Ein solcher Antrag nach dem 22. September bleibt ohne Berücksichtigung, da der jetzige Paragraph 1 eine solche Klausel nicht kennt.

Staffelleiter, die in bisherigen Arbeitsstil verfahren und Spielberechtigungen eintragen, die unter den gesetzlichen Bestimmungen von zwei Wochen für Reservemannschaften, unteren Mannschaften und Jugendmannschaften, von sechs Wochen für Spieler der 1. Kreisklasse, von acht Wochen für Spieler der Bezirksklasse und Bezirksliga, von zehn Wochen für solche der Liga und Oberliga liegen, beeinträchtigen die geordnete Durchführung des Spielbetriebes. Der Punktverlust trifft die Mannschaft, in der der vom Staffelleiter begünstigte und entsprechend der gesetzlichen Wartefristen nicht berechtigte Spieler teilgenommen hat.

Die Wartefrist der Spieler von der 2. Kreisklasse an abwärts wird der der unteren Mannschaft von zwei Wochen gleichgestellt. Mit dem Einreihen von unteren Mannschaften in den Spielbetrieb dieser Klassen bestanden bisher in bezug auf Anrechnung der Wartefristen zwischen einem Spieler einer 1. Mannschaft und einer unteren Mannschaft Ungerechtigkeiten.

Während jener der 3. Mannschaft, die in der gleichen Staffel mit den übrigen 1. Mannschaften der 2. Kreisklasse spielte, bereits nach zwei Wochen spielberechtigt war, mußten die Spieler der 1. Mannschaften zehn Wochen aussetzen. Diese ungleiche Behandlung ist mit der jetzigen Regelung in Wegfall gekommen.

Mit dem Ausdrücken der Wartefristen nach vollzogenem Austritt durch die Klassenzugehörigkeit

1. Kreisklasse, Bezirksliga, Bezirksliga, Liga und Oberliga

Ist bei Behandlung der Anträge dieselbe für die Anrechnung der Zeitdauer ausschlaggebend. Dem Wechseldenden ist es selbst überlassen, sich seinen neuen Wirkungskreis zu suchen. Den in der 1. Kreisklasse veranlagten Spieler wird es zufolge des natürlichen Entwicklungsgesetzes zu den oberen Spielklassen ziehen. Die Unterbrechung seiner sportlichen Tätigkeit in einer 1. Mannschaft wird sich z. B. bei einem Wechsel von der 1. Kreisklasse zur Bezirksklasse, zur Bezirksliga, zur Liga bzw. Oberliga immer auf sechs Wochen beschränken. Diese Zeitspanne erstreckt sich ebenfalls bei einem Wechsel von einer 1. Kreisklasse zu einer anderen Gemeinschaft in der 1. Kreisklasse. Für solche der Bezirksklasse und Bezirksliga innerhalb der Klasse und zu den höheren Spielklassen sind acht und innerhalb der Liga und Oberliga bzw. von der Liga zur Oberliga zehn Wochen Wartefrist zu verhängen.

Im umgekehrten Falle, also bei einem Wechsel von der Oberliga zur Bezirksklasse, muß der Spieler der Oberliga entsprechend seiner Klassenzugehörigkeit zehn Wochen auf sich nehmen, bevor er in der 1. Mannschaft seiner neuen Bezirksklassengemeinschaft spielen kann. Die sportliche Tätigkeit beginnt in jedem Falle für die Reservemannschaft bereits nach zwei Wochen Gemeinschaftszugehörigkeit.

Die Sektion Fußball in der DDR wie auch der Deutsche Fußball-Bund sind Mitglieder der FIFA und als selbständige Verbände bestätigt. Wechselt ein Spieler eines Vereines des DFB zu einer Betriebssportgemeinschaft der Sektion Fußball in der DDR über, so muß seitens der

1. Erfüllung der Pflichten und Wahrnehmen des Rechts;
2. konzessionsloses Arbeiten zur Stärkung des Vertrauens;
3. den Leitfadern zur Richtschnur des Handelns werden lassen. Angesprochen werden die Funktionäre in den Sektionen der SG und BSG und die Mitarbeiter in den Kommissionen der Fachausschüsse und in den Ausschüssen der Sektion.

in den Spielkommissionen tätigen Staffelleiter der Antrag der SG und BSG auf Erteilung der Spielberechtigung an den Spielausschuß der Sektion Fußball, der die Freigabeerteilung durch den DFB herbeizieht, gestellt werden. Unterlagen, aus denen die Zugehörigkeit zum Verein und der Tag der Abmeldung hervorgeht, müssen neben den Personalien beigebracht werden. Die Herbeiziehung solcher Freigaben geschieht in jedem Falle durch den Spielausschuß.

Während der Antrag läuft, können die Betroffenen auf eine entsprechende Bescheinigung durch den jeweiligen Staffelleiter hin an Spielen von der Reservemannschaft an abwärts spielen. Diese Regelung gilt für Freundschafts- und für Punktspiele.

Bei Ausbleiben der Antwort auf ein Freigabeersuchen durch den Spielausschuß der Sektion hin, wird innerhalb von 60 Tagen die Freigabe automatisch wirksam. Dem zuständigen Staffelleiter wird durch den Spielausschuß Mitteilung gegeben.

Die Richtlinien der FIFA gelten für alle Mitgliedsstaaten, sie finden auch im umgekehrten Falle Anwendung, wie es jetzt der Wechsel der Spieler Haase, Knefler, Ebert und Heyse zu Werder Bremen beweist. Die Sektion Fußball erhob Einspruch, nachdem die genannten Spieler bereits im ersten Punktspiel bei Werder Bremen mitwirkten. Im Falle des Spielgewinns hätte der norddeutsche Fußball-Verband Punktverlust auszusprechen müssen. Der DFB griff sofort auf diesen Vorfall hin ein und verfügte die 12-wöchige Wartefrist.

Zu erwähnen sei noch

daß entsprechend des Punktes 2, Absatz 1 bei Neuanmeldungen die Eintragung der Spielberechtigung nicht vor dem Eintrittsdatum liegen darf;

daß die nach Absatz 2 von den Staffelleitern anzulegende Spielberechtigungskartei von der Sektion in Kürze allen Mitarbeitern im Spielwesen zur Verfügung gestellt wird und daß damit für die SG bzw. BSG Erleichterungen eintreten, daß bei Fehlen der Mitgliedsbücher am Spieltage dieselben nicht mehr eingesandt werden müssen. Die Rechts- und Strafordnung verpflichtet die Staffelleiter (Artikel VIII-2a) die dafür angesetzte Geldstrafe zu verhängen und diese entweder im Mitteilungsblatt des Bezirkes oder durch schriftlichen Bescheid unter Festlegung der Zahlungsfrist bekanntzugeben; daß später im Mitgliedsbuch vorgenommene Änderungen mit dem Vortragen des Abmeldedatums ohne Berücksichtigung bleiben und daß die Sektionsleitung der neuen Gemeinschaft mit der Eintragung der Anmeldung dem Abmeldedatum nicht voraussetzt;

daß die Spielberechtigungskartei zur besseren Erfassung der Jugendlichen auch auf den Jugendspielbetrieb Anwendung findet;

daß bei Wechsel von Schiedsrichtern dieselben nach 2 Wochen berechtigt sind, die Leitung von Spielen der 1. und unteren Mannschaften zu übernehmen;

daß bei Behandlung des Punktes 7 im Mitgliedsbuch die Freigabeverweigerung durch die Gemeinschaft in roter Schrift einzutragen ist und dem Ausscheidenden das Mitgliedsbuch ausgehändigt werden muß. Die Statuten der Sportvereinigungen, die bisher das Gegenteil ausdrückten, wurden berichtigt (siehe auch Zentralorgan der Demokratischen Sportbewegung „Sport-Echo“ vom 25./26. September, Ausgabe 112 auf Seite 2). Die Gründe der Freigabeverweigerung sind innerhalb von 14 Tagen in doppelter Ausfertigung den Rechtskommissionen der Kreis- und Bezirksfachausschüsse bzw. dem Rechtsausschuß bei einer Klassenzugehörigkeit des Wechselnden zur Liga-Oberliga bekanntzugeben. Wird die Frist überzogen, erfolgt durch die aufgeführten Kommissionen bzw. dem Ausschluß die automatische Freigabe durch entsprechende Eintragung in das Mitgliedsbuch;

daß der Absatz 8 bei einigen unserer SG und BSG nicht die Auslegung gefunden hat, die mit der Kurzfassung zum Ausdruck kommen sollte. Ein Beispiel soll Klarheit schaffen. Nehmen wir einmal an, daß unser Richard Hofmann, der 24 mal zu internationalen Ehren kam und der uns als Trainer zur Verfügung steht, mit Tabak Dresden ein Anstellungsverhältnis eingehen würde, so könnte er außer in der 1. Mannschaft an allen Punktspielen von der Reservemannschaft an abwärts mit teilnehmen und

daß der Paragraph 1 mit dem Hinweis für diejenigen Sportler, die in mehreren Sportarten gleichgute Leistungen vollbringen und die bisher glaubten, nach einer Disqualifikation im Ring die Sperre mit „Fußballspielen“ überbrücken zu können, jetzt während der Disqualifikation zum Zuschauen verurteilt sind, abschließt.

Jugendliche in Männermannschaften

Der Vorschlag zur Aufnahme des Punktes 4 in die neue Wettspielordnung kommt durch den

Trainerrat, der dafür ein treffendes Beispiel seitens der polnischen Trainerkommission gab. Sie entschieden sich dafür, einen kräftig entwickelten 17jährigen für die Nationalmannschaft freizugeben, der auf Grund des Vorhergesagtem die Voraussetzungen dafür mitbrachte. Gleiche Beispiele finden wir übrigens in Ungarn, Rumänien, Bulgarien und der CSR.

Daß wir — abgesehen von diesem Beispiel — auch in unseren Jugendmannschaften in der Deutschen Demokratischen Republik über solche Jugendspieler verfügen, die durch ihre Größe und ihre körperliche Verfassung gegenüber anderen Jugendspielern in den Mannschaften manches voraushaben und die mitunter durch ihre Härte im Spiel gewisse Gefahren heraufbeschwören können, ließ die Mitarbeiter im Jugendausschuß zur Überzeugung kommen, daß man nicht dogmatisch verfahren darf, um es grundsätzlich bei einem „Verbot“, wie es die alte Wettspielordnung ausdrückte, zu belassen.

In den Köpfen der Funktionäre unserer Gemeinschaften griff eine andere Vorstellung Platz. Das war vorauszusehen. Der Mangel an Spielern über 18 Jahre soll durch Jugendliche ausgeglichen werden.

Aerzteausschuß und Jugendausschuß beraten gemeinsam

Den Mitgliedern der Sektion Fußball wird zur Kenntnis gebracht, daß es im Präsidium der Sektion Fußball auch einen Vorsitzenden des Aerzteausschusses gibt, d. h. daß neben dem Spielausschuß, Jugendausschuß, Rechtsausschuß, Trainerrat, Presseausschuß auch ein Aerzteausschuß besteht, dem folgende Mitglieder angehören:

- Dr. Zerbes, Dresden A 5, Stadtkrankenhaus Friedrichstraße, Chirurg, Abteilung;
- Dr. Freye, Eisenhüttenwerk, Thale/Harz, Betriebspoliklinik;
- Dr. Hoffmann, Erfurt, Regierungsstraße 42;
- Dr. Sperling, Orthopädische Klinik, Halle/Saale, Sophienstraße 38;
- Dr. Rockstroh, Aue, Fellerplatz 4.

Außer diesem Kollektiv hat kein anderer Arzt das Recht, ein Gutachten auszustellen, das die Teilnahme eines Jugendlichen für Spiele in Männermannschaften befürwortet. Die SG und BSG in der Deutschen Demokratischen Republik haben sich nun zu dem Arzt, der Mitglied obigen Ausschusses ist und der ihnen am nächsten liegt, zu bemühen. Damit die entstehenden Fahrtkosten auch ihren Zweck erfüllen, muß vorher der Arzt angeschrieben und der Zeitpunkt der vorzunehmenden Untersuchung erfragt werden. An Unterlagen sind neben dem Mitgliedsbuch der jeweiligen Sportvereinigung auch die Genehmigung des Erziehers vorzulegen.

Der Untersuchungsbefund geht mit der Stellungnahme des behandelnden Arztes an den Vorsitzenden Dr. Schmidt, Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 12, der vor seiner endgültigen Entscheidung den Vorsitzenden des Jugendausschusses um seine Stellungnahme befragt.

Die zum Ausdruck gekommenen Befürchtungen unserer Mitarbeiter in den Jugendkommissionen, so u. a. auch die des Sportfreundes Hundertmark, Bezirk Karl-Marx-Stadt, der sich auf die vor dem 16. April 1951 gültige Wettkampfspielordnung bezieht, werden entkräftet durch vorstehend wiedergegebene Ausführungsbestimmungen, wie sie das Präsidium der Sektion Fußball festlegte.

Weniger Formalismus, dann geht's besser

Jugendliche können vom Tage ihres 18. Geburtstages an (Paragraph 2, 5. Absatz) ohne besondere Genehmigung in Männermannschaften spielen. Lokomotive Neustrelitz mußte allen Ernstes — wir hatten es auch nicht anders erwartet — darum kämpfen, um ihren am 4. Oktober 18 Jahre alt gewordenen Jugendlichen und jetzt mit allen Rechten ausgestatteten Bürger der Deutschen Demokratischen Republik am gleichen Tage, der zufällig ein „Sonntag“ war, in der „Ersien“ mitspielen zu lassen. Das Mitglied in der Spielkommission vertrat eine andere Auffassung. Für ihn kam der nächste, nach dem Sonntag anfallende Montag als Spielberechtigungstag in Frage. Sollten das Anzeichen dafür sein, daß wir auch im Sport schon auf dem „Amtschimmel“ reiten?

Wichtig für die Funktionäre in den SG und BSG in solchen Fällen ist die Eintragung der Spielberechtigung im Mitgliedsbuch, das eine solche nur für Jugendmannschaften aufwies.

Den Druckfehler im Punkt 1,

letzte Zeile, bitten wir zu entschuldigen. Die Aufregung unserer „Senioren“ hat manches harte Wort gegen die Mitglieder der Wettspielkommission aufs Tapet gebracht. Unsererseits lag nicht die Absicht vor, durch Hinzunahme jüngerer Kräfte für eine Steigerung der Kondition zu sorgen. (Wird fortgesetzt)

Hallenser Angriff völlig harmlos!

Lauterer können anscheinend in Erfurt nicht gewinnen / Babelsberg wieder ohne Erfolg

Als einzige Mannschaft ist nur noch Wismut Aue ohne Punktverlust in unserer Oberliga. Vorgestern schlugen die Kumpel auch ohne die verletzten Träger und Schmalfuß, der am Knie operiert werden muß (Meniskus), den Hallenser Exmeister Turbine eindeutig 3:0. Aber das Resultat täuscht, so teilt uns unser Mitarbeiter Treue mit. Der Sturm, wie überhaupt das gesamte Kollektiv der Wismut-Elf, spielte weit unter Normalform, lediglich Siegfried Wolf fand zu seiner einstigen Leistungsstärke zurück. Da aber die Mannschaft aus der Saalestadt weiter im Formtief blieb und vor allem der Sturm nur ein „lauher Luftzug“ war, wie man so sagt, konnte die Heimelf so glatt siegreich bleiben. Die Hallenser hoffen jedoch, mit dem Einsatz von Herbert Rappsilber, der am Sonntag nur in der Reserve spielte, um seine Form zu überprüfen, wieder einen Aufschwung zu nehmen, der bitter nötig ist.

Eine erfreuliche Überraschung ist die Eisenbahner-Elf von Lokomotive Stendal. Ihr 1:1-Unentschieden in Zwickau kann nicht hoch genug angerechnet werden, wenn man auch den Ausfall von Laitzsch bei der Motor-Elf in Betracht ziehen muß. Diese Auseinandersetzung im Dimitroff-Stadion war tempocharf und dramatisch, und immer wieder muß man sich über die erstaunliche Leistungsstärke von Weißenfels wundern, der trotz seiner 33 Jahre noch so elastisch ist. Er ist immer noch der Dreh- und Angelpunkt der Stendaler, wenn man auch an den aufstrebenden Talenten Behne, Neubauer und Lindner nicht mehr vorbeisehen darf.

Wismut Aue—Turbine Halle 3:0 (1:0)

Trotz glatten Sieges auch keine Offenbarung

Träger und Schmalfuß müssen pausieren / Schmidts vergebliche Versuche / Schwach: K. Wolf, Schüller

Wismut (rot): Steinbach; Löffler, Glaser, Nücke; Süß, Weißflog; S. Wolf, K. Wolf, Mohr, Günther, Satrapa. Trainer: Dittes.

Turbine (blau-weiß): Meiningen; Martin, Werkmeister, Schüller; Schleif, Riederich (ab 75. Ebert); Nölscher, Schmidt, Gräber, Stops, Franke. Trainer: Gläser.

Schiedsrichter: Schneider (Forst). Zuschauer: 11 000; Torfolge: 1:0 Günther (3.), 2:0 Satrapa (66.), 3:0 K. Wolf (69.).

Bei allem Tempo, mit dem beide Mannschaften dieses bei nebligem Weiter stattfindende Spiel durchführten, wurden die gegentenden Erwartungen keineswegs voll erfüllt. Das trifft trotz des eindeutigen Sieges auch für die Auer Elf zu, deren Fünferreihe weit von ihrer besten Form entfernt war. Natürlich machte sich das Fehlen von Träger bemerkbar, der den linken Fuß in Gips (sein bereits in Bukarest angebrochener Mittelfußknochen ist in Leipzig erneuert lädiert worden) von der Tribüne dem Spiel zuschaute und 4-5 Wochen pausieren muß. Mohr, der seinen Posten einnahm, ließ sich keineswegs schlecht an und entwickelte eine enorme Schnelligkeit, mit der er oft gefährlich wurde. Was ihm aber noch fehlt, ist die notwendige Übersicht. Gewinnt er diese, dürfte er ein gefährlicher Stürmer werden. So wie von ihm wurde aber im allgemeinen der Ball von den übrigen Stürmern ebenfalls nicht schnell genug abgespielt, so daß mancher gut eingeleitete Kombinationszug im Endeffekt verpuffte. Vor allem K. Wolf kam diesmal trotz aller Wählerarbeit wenig zur Geltung. Er demonstrierte wieder einmal am augenscheinlichsten das zu lange Halten des Balles. Erfreulich spielte S. Wolf, der seine Krise überwunden zu haben scheint und sich wieder in Bestform befindet. Günther war wie immer der unermüdliche Ballschlepper, fand aber auch oft nicht die richtige Einstellung zu seinen Nebenspielern.

Eine Ausnahme machte lediglich Satrapa, der aber, wie schon gegen Meerane, viel zu wenig in Szene gesetzt wurde. Bei der Ausführung dieser allgemeinen Schwächen soll allerdings nicht vergessen werden, daß, leider nur wie Blitzlichter auflackernd, der Ball zeitweise zügig lief, vor allem dann, wenn man sich bestrebt, ihn flach zu halten. Ein Gesamtlob verdienen die Deckungsreihen, die sich nicht nur als schlagsicher in der Abwehr, sondern vor allem besser als sonst im Aufbau erwiesen. Das gilt vor allem auch von Gläser, der sich auch des Zuspies nach vorn befleißigte. Steinbach machte zuerst bei einigen harmlosen Bällen einen etwas unsicheren Eindruck, meisterte aber die beiden einzigen gefährlichen Bälle, die auf sein Tor abgegeben wurden, mit Bravour.

Damit sind wir auch beim Turbine-Sturm angelangt, dessen Harmlosigkeit kaum noch übertrieben werden konnte. Von den beiden einzigen gefährlichen Bällen, die Steinbach zu meistern hatte, handelte es sich sogar einmal um einen Prachtschuß aus dem rechten Mittelfeld des nach vorn gelaufenen Martin! Noch länger als bei Aue wurde der Ball gehalten und noch mehr als bei diesen in die Breite und nach hinten gespielt. Trainer Gläser hatte Weitzkuhn aussetzen lassen, weil er sich mit der in Thale angelegten Spielweise nach seiner Ansicht noch nicht richtig in das Turbine-Kollektiv einfügt. Er hatte mit Nölscher, der entwicklungsfähig ist, keinen schlechten Griff getan. Schmidt gab sich die redliche Mühe, System in den Angriff zu bringen, jedoch mußten all diese Versuche scheitern, da sich Gräber, trotz allen Eifers, als ein glatter Ausfall erwies. Ähnlich erging es Stops, der in der ersten Hälfte weit zurückgezogen spielte und mit dem ganz besonders in der ersten Hälfte sehr schwachen Franke keine Verbindung hatte. Schleif war dank seiner Spielerfahrung entschieden besser als Riederich, der in der letzten Viertelstunde durch Ebert ersetzt wurde, ohne aber an frühere Leistungen anzuknüpfen. Martin spielte sehr aufopfernd und erfolgreich. Werkmeister, der allerdings überlastet war, da Schüller etwas abfiel, war durchaus gut, erreichte aber ebenfalls nicht seine früher bekannte Form. Meiningen erwies sich als ein zuverlässiger Schlußmann. Wenn Trainer Gläser ihm auch den Vorwurf macht, daß er die Flanke von S. Wolf, die durch Kopfball von Satrapa zum zweiten Tor führte, hätte abfangen müssen, so mußte ihm andererseits bescheinigt werden, daß er durch glänzende Paraden eine noch höhere Niederlage, die durchaus im Bereich der Möglichkeiten lag, verhinderte.

dem jederzeit fair durchgeführten Kampf ein aufmerksamer Leiter. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Schmalfuß, der seit Montag mit einer Meniskusverletzung im Krankenhaus liegt, sich auch zum Spiel hatte herausbringen lassen. Sein Fall ist dadurch erschwert, daß er unter dem Knie noch einen Bluterguß hat, der erst abklingen muß, bevor er operiert werden kann. Reserven: 1:0. Walter Treue

Ins Netz geraten!

Der am kommenden Sonntag spielberechtigte Torwart Bösch von Stahl Thale feiert am heutigen Dienstag das Fest seiner Hochzeit mit der früheren Läuferin Gerda Bringu aus Köthen. Hierzu unseren herzlichsten Glückwunsch!

DDR-Schiedsrichter gefragt

Walter Reinhardt (Berlin)

Linienrichter am 4. Oktober bei CSR—Ungarn
Schiedsrichter am 11. Oktober bei Bulgarien gegen Rumänien

Gerhard Schulz (Berlin)

Schiedsrichter am 25. Oktober bei Rumänien gegen CSR
Linienrichter am 8. November bei CSR gegen Bulgarien

Lothar Green (Limbach/Oberfrohna)

Schiedsrichter am 8. November bei CSR gegen Bulgarien



Starke setzt an zur Flanke, aber Dynamos Verteidiger Michael kann den Meeraner noch vom Leder trennen. Auf dem gefährlichsten Tenenplatz siegte der Aufsteiger gegen den Meister 4:2. Foto: Winkler

Ansetzungen

Am 7. 10. (Mittwoch):
Rot, Dresden gegen Chemie Leipzig, Akt. Brieske-Ost—Turb. Erfurt, Empor Lauter gegen Motor Dessau, Rot. Babelsberg gegen Motor Zwickau, Lok. Stendal—Wismut Aue, Furb. Halle—Dyn. Dresden, Einh. Ost gegen Fortschr. Meerane.

Am 11. 10.: Fortschr. Meerane—Turb. Halle, Dynamo Dresden—Lok. Stendal, Wismut Aue gegen Rot. Babelsberg, Motor Zwickau gegen Empor Lauter, Motor Dessau—Akt. Brieske-Ost, Turb. Erfurt gegen Rot. Dresden, Chemie Leipzig—Stahl Thale.

Oberliga-Tabelle

	Heimspiele				Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	
1. Wismut Aue	3	3	—	—	9:2	6:0	2	—	—	4:0	1—2:0
2. Chemie Leipzig	3	2	1	—	7:2	5:1	2	—	—	4:0	1—1:1
3. Lok. Stendal	3	2	1	—	6:2	5:1	1	—	—	2:0	1 1—3:1
4. Motor Zwickau	3	2	1	—	5:3	5:1	1	1	—	3:1	1—2:0
5. Turbine Erfurt	3	2	—	1	5:3	4:2	1	—	1	2:2	1—2:0
6. Aktivist Brieske	3	1	1	1	5:4	3:3	1	—	—	2:0	— 1 1:1:3
7. Motor Dessau	3	1	1	1	4:5	3:3	1	1	—	3:1	— 1 0:2
8. Rotation Dresden	2	—	2	—	2:2	2:2	—	1	1	1:1	— 1 1:1
9. Fortschritt Meerane	2	1	—	1	5:6	2:2	1	—	—	2:0	— 1 0:2
10. Dynamo Dresden	2	1	—	1	5:6	2:2	1	—	—	2:0	— 1 0:2
11. Empor Lauter	3	—	2	1	2:4	2:4	—	1	1	1:1	— 1 1:1:3
12. Stahl Thale	3	—	2	1	2:6	2:4	—	2	—	2:2	— 1 0:2
13. Turbine Halle	3	—	1	2	2:6	1:5	—	1	0	0:2	— 1 1:1:3
14. Einheit-Ost	3	—	—	3	4:7	0:6	—	—	—	1:0	2— 2 0:4
15. Rotation Babelsberg	3	—	—	3	3:8	0:6	—	—	—	1:0	2— 2 0:4

Eisenbahner spielten eindrucksvoll!

Überragender Weißenfels / Schiedsrichter Wutzig ausgezeichnet

Motor (weiß-rot): Hippmann; Möckel, Neumerkel, Schmidt; Schneider, Breitenstein; Heinze (ab 85. Fuchs), Witzger, Tremel, Fiedler, Meier, Trainer: Dietel.

Lokomotive (schwarz-schwarz-rot): Reh; Pangritz, Kovermann, Behling; Neubauer, Brüggemann; Behne, Gradetzke, Weißenfels, Lahuta, Lindner, Trainer: Lieberwirth.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0:1 Gradetzke (9.), 1:1 Tremel (68.).

Nenn man das Spiel analysieren will, muß es in vier Phasen eingeteilt werden, nämlich in den Zeitraum von der 1. bis zur 10. Minute, in dem Motor zurückgedrängt wurde und Stendal klar das Spielgeschehen durch das starke Mittelfeldspiel von Neubauer und Brüggemann, klug assistiert von Lahutta, der sich vor dem noch etwas angeschlagenen Kovermann postierte, dirigierte.

Vorne aber, im Sturm, schleppte Gradetzke die Bälle, da führte Weißenfels ganz großartig Regie, narrete seine Gegner oftmals wie er wollte, und da wirbelten Behne und Lindner durch dauernden Positionswechsel die Motor-Hintermannschaft auseinander, daß einem angst und bange werden konnte, zumal gerade in dieser Periode die Stendaler zu ihrem ersten, aber auch einzigen Erfolg kamen. Das war in der 9. Minute, als die Zwickauer das Leder einfach nicht aus der Gefahrenzone brachten, und ehe man sich's versah, hatte Gradetzke mit einem Spitzkick Hippmann überrascht, dessen Faustparade am Boden den Ball nur noch ins eigene Netz lenkte. Sollte dies dem Zwickauer Torwart als Fehler angerechnet worden sein, so ist dieser aber auch der einzige geblieben, denn was Hippmann in der Folgezeit meisterte, das war Klasse! Als dann von der 11. bis 30. Minute der Druck der Stendaler etwas nachließ und Motor zu Gegenangriffen überging, war es dem starken Abwehrriegel von Lokomotive und auch einer guten Portion Glück zu verdanken, daß Stendal ohne Gegentreffer über diese Distanz kam. Tremel war es, der in der 18., 19. und 22. Minute entweder verköppte oder durch unkonzentriertes Schießen den Ball über die Latte hob.

Entscheidend für den Umschwung in der 30. Minute waren die Fernschüsse von Behling, die den Stendalern nicht nur zwei Eckbälle, sondern auch ihr Selbstvertrauen brachten. Dann allerdings hatte Motor 15 schwere Minuten zu überstehen. Das war das Resultat und die knappe Führung der Gäste bis zur Pause.

Nach dem Seitentausch war Zwickau wie umgewandelt, ließ sich in den weiteren 45 Minuten nicht mehr unterkriegen und brachte dadurch ein Spiel zustande, das bis zur letzten Minute reich an dramatischen Momenten war. Denn jede der beiden Parteien hatte bis zum Schlußpfiff des ausgezeichnet amtierenden Unparteilichen Wutzig (Wurzen) die Möglichkeit, wenigstens zwei oder noch mehrere Male entscheidend zum Erfolg kommen zu können. Wir notierten an Chancen für Zwickau: 48. Minute — Tremel überlistete Kovermann, stand allein vor Reh, aber schoß zu schwach; 55. Minute — Tremel traf Pfosten von außen; 59. Minute — nach der 5. Ecke für Motor, der Stendal die

gleiche Zahl bis zum Schluß entgegensetzen konnte. Jagte Hanno Breitenstein einen tollen 12-Meter-Schuß über das gegnerische Tor, den alle schon im Ziel sahen, aber bravourös hechtend schnappte sich Reh den Ball; 61. Minute — Fiedler stand allein 8 Meter vorm Tor, wurde nur leicht von Kovermann bedrängt und schlug in den Rasen! Endlich brachte dann die 68. Minute den verdienten Ausgleich. Schneider hob einen seiner bekannten Freistöße hoch vors gegnerische Tor. Reh spritzte heraus und stieß mit einem seiner Vordermänner zusammen, Witzger erwischte das Leder, schoß zu schwach, bis endlich Tremel den Ball aus zwei Metern über die Linie schieben konnte.

Und jetzt die Gelegenheiten für Stendal: 46. Minute — Lindner traf den Pfosten; den zurückspringenden Ball jagte Weißenfels so unheimlich scharf übers Tor, daß Hippmann nur

Turbine Erfurt—Empor Lauter 2:0 (0:0)

Entscheidender Fehler: Raum nicht ausgenutzt!

Lauterer scheinen in der Blumenstadt nicht zu gewinnen / Großartiger Jochen

Turbine (weiß-rosa): Grünbeck; Hoffmeyer, Nordhaus, Franke; Müller, Rosbigalle; Martin, Konzack, Vollrath, Hermsdorf, Nitsche, Trainer: Carl.

Empor (blau-gelb): Leber; Riedel, Zapf, Hertzsch; Schneider, Gebhardt; Friedrich, Reichelt, Singer (ab 62. Pöschl), Espig, Zwahr, Trainer: Pönert.

Schiedsrichter: Paul (Dessau); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 1:0 Vollrath (49.), 2:0 Martin (64.).

Die Gäste aus Lauter scheinen in Erfurt keine Tore erzielen zu können. Schon im Vorjahr verloren sie nach einem ausgezeichneten Spiel mit 0:1, und auch bei der Empor-Bestenermittlung unterlagen sie im Erfurter Dimitroff-Stadion gegen Empor Wurzen 0:2. Auch an diesem Sonntag gelang es ihnen nicht, Grünbeck zu bezwingen. Und dabei sind die spielerischen Anlagen dieser Elf sehr ausgeprägt. Alle Aktionen hatten Hand und Fuß und waren gut durchdacht. Vor allem von der 15. bis 45. Minute spielten die Gäste für das Auge schön. Sie machten aber einen entscheidenden Fehler, denn sie verloren sich in dauerndem Positionswechsel, ohne dabei die Tiefe des Raumes zu nutzen. Der Querpaß wird demzufolge übertrieben. Außerdem machte man noch den Fehler, daß man den schnellen Linksaußen Zwahr nicht konsequent als Angriffsspitze bzw. als Angriffsschwerpunkt einsetzte. Dadurch kam es, daß auch er (2. Halbzeit) immer wieder seine Kraft im Mittelfeldgeplänkel verbrauchte, anstatt auf Grund seiner großen Schnelligkeit zu versuchen, in den Erfurter Strafraum einzubrechen. Die besten Spieler der Elf waren für uns Mittelverteidiger Zapf und die beiden Außenläufer Schneider und Gebhardt.

Die Erfurter Mannschaft hatte einen guten Start. Das Sturmspiel schien endlich einmal zu laufen. Schon in den ersten Minuten waren die

noch mit Ablenken über die Latte klären konnte; 54. Minute — erneut war Weißenfels durchgebrochen, als sich Hippmann mit letztem Mut vor die Füße des Stendalers warf, der in vorbildlicher Manier über den Zwickauer Hüter sprang.

Was wäre von dem „Unerwähnten“ zu sagen? Besser die engere Abwehr von Motor gegenüber dem Spiel gegen Leipzig Ost mit Schmidt, Möckel und Neumerkel. Schneider un-auffällig, aber produktiv, Hanno Breitenstein muß sich das lange Ballhalten abgewöhnen! Meier und Heinze, die beiden Außenstürmer, stärker als ihre Verbinder Witzger und Fiedler.

Zum Schluß noch eine erfreuliche Tatsache: Der gewaltige Turm im Georgi-Dimitroff-Stadion wird wieder in Ordnung gebracht. Die Maler sind wieder dabei, die Fenster zu streichen, und bis Jahresende werden Tischler und Glaser dem Turm ein imponierendes Bild geben. Bedauerlich ist jedoch, daß in diesem Bau acht Jahre nach Kriegsende noch immer eine Schlosserwerkstatt zweckentfremdet untergebracht ist. Der Rat der Stadt Zwickau brachte es bisher noch nicht fertig, diesen Handwerksmeistern andere geeignete Räume außerhalb des Stadions zur Verfügung zu stellen.

Reserven: 4:1.

Werner Brumm

Man spricht jetzt von Behne, Lindner, Neubauer!

Stendals Werdegang beispielhaft, meint Wolfgang Hempel

Es liegt mir völlig fern, der braven Stendaler Mannschaft etwa jenen mysteriösen Schleier umzuhängen, der im vergangenen Jahr Motor Dessau zum Verhängnis wurde. Man muß aber auf alle Fälle ein paar Worte zu ihrer Entwicklung sagen, weil diese Entwicklung und damit die derzeitige starke Form der Lok-Elf meiner Ansicht nach beispielgebend für den Werdegang eines Fußballkollektivs ist. Wer sprach vor einem Jahr von Behne, Lindner, Neubauer? Außer dem damaligen Trainer Pfau wahrscheinlich niemand. Diese Jungen haben sich aber mit der Unbekümmertheit echter Fußballtalente in die Oberliga hineingespielt und sind schon wertvolle Kräfte geworden. Alle drei zusammen zählen noch keine 60 Jahre. Man darf dabei nicht übersehen, daß zur Zeit die Mischung der Lok-Elf denkbar glücklich ist. Die beiden „old boys“ Kovermann und Weißenfels sind die „Korsettstangen“, die alles zusammenhalten, die Ruhe und Sicherheit ausstrahlen. Den immer stärker werdenden Behling und den wertvollen Kollektivspieler La-

hutta darf man dabei nicht vergessen. Der heute 33jährige Kurt Weißenfels zählt ohne Zweifel zu den Ausnahmerscheinungen unserer Oberliga. Jedes Jahr erlebt er einen neuen Fußballfrühling, jeden Sonntag kämpft er nicht nur gegen einen, sondern gegen zwei oder drei Gegenspieler und setzt sich durch! Es ist eigentlich fast tragisch zu nennen, daß dieser große Fußballer in Repräsentativspielen meist blaß blieb, aber der deutsche Fußballsport kennt ähnliche Beispiele. Ich brauche nur Schade, Hetzel oder Hans Schöne zu nennen!

Ein Fußballspiel, vom Spielfeldrand betrachtet, eröffnet immer wieder neue Perspektiven, da zum optischen Moment in starkem Maße das akustische kommt. Man sieht die Spieler nicht nur aus aller nächster Nähe, sondern man hört sie auch. Weißenfels z. B. dirigierte seine Nebenleute nicht nur mit Vorlagen, sondern auch mit Zurufen. Er bediente sich dabei der bekannten Fachausdrücke: „Steil — an der Linie, schneller abspielen“. Mit dem letzten Hinweis war besonders Behne ge-

meint, der einige Male den Ball zu lange hielt. Auch dem routinierten Hanno Breitenstein hatte es trotz des frühzeitigen Stendaler Führungsstores die Sprache nicht verschlagen. Ein paarmal schallte sein: „Na, was ist denn da“ und „Abschits“ über das Feld.

Und was meinten die beiden Trainer? Herbert Lieberwirth: „Bin zufrieden. Ein Punkt aus Zwickau zählt doppelt.“ Erich Dietel: „Bin sehr, sehr angenehm überrascht von Stendal. Technisch verbessert und schnell. Wir hätten genauer und zügiger kombinieren müssen. Die Stendaler Abwehr nur über die Flügel aufzureißen. Ich habe den Kopf voll. Laitzsch zog sich in Halle Bänderzerrung zu und heute Heinze laut ärztlicher Aussage meniskusverdächtig.“

Zum Schluß das Bericht-erstattungs-urteil: Ein faires und auch gutes Spiel mit gerechtem Ausgang. Zurückkommend auf das oben erwähnte akustische Moment: Auch hier blieb alles im Rahmen. Ich erinnere mich jedenfalls, wesentlich geräuschvollere Auseinandersetzungen erlebt zu haben!

Gäste bei Scharfschüssen von Vollrath und Rosbigalle in Gefahr. Aber nach der Anfangsviertelstunde verfiel die Turbine-Angriffsreihe wieder in zu druckloses Sturmspiel. Verantwortlich dafür waren in erster Linie beide Halbstürmer. Konzack konnte auch später als Rechtsaußen nicht befriedigen. Hermsdorf hatte gut angefangen, ließ aber dann merklich nach, um sich erst in der 2. Halbzeit als Außenläufer wieder zu fangen.

Überragender Mann des Turbine-Kollektivs war wieder einmal Jochen Müller, der ein riesiges Arbeitspensum hinter sich brachte. Helmut Nordhaus stand ihm als Organisator der Abwehr nicht viel nach. Prachtvoll, wie er zweimal hintereinander in höchster Not das Leder im Hechtsprung aus der Gefahrenzone wegeköpfte. Im gleichen Atemzug ist aber der kleine Linksverteidiger Franke zu nennen, und man weiß nicht, was man an ihm zuerst loben soll, das beherzte an-den-Mann-gehen, seine kait-schnäuzige Art, den Gegner vom Ball zu trennen, oder seine klaren Abwehrschläge. Wollen wir hoffen, daß dieses junge Talent weiterhin so zielstrebig an seiner Entwicklung arbeitet. Sein Nebenmann Hoffmeyer läßt in letzter Zeit in seiner Schlagtechnik Wünsche offen. Grünbeck, nicht zu sehr beansprucht, kannte keine Unsicherheiten. Schorsch Rosbigalle war durch seine Babelsberger Knöchelverletzung stark gehandicapt, trotzdem gab er mit Nitsche und Martin in der zweiten Spielhälfte dem Sturm neue Impulse. Die Fünferreihe war in diesem Spielabschnitt wie folgt formiert: Konzack, Rosbigalle, Vollrath, Nitsche, Martin.

Reserven: 2:4.

Horst Szulakowsky

Schnell erledigen!

Haben Sie schon den Bestellschein für den in Kürze erscheinenden

Fußball-Taschenkalender 1954

ausgefüllt? Wenn nicht, so holen Sie es schnell nach, weil alle Exemplare sonst vergriffen sind! Richten Sie Ihr Schreiben aber nicht mehr an den Sportverlag, sondern an das Buchhaus Leipzig, Leipzig C1, Querstraße 4-6 oder an den Postzeitungsvertrieb. Sammelbestellungen ab 10 Exemplare mit 10% Organisationsrabatt!

Namen im Mittelpunkt!

In einer ausführlichen Statistik werden Sie über alle wesentlichen Geschehnisse in Deutschland nach dem Kriege informiert. Meisterschaftsendspiele mit genauen Aufstellungen!

Weltmeister und Olympiasieger

sind aufgeklärt. Abschlußtabellen fehlen nicht! Alle Spiele der

Nationalmannschaft und ihr Weg

sind ebenfalls aufgezeichnet. Ferner finden Sie in dem Kalender mehrere leere Kasientabellen, in die Sie alle Resultate der Oberliga und Liga eintragen können und somit schnell einen genauen Überblick erhalten! Der mit ausgesuchten Bildern illustrierte kleine Band enthält ferner ein großzügiges Kalendarium, das ausreichend Platz für persönliche Notizen bietet.

Versäumen Sie deshalb nicht,

noch heute an die oben angegebenen Adressen Ihre Bestellung abzugeben.

Sportverlag, Berlin NW 7

Chemie Leipzig—Aktivist Brieske-Ost 3 : 0 (1 : 0)

Ersatztorwart Geißler vollbrachte entscheidende Leistung!

Fünf Stammspieler der Leipziger mußten ersetzt werden / Trainer Kunze war nicht zu beneiden

Chemie (grün): Geißler; Rose, Lohse, Kott; Stieglitz, Zenker; Conrad, Schoppe, Krause, Vetterke, Barth. Trainer: Kunze.

Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Hentschel, Ratsch, John; Lehmann, Auras; Lemanczyk, Weist, Wachtel, Franke. Schwandt. Trainer: Schober.

Schiedsrichter: Illig (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 24 000; Torfolge: 1 : 0 Barth (32.), 2 : 0 Schoppe (59.), 3 : 0 Hentschel (Eigentor, 86.).

Chemie-Trainer Alfred Kunze war am vergangenen Wochenende wirklich nicht zu beneiden. Neben den schon länger pausierenden „Patienten“ Walther, Rjedel und Werner, die an langwierigen Zerrungen laborieren, mußten auch noch der gegen Empor Lauter verletzte Torhüter Busch und Polland, der sich beim Training das Bein verknaxte, vom Stamm ersetzt werden. Die Lösung, die in der Besetzung der einzelnen Mannschaftsposten getroffen wurde, wirkte sich aber zu einem Volltreffer aus, insofern auch, als mit Geißler ein Spieler zwischen den Pfosten stand, der sich schon in den letzten Monaten erheblich verbessert hatte und gegen die Kumpel sein Meisterstück lieferte. Kein Fehler kam auf sein Konto! Als er in der 23. Minute einen von Lohse verwirkten und von Weist verteuftelt scharf geschossenen Foul-Elfmeter geistesgegenwärtig zunichte machte, stärkte er dadurch das Selbstvertrauen seiner Elf erheblich, die sich im Anschluß daran, die Depression des Gegners ausnützend, endlich freimachte und nach dem von Barth mit selten gesehnenem Kopfballtreffer erzielten Führungstor mehr und mehr das spielerische Übergewicht an sich riß.

Ehe es so weit kam, hatte der Sieger eine schwere Zeit zu bestehen. Die Gäste, die bis zum Schluß das Rennen nicht aufsteckten und dem Spielverlauf nach im Ergebnis zu schlecht wegkamen, begannen mit großem Elan, waren schnell und entwickelten im Sturm einen gefährlichen Drang nach dem gegnerischen Tore. Mit etwas Glück hätten sie schon nach sieben Minuten 2 : 0 in Führung liegen können, doch verfehlten einmal Rose und dann Kott sichere

Treffer gerade noch auf der Torlinie. Daß der Sieger im Mittelfeld öfter ins Hintertreffen geriet, hatte seine Ursache in der nicht ganz vollwertigen Leistung der Läufer Stieglitz und Zenker, die zwar eminent fleißig schafften, denen es aber doch an Übersicht und Ballgefühl mangelte. In der Deckung waren aber Walther Rose (weshalb immer wieder die Auseinandersetzungen mit dem Schiedsrichter und dem Gegner?) und seine Nebenleute Lohse und Kott nicht zu erschüttern. So bahnte sich mit der Zeit ein Sieg an, an dem auch der kluge Angriffsdirigent Krause und der einen gesunden Torinstinkt beweisende Barth ersten Anteil hatten. Die Briesker Kumpel waren den Chemikern körperlich überlegen. Ihre manchmal robuste Spielweise gefiel nicht jedem, war aber doch erlaubt. Daß gegen Schluß zu einige Spieler der Gäste zu unfarer Spielweise Zuflucht nahmen, war weniger schön. Recht klug, besonnen und technisch gekonnt handelte Wachtel, der von seinen Gegenspielern nur schwer zu halten war. Wenn dieser veranlagte Kämpfer sich zusammenreißt und uneigennützig handeln würde, hätten er und seine Mannschaft zweifellos noch mehr Vorteile davon. In den hinteren Reihen zeichnete sich Ratsch aus. Auch Jünemann war auf der Höhe, doch hatte er das Eigentor von Hentschel auf dem Gewissen, weil er zu weit vor dem Kasten stand.

Im ganzen gesehen stand das Leipziger Treffen über dem Durchschnitt, wenn auch flüssige Kombinationen weniger zu verzeichnen waren, es war aber Tempo im Spiel, es gab prickelnde Kampfmomente und gediegene Einzelleistungen. In unsere positive Kritik wollen wir auch den Schiedsrichter Illig einbeziehen, der sicher und unauffällig amtierte. Bei den Pfeifkonzerten, die er sich zuzog waren die Zuschauer im Unrecht: einmal, als Lohse das Foul an Wachtel beging (das war deutlich) und dieser sich etwas theatralisch „ausrollen“ ließ, und das zweitmal, als Krause ohne Zweifel mit gestrecktem Fuß einstieg.

Reserven: 0 : 2.

Fritz Zimmermann

ten Rotation-Elf freudige Stimmung bei Motor nach dem Spiel. Darüber, daß der Kampf nicht durch spielerische und technische Überlegenheit entschieden worden war, gab es keine Diskussionen. Fortuna hatte ein wenig mitgemischt, doch ein 3 : 1 bedeutet zwei Punkte, und wer fragt später danach, wie sie erlungen wurden.

Klank, sicher und reaktionsschnell, mit Übersicht, wie man sie von einem Auswahlkeeper erwartet. Eschke mit vielen Schwächen; Breitmann lieferte seit einigen Monaten sein bestes Spiel, half aus, kittete und bemühte sich sogar mit Erfolg um den Aufbau. Theile, ausgekocht und zäh, ließ sich nichts vormachen. Völlig aus dem Tritt scheint Rudolph, dem fast nichts gelang. Matthias erwarb sich besondere Verdienste im Zerstören. Seinem Namen nicht allzuviel Ehre machte der Angriff. Lag es daran, daß Wézel meist als Ballschlepper fungierte, dazu noch weit von seiner besten Form entfernt war? Ilsch formverbessert, Kersten unermüdet kämpfend, Hoffmann desgleichen mit klugem Fußballverständnis. Tor Nr. 3 ein Glanzstück, als er von links-



Bis zur 84. Minute führte Einheit Ost Leipzig gegen Wismut Aue noch 1 : 0, ließ sich dann aber durch zwei Tore des Gegners noch überflügeln. Einen großen Kampf lieferte die Abwehr der Leipziger. Hier greift Torhüter Pöhl vor dem ihn bedrängenden Satrapa ein. Mit ihm springt Einheits Mittelverteidiger Hempel. Vorn Rybarczyk und Siegfried Wolf.

Foto: Dittrich

außen durchbrach, Schröder narrete, einen Paß servierte, der direkt von Ilsch aufgenommen wurde. Rechtsaußen Schröder blieb blaß. Alle fünf wurden genau so wenig eine Einheit wie das Kollektiv. Nun, die Gegner konnten sich wenig vorwerfen. Viel geboten wurde von keiner Seite. Daß beide weitaus mehr können, haben sie in vergangenen Auseinandersetzungen bewiesen. Daß sie es bald wieder zeigen, davon träumen ihre zahlreichen treuen Anhänger.

Reserven: 1 : 1.

Siegfried Hoffmann.

Motor Dessau—Rotation Babelsberg 3 : 1 (0 : 0)

Selbsttor Adams brach den Gästen das Rückgrat

Beide Mannschaften wurden keine Einheit / Babelsberger im Pech

Motor (weiß-rot): Klank; Eschke, Breitmann, Theile; Rudolph, Matthias; Schröder, Hoffmann, Kersten, Wézel, Ilsch. Trainer: Fritsch.

Rotation (schwarz-weiß): Schröder; Berndt, Beutel, Hagen; Tietz, Adam; Wolfrum, Schuster, Schöne, Geißler I, Geißler II. Trainer: Wieder.

Schiedsrichter: Kober (Plauen); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 Wézel (59.), 1 : 1 Schöne (70.), 2 : 1 Adam (Selbsttor 81.), 3 : 1 Ilsch (84.).

Glück und Pech sind Faktoren, die man selten im Fußball entscheidend nennen darf. Diesmal jedoch rechtfertigt 90 Minuten Fußballfilm auf dem einwandfreien Gelände im Dessauer Schillerpark ein solches Urteil: Rotation im Pech, Motor im Glück. Dabei darf nicht vergessen werden, daß keiner der Kontrahenten jemals in diesem Spiel Geschlossenheit und damit gute Form erreichte.

Rotation hatte klare Vorteile durch fast exakte Ballbehandlung, Schußkraft, Erfahrung plus Routine. Die letzten 15 Minuten der ersten Spielhälfte wurde Motor arg gehetzt. Warum keine Tore fielen? Der nötige Druck im Angriff fehlte trotz genauen Zuspiels. Aus dem Stand lassen sich keine Tore erzielen. Da nutzten alle Regisseurkünste Schöne nichts. Breitmann in der zentralen Verteidigerposition ließ sich auf nichts ein und war unüberwindlich. Seine gesunde Härte beeindruckte, und dann wurde hoch in den Strafraum gedroschen, manchmal sogar gehoben. Erfolg gleich null; denn wie leicht hatte es da die Abwehr. Trotzdem, einige Torgelegenheiten gab es, aber Klank war auf der Höhe. Der rechte Rotation-Flügel war bei Theile-Matthies ziemlich abgemeldet. Geißler II erkannte den wunden Punkt der Gastgeber: Eschke. Aber das Kollektiv als Ganzes zog daraus keinen Nutzen. Fast immer wurde vor dem Tor in der Mitte operiert. Unermüdet Tietz als Ballschlepper, Aufbauhelfer, 6. Stürmer, aber meist viel zu spät erst

Anläßlich des Pflichtspieles Chemie Leuna—Aktivist Groß-Grimma wurde folgende Protestresolution abgegeben:

Der uns allen bekannte Rennfahrer und Sportler Manfred von Brauchitsch wurde erneut von den westdeutschen Schergen hinter Kerkermauern gesperrt, nur weil er für Einheit im gesamtdeutschen Sport und für die Einheit unseres Vaterlandes eintrat. Wir Sportler erheben dagegen schärfsten Protest und fordern für diesen ehrlichen Patrioten die sofortige Freilassung.

1. Fußballmannschaft BSG Chemie Leuna und BSG Aktivist Groß-Grimma.

trennte er sich vom Leder! Adam, groß im Zerstören, löste im letzten Drittel den mehr als schwachen Mittelverteidiger Beutel ab. Ausgerechnet er, der einer der stärksten seiner Elf war, brach ihr das Rückgrat durch eine Rückgabe, die sich über dem aus dem Tor spazierten Schröder in die eigenen Maschen senkte. Ein Prachtstück zwar, aber es zählte für den Gegner, brachte ein 2 : 1 für ihn und gewaltigen Auftrieb für die letzten 10 Minuten und dadurch sogar das 3 : 1. Doch das Selbsttor war schon Pech Nr. 3 für Rotation. Nr. 1? Als Schröder im Tor Wézels scharfen Flachschieß nicht halten konnte, dieser das Leder dann einsoß (59.), und Nr. 2, als Breitmann im Hechtsprung (64.) das Streifobjekt per Hand aus dem Strafraum über die Außenlinie beförderte und der fällige Elfmeter ausblieb!

Schiedsrichter Kober aus Plauen war sichtbar behindert. Sein Assistent an der Außenlinie plädierte auf Einwurf, und Motor hatte eine von vielen Schrecksekunden überstanden. Stark beide Verteidiger, die sich kaum etwas vorzuwerfen hatten in diesem Spiel. Entgegen der tiefbetrü-

In Leipzig geheiratet - aber nicht gewonnen

Fußball-Reisenotizen, aufgezeichnet von Heinz Florian Oertel

In Abwandlung des alten Filmtitels „Es fing so harmlos an“ muß man den Briesker Kumpel bescheinigen: Es fing so herrlich an. Lausitzer Sturmflutwellen brandeten gegen den sächsischen Strafraum, rissen aber keine Deiche ein. 23 Minuten gingen in der Fußball-Punktwertung klar an die gelb-schwarzen Aktivist-Spieler. Dann kam der erste contre, als Geißler bravourös den Weist-Elfmeter hielt. Das hielten aber in der Folge nicht die Nerven der Briesker Spieler aus. Schade, wo es so herrlich anfing.

Dabei hatte sich Horst Franke, der Briesker Nationalspieler, wirklich rechtzeitig an die Leipziger Luft gewöhnt. Am Donnerstag hatte er als Briesker, nämlich in Leipzig (!), mit einer charmanten Brieskerin den Schritt in die Ehe gewagt. Bravo! Und herzlichsten Glückwunsch, lieber Horst Franke und liebe junge Fußballfrau Anita.

Noch von einer anderen Frau soll die Rede sein. Von Frau Fortuna, der launischen Glücksgöttin. Den Brieskern warf sie vor den 22 000 Leipziguern keine „6“ aus dem Würfelbecher. Dafür aber gleich 3 Volltreffer für Walter Roses Chemie-Mannschaft, womit gesagt sein soll, daß Chemie etwas glücklich bedient wurde, ohne die spielerische und vor allem kämpferische Leistung der Messesstädter schmälern zu wollen.

Auf der Tribüne saßen die Verletzten, Busch, Polland, Werner und Walther von Chemie und Schurmann und Pietrzak von Aktivist. Alle hoffen, in Kürze wieder dabe zu sein, was wir ihnen von Herzen wünschen. Nicht mehr dabe sein wird bei Brieske Torhüter Laweck, der nach Rostock abgewandert ist, wo Paul Kugler, der ehemalige Briesker Trainer, das Training übernommen hat.

Das waren schließlich die letzten vier Sätze zwischen Tür und Angel im Leutscher Kabinenkeller. Chemie-Trainer Alfred Kunze: „Mit dieser Mannschaft wurde eine gute Leistung gezeigt!“ Trainer Schober von Brieske Ost raufte sich die Haare: „Junge, Junge, wo es so gut begann! Nichts gegen den Sieg der Leipziger, aber mit Schiedsrichter Illigs Leistung sind wir nicht ganz zufrieden.“ „Er piff übervorsichtig gegen uns“, meinte der Briesker Fuwo-Mitarbeiter Heinz Seemann. — 22 000 vollauf befriedigte Leipziger Fußballfreunde waren inzwischen schon auf dem Heimweg zu Kaffee und Kuchen und dachten: „Auf ein neues“. Unter diesem Motto fuhr auch der regentaggraue Briesker Omnibus in Richtung Senftenberg davon, dem Mittwoch-Spiel Aktivist Brieske-Ost—Turbine Erfurt entgegen.

Nachstehend veröffentlichten wir den Jahrestrainingsplan der Sektion Fußball, der in einer Broschüre erschienen ist. Da jedoch nicht genügend Exemplare vorhanden sind, um alle Interessenten zu beliefern, drucken wir den auch für unsere Leserschaft interessanten Trainingsplan ab. Wir hoffen, damit dem gegenüber der Sektion Fußball geäußerten Wunsch eines großen Teils unserer Trainer und Übungsleiter aus den unteren Klassen Rechnung zu tragen. Die Red.

Jahrestrainingsplan der Sektion Fußball

Ein notwendiges Instrument in der Hand unserer Übungsleiter

Liebe Sportfreunde, Trainer und Übungsleiter!

Mit diesem Plan wollen wir versuchen, eine fühlbare Lücke in unserer systematischen Trainingsarbeit zu schließen. Es ist verständlich, daß diese Zusammenstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, trotzdem wird sie mit dazu beitragen, allen Trainern und Übungsleitern wertvolle Anhaltspunkte für die Arbeit mit den Aktiven zu geben. Die Trainerkommission wird an der weiteren Verbesserung dieses Planes arbeiten und bittet Euch, durch rege Diskussionen und Verbesserungsvorschläge an der Vervollkommnung dieses Planes tatkräftig mitzuarbeiten. Wenn dieser Plan auch etwas verspätet in Euren Besitz gelangt, so hoffen wir trotzdem, daß er Euch im neuen Spieljahr helfen kann, gute Arbeit zu leisten.

Erläuterungen zum Gesamtplan:

Um eine systematische Leistungssteigerung in allen Klassen zu erreichen, ist es notwendig, planvoll und den jeweiligen Anforderungen des Spieljahres entsprechend zu trainieren. Dieser Forderung nach Periodisierung des Spieljahres soll unser Jahrestrainingsplan gerecht werden. Dieser Plan hat grundsätzliche Bedeutung und Gültigkeit für alle Spielklassen, soll aber kein starres Schema darstellen, weil z. B. im Massen- und Jugendsport andere Verhältnisse vorliegen als im Spitzensport. Auf einige Besonderheiten werden wir bei den jeweiligen Perioden hinweisen. Aus diesen Erkenntnissen heraus wurde das Spieljahr in folgende Perioden eingeteilt:

- Vorbereitungsperiode vom 1. August bis 19. September 1953
 - Erster Teil der Vorbereitungsperiode vom 1. bis 31. August 1953
 - Zweiter Teil der Vorbereitungsperiode vom 1. bis 19. September 1953
- Hauptperiode vom 20. September 1953 bis 31. Mai 1954
 - Erster Teil vom 20. September bis 13. Dezember 1953
 - Punktspielfreie Zeit vom 14. Dezember 1953 bis 2. Januar 1954
 - Zweiter Teil vom 3. Januar bis 31. Mai 1954
- Übergangsperiode vom 1. Juni bis 31. Juli 1954
 - Erster Teil vom 1. bis 30. Juni 1954
 - Zweiter Teil vom 1. bis 31. Juli 1954

Die Vorbereitungsperiode:

Um hohe und beständige Leistungen zu erzielen, ist es unbedingt erforderlich, eine lange und gründliche Vorbereitung durchzuführen. Eine besondere Bedeutung erfahren dabei die Anforderungen, die an unsere Aktiven im Training gestellt werden. Es soll im Training so gearbeitet werden, daß am Anfang der Vorbereitungsperiode die Grundelemente des Fußballspiels stehen und diese eine langsame Steigerung erfahren. Das Ziel am Ende der Vorbereitungsperiode ist, alle Mannschaften in bester Verfassung in die Hauptperiode führen zu können. Wichtig ist dabei zu beachten, daß alle Versäumnisse einer systematischen und konsequenten Trainingsarbeit während der Vorbereitungsperiode sich in der Hauptperiode ungünstig auswirken und dort nicht nachgeholt werden können. Zu Beginn der Vorbereitungsperiode dürfen selbstverständlich keine schweren oder kurz aufeinanderfolgenden Wettspiele durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang möchten wir unbedingt auf das jüngste Beispiel der Gastspiele von FC Wacker Wien am 16. August 1953 gegen die Wismutauswahl (8:1 Aue) und am 18. August 1953 in Karl-Marx-Stadt gegen die Kombination Chemie Karl-Marx-Stadt / Fortschritt Meerane (9:0) hinweisen. Die Auswirkungen solcher Spielabschlüsse während der ersten Tage der Vorbereitungsperiode schädigen nicht nur das Ansehen der Demokratischen Sportbewegung, sondern wirken sich auch negativ auf die Leistungen unserer Gemeinschaften aus.

Aus dem Jahrestrainingsplan geht hervor, daß die Vorbereitungsperiode in zwei Teile eingeteilt ist. Der erste Teil dient der allgemeinen vielseitigen Ausbildung und der zweite Teil der speziellen und wettkampfnahen Vorbereitung. Die Vorbereitungsperiode stellt die höchsten Anforderungen an die Aktiven im Training. In der Vorbereitungsperiode sollte mit den Spitzemannschaften im Durchschnitt drei- bis viermal wöchentlich trainiert werden.

Die Hauptperiode

vom 20. September 1953 bis 31. Mai 1954:

Diese Periode steht im Zeichen des Punktspielbetriebes unserer Gemeinschaft. Sie ist unterteilt in einen ersten und zweiten Teil, zwischen denen in der Zeit vom 14. Dezember 1953 bis 2. Januar 1954 eine punktspielfreie Zeit liegt. Die Trainings-

belastung während der Hauptperiode bleibt fast gleichmäßig und richtet sich im allgemeinen nach der Dosierung der letzten beiden Wochen in der Vorbereitungsperiode. Die jeweilige Form der Mannschaft ist ausschlaggebend, ob im Training mehr oder weniger belastet werden kann. In der Zeit zwischen beiden Serien, also während der punktspielfreien Zeit vom 14. Dezember 1953 bis 2. Januar 1954, ist es erforderlich, den Trainingsbetrieb beizubehalten und ihn mindestens mit mittlerer Belastung durchzuführen.

Mit Rücksicht darauf, daß einige unserer Mannschaften, vor allen Dingen die in der Spitze, nach Beendigung der Punktspiele noch Wettspiele (Gesamtdeutsche Meisterschaft, Aufstiegs-, Pokal-, nationale und internationale Spiele) durchzuführen haben, erstreckt sich die Hauptperiode bis zum 31. Mai 1954.

Die Übergangsperiode

vom 1. Juni bis 31. Juli 1954:

- Die Übergangsperiode besteht aus 2 Teilen:
 - Erster Teil vom 1. bis 30. Juni 1954
 - Zweiter Teil vom 1. bis 31. Juli 1954

Im ersten Teil der Übergangsperiode soll die Belastung im Training und Wettkampf unserer Aktiven merklich nachlassen und von den hohen Anforderungen der Hauptperiode allmählich zur aktiven Erholung überleiten.

Der zweite Teil dient der aktiven Erholung, in der sich die Mannschaften von den Anstrengungen der Wettkampzeit erholen. Dabei muß beachtet werden, daß keine völlige Ruhe eintritt. Während dieser Zeit sollte man durch andere Sportarten, wie Leichtathletik, Volleyball, Schwimmen, Wanderungen, Durchführung des BAV-Programms u. ä. m., in freudvoller Form einige Sportstunden gestalten.

In den nachfolgenden Erläuterungen wollen wir versuchen, die Arbeit in den einzelnen Perioden zu kennzeichnen.

Die Konditionsarbeit

in der Vorbereitungsperiode, erster Teil:

Vielseitige, gründliche Gymnastik mit und ohne Gerät, Laufschule mit dem Ziel der Entwicklung einer mittleren Ausdauer, Sprungschule.

Die Konditionsarbeit

in der Vorbereitungsperiode, zweiter Teil:

Zweckgymnastik, Laufschule, Tempoläufe, Steigeviduellen Schwächen einiger Spieler zu beheben. Zweckgymnastik, Laufschule, Tempoläufe, Steigerungsläufe, kurze Sprints, Ausdauer-, Schnelligkeits-, Kraftschulung. Entwicklung der Schnelligkeit und der gesteigerten Ausdauer. Geschicklichkeits-, Mut- und Härteübungen, wettkampfnaher Sprungübungen.

Die Konditionsarbeit in der Vorbereitungsperiode hat das Ziel, die Mannschaften in die bestmögliche körperliche Verfassung zu bringen.

Die Konditionsarbeit in der Hauptperiode lehnt sich im wesentlichen an die Übungen der Vorbereitungsperiode an. Einzelne in den Wettkämpfen auftretende Konditionsmängel werden durch individuelle Arbeit verbessert. Ende der Hauptperiode treten die Kraftübungen mehr und mehr in den Hintergrund. Ein freudvolles und abwechslungsreiches Training ist am Ende dieser Periode notwendig. Konditionstraining in der punktspielfreien Zeit zwischen den beiden Teilen der Hauptperiode ist bei mittlerer Belastung durchzuführen. Es wäre ein großer Fehler, auf Grund der Feiertage in diesem Abschnitt nicht zu trainieren!

Der ungarische Trainer Gyarmati mit sorgendurchfurchter Stirn am Spielfeldrand: 2:4 sah er seine Dynamo-Elf gegen Meerane verlieren und kommentierte: „So etwas habe ich noch nie erlebt!“ Foto: Privat



Periode	Kondition	Technik	Taktik	Schulungs- und Erziehungsarbeit
Vorbereitungsperiode				
Erster Teil vom 1. 8. 1953 bis 31. 8. 1953	Schaffung einer vielseitigen Grundlage	Aneignung und Vervollkommnung der Grundelemente	Unterricht grundlegender Art	Erziehung zum kollektiven Denken und Handeln und zur bewußten Disziplin
Zweiter Teil vom 1. 9. 1953 bis 19. 9. 1953	Zweckgerichtete Konditionsarbeit, auf der vielseitigen Grundlage aufbauend	Vervollkommnung der technischen Elemente	Verbesserung der Einzel-, Gruppen- und Mannschaftstaktik	
Hauptperiode				
Erster Teil vom 20. 9. 1953 bis 13. 12. 1953	Erhaltung der in der Vorbereitungsperiode erreichten Kondition	Beseitigung der in den Punktspielen festgestellten Fehler und technische Weiterentwicklung	Festigung der Einzel-, Gruppen- und Mannschaftstaktik	Auswertung der durchgeführten Punktspiele durch eine tiefgreifende Kritik
Punktspielfreie Zeit, Fortsetzung des Trainings bei mittlerer Belastung vom 14. 12. 1953 bis 2. 1. 1954				
Zweiter Teil vom 3. 1. 1954 bis 31. 5. 1954	Erhaltung der in der Vorbereitungsperiode erreichten Kondition	Technische Weiterentwicklung und Beseitigung der in den Punktspielen festgestellten Fehler	Festigung der Einzel-, Gruppen- und Mannschaftstaktik	und Selbstkritik sowie Erziehung zum Patriotismus
Übergangsperiode				
Erster Teil vom 1. 6. 1954 bis 30. 6. 1954	Langsames Herabgehen in der Belastung und Annäherung an die aktive Erholung	Technische Übungen in spielerischer Form	Beibehaltung der bisher angewandten Taktik	Besprechung von Problemen allgemeiner Art
Zweiter Teil vom 1. 7. 1954 bis 31. 7. 1954	Aktive Erholung Ausgleichssport und Ablegung des BAV	Ausschaltung des Balltrainings	Ausschaltung der taktischen Arbeit	Analyse des vergangenen Spieljahres

Aktion Fußball

ungsführer und Trainer

ten Teil der Übergangsperiode wird die Konditionsarbeit nicht eingestellt, sondern in veränderter, spielerischer Form weiter durchgeführt (Fußballtennis, Volleyball, kleine Spiele, Schwimmen, BAV-Programm).

Die Technik in der Vorbereitungsperiode, erster Teil:

Man beginnt mit den Grundelementen der Technik, wie Ballstoppen, Ballführen, Ballstöße im Stand und in der Bewegung als Einzel- und Kollektivtraining.

Die Technik in der Vorbereitungsperiode, zweiter Teil:

Die Vervollkommnung aller technischen Übungen bis zur höchsten Form, wobei vor allen Dingen die Übungen Ball und Spieler in der Bewegung sowie Ball und Spieler in der Bedrängung beachtet werden müssen.

Die Technik in der Hauptperiode:

Weiterarbeiten an der Verbesserung der Technik sowie die Beseitigung auftretender individueller Mängel und Schwächen.

Die Technik in der Übergangsperiode, erster Teil:

Hier befaßt man sich mit Übungen in spielerischer Form; wir denken uns dabei kleine Staffeln mit Ballführen, Zielstoßübungen, Fußballtennis, Kopfballtennis usw. Gegen Ende des ersten Teils der Übergangsperiode bereiten diese Spiele unseren Aktiven im allgemeinen recht viel Freude.

Die Technik in der Übergangsperiode, zweiter Teil:

Der Ballmüdigkeit unserer Aktiven ist Rechnung zu tragen, und aus diesem Grunde wird das Balltraining in dieser Zeit ausgeschaltet.

Die Taktik in der Vorbereitungsperiode, erster Teil:

In dieser Zeit beginnt man mit den einfachsten Übungen des Zusammenspiels zu zweien, Paßfolgen, 3:1, 4:2, 4:4, 5:5, Laufe links!, Spiel rechts! usw.

Die Taktik in der Vorbereitungsperiode, zweiter Teil:

In diesem Teil ist die Herausarbeitung einer speziellen Taktik und eines festen Systems für die Mannschaft notwendig. Hier werden die taktischen Übungen unter Wettkampfbedingungen durchgeführt und erweitert sich noch in Gruppenarbeit, wo z. B. einzelne Mannschaftsteile zusammenarbeiten. Festlegung von Standardsituationen, Angriffszügen, Einwurf, Mauerbildung usw.

Die Taktik in der Hauptperiode:

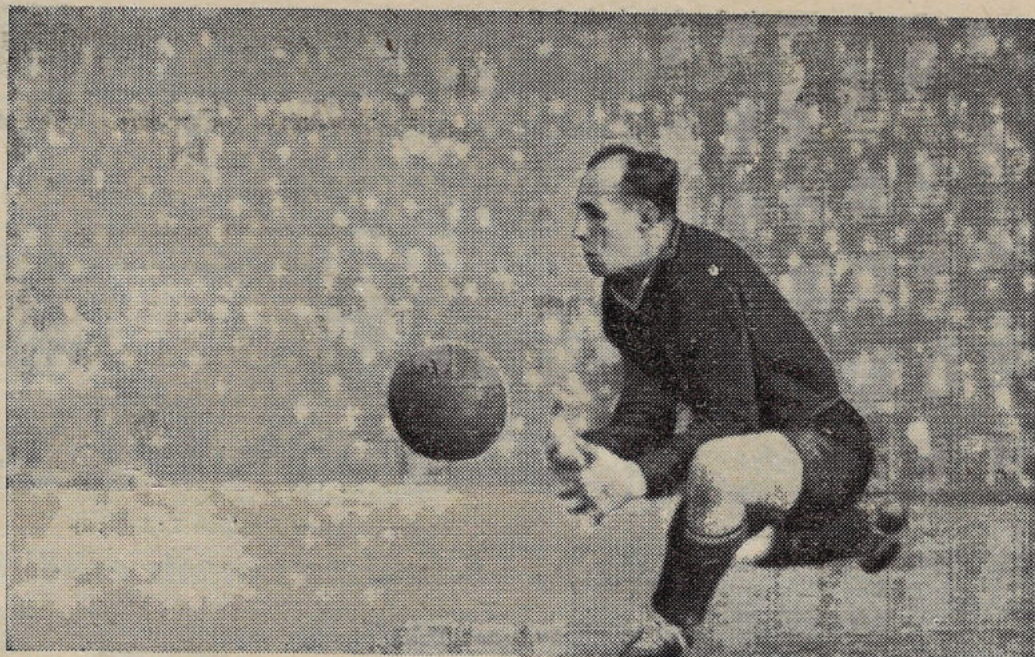
In dieser Periode muß daran gearbeitet werden, die aufgestellte Taktik sowie das System zu festigen und zu verbessern. Sollten sich aus den Erkenntnissen der Punktspiele heraus Schwierigkeiten ergeben, so müssen andere Variationen in Taktik und System eingeübt und angewendet werden. Dabei muß man beachten, daß nicht gegen Ende der Hauptperiode mit der Einführung eines neuen Systems begonnen werden kann.

Die Taktik in der Übergangsperiode

Auch in dieser Periode gilt es, keine neuen taktischen Varianten mit der Mannschaft einzustudieren, sondern man soll die bisher angewandte Taktik beibehalten. Im zweiten Teil der Übergangsperiode kommt die Taktik in Wegfall.

Schulungs- und Erziehungsarbeit

Bei der Spezialisierung der Aufgaben auf dem Gebiete der Erziehung unserer Aktiven kann eine abstrakte Aufgliederung in Perioden nicht erfolgen, sondern sie muß ein einheitliches Ganzes bilden, als Erziehungsprozeß aufgebaut werden und sich über das ganze Jahr erstrecken, wobei zur Erfüllung dieser gesteckten Ziele nicht nur Trainingszeit und theoretische Stunden, sondern jede Möglichkeit des Zusammentreffens mit unseren Aktiven benutzt werden soll. Die theoretische Schulung in der Vorbereitungsperiode soll sich vor allen Dingen auf die Schaffung und Festigung eines starken Kollektivs erstrecken. Im Rahmen eines festen Monatsplanes sollen Vorträge fußballfachlicher Art, aktueller gesellschaftspolitischer Probleme, kulturpolitischer Fragen sowie allgemeinbildender Themen durchgeführt werden. Wir stellen uns darunter Ausreden und Vorträge mit Funktionären der Partei und der Massenorganisationen, mit Künstlern



Eine gelungene Aufnahme von Wismut Aues Torhüter Schmalfuß, der in vorschriftsmäßiger Haltung das heranschwebende Leder aufnimmt. Unserem Fotografen Görg gelang dieser von echter Fußballatmosphäre angefüllte Schnappschuß. (Aus Aue gegen Meerane 4:1).

und Wissenschaftlern, Verdienten Aktivisten und Neuerern der Arbeit, Meistern des Sports, Schiedsrichterlehrern usw. vor. Aus der Zielsetzung, unsere Sportler zur Verbundenheit und aktiven Mitarbeit in der BSG zu erziehen, soll die Erziehung fortgesetzt werden, die in Liebe und Treue zur Heimat und Vaterland in einer patriotischen Einstellung ihre höchste Form finden soll. Diese Erziehungsarbeit ist ein entscheidender Faktor für die Hebung der bewußten Mitarbeit im Prozeß der sportlichen Vervollkommnung.

Zum besseren Verständnis des Jahrestrainingsplanes folgen einige Trainingsbeispiele:

Trainingsbeispiele (Stundenbilder)

Vorbereitungsperiode, 1. Woche

1. Trainingstag:

Sonntag, den ...
Gemeinsamer Spaziergang, anschließend Baden im Freien.

2. Trainingstag:

Dienstag, den ...
10 Minuten Aufwärmarbeit; 50 Minuten Lauf- und Sprungschule sowie allgemeine Gymnastik; 25 Minuten Waldlauf (2000 m), dazwischen normaler Schritt und Atemübungen; 5 Minuten Ausklang; Spiel Drittenabschlagen; Theoretischer Unterricht.

Donnerstag, den ...

10 Minuten Aufwärmarbeit; 50 Minuten Lauf- und Sprungschule sowie allgemeine Gymnastik; 25 Minuten Waldlauf (2500 m), dazwischen normaler Schritt und Atemübungen; 5 Minuten Ausklang; Haschspiel Schwarz und Weiß; Theoretischer Unterricht.

Vorbereitungsperiode, 5. Woche

1. Trainingstag:

Dienstag, den ...
10 Minuten Aufwärmarbeit; 20 Minuten Zweckgymnastik in der Bewegung; 20 Minuten Laufschule; 5 Minuten Balljonglieren; 30 Minuten Ballführen einzeln und in Gruppen; 10 Minuten Kopfball in Gruppen; 15 Minuten 3:1; Spezialtraining für Torwart; 5 Minuten Ausklang; Theoretischer Unterricht.

Mittwoch, den ...

10 Minuten Aufwärmarbeit; 20 Minuten Geländelauf mit gymnastischen Übungen; 20 Minuten Partnerübungen; 10 Minuten Laufschule und Sprints; 15 Minuten Ballstöße aller Arten; 10 Minuten Ballstoppen aller Arten; 10 Minuten 4:2 mit direktem Abspiel; 20 Minuten Torschußübungen; 5 Minuten Ausklang; Theoretischer Unterricht.

Donnerstag, den ...

10 Minuten Aufwärmarbeit; 10 Minuten Laufschule; 10 Minuten Sprungschule für Kopfball; 20 Minuten Haschspiele; 10 Minuten Balltäuschungen; 2mal 25 Minuten Übungsspiel auf zwei Tore mit Betonung des direkten Abspiels; Spezialtraining für Torwart; 10 Minuten Ausklang; Theoretischer Unterricht.

Freitag, den ...

10 Minuten Aufwärmarbeit; 20 Minuten Gymnastik; 10 Minuten Laufschule; 5 Minuten Ball-

jonglieren; 10 Minuten Schußübungen; 5 Minuten Ausklang; Sauna und Massage.

Hauptperiode, 1. Woche, 1. Trainingstag:

Dienstag, den ...

10 Minuten Aufwärmarbeit; 15 Minuten Gymnastik; 10 Minuten Sprung- und Laufübungen; 10 Minuten Spiele mit dem Medizinball; 5 Minuten Balljonglieren; 10 Minuten Ballführen unter Bedrängung; 15 Minuten Dropkick-Schußübungen; 20 Minuten 3:3 mit einem Neutralen; 15 Minuten Kombinationsformen; Spezialtraining für Torwart; 10 Minuten Ausklang; Theoretischer Unterricht.

Mittwoch, den ...

10 Minuten Aufwärmarbeit; 15 Minuten Partnerübungen; 15 Minuten kurze Starts aus der Drehung; 10 Minuten Sprungschule; 10 Minuten freie Ballarbeit; 10 Minuten Ballführen, Slalom; 20 Minuten Torschußübungen aus der Bewegung; 20 Minuten Fußballtennis; 10 Minuten Ausklang; Theoretischer Unterricht.

Donnerstag, den ...

10 Minuten Aufwärmarbeit; 15 Minuten Lauf- und Sprungschule; 30 Minuten kleine Spiele; 15 Minuten Ballzuspiel, Partnerübung; 20 Minuten Kombinationsformen; 20 Minuten Kombinationspiel auf zwei Tore (halbes Feld); 5 Minuten Ausklang; Theoretischer Unterricht.

Übergangsperiode, 1. Teil, 1. Woche

Dienstag, den ...

10 Minuten Aufwärmarbeit; 15 Minuten Gymnastik in der Bewegung; 10 Minuten Lauf- und Sprungschule; 15 Minuten freie Ballarbeit; 15 Minuten Partnerübungen mit Ball; 20 Minuten Fußballtennis; 5 Minuten Ausklang; Theoretischer Unterricht.

Donnerstag, den ...

5 Minuten Aufwärmarbeit; 25 Minuten Waldlauf mit gymnastischen Übungen; 10 Minuten gelenkte Ballarbeit; 15 Minuten Kombinationsformen; 30 Minuten Volleyball; 5 Minuten Ausklang; Theoretischer Unterricht.

Übergangsperiode, 2. Teil, 1. Woche

Sonntag, den ...

Spaziergang und Schwimmen.

Dienstag, den ...

5 Minuten Aufwärmarbeit; 10 Minuten BAV (Gymnastische Übungen); 10 Minuten Kugelstoßen; 30 Minuten Volleyball; 5 Minuten Ausklang.

Donnerstag, den ...

5 Minuten Aufwärmarbeit; 10 Minuten Hochsprung; 10 Minuten Weitsprung; 30 Minuten Basketball; 5 Minuten Ausklang.

Übergangsperiode, 2. Teil, 3. Woche

Sonntag, den ...

Ausflug des Kollektivs.

Mittwoch, den ...

5 Minuten Aufwärmarbeit; 20 Minuten Ablegung der Disziplinen des BAV; 25 Minuten kleine Spiele; 5 Minuten Ausklang.

Dynamo Dresden—Einheit Ost Leipzig 3:2 (1:1)

Spiel des Meisters lief nur 15 Minuten

Zu beachten: Schlosser! / Deckung des Aufsteigers kämpfte zäh

Dynamo (weiß-rot): Kiewewetter; Michael, Schoen, W. Fischer; K. Fischer, Usemann; Holze, Schlosser, Schröter, Möbius, Matzen. **Trainer:** Gyarmati.

Einheit (rot-weiß): Franke; Reichel, Hempel, Rybarczyk; Hecker, Lehmann (ab 67. Fetke); Lembke, Fritsche Braunert, Matthäus, Wagner. **Trainer:** Winter.

Schiedsrichter: Green (Limbach); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Matzen (1.), 1:1 Hecker (10.), 2:1 Holze (50), 3:1 Schröter (62.), 3:2 Reichel (67.).

Das erste Heimspiel — übrigens bereits am Sonnabend ausgetragen — führte den DDR-

gende Einheit-Abwehr kaufte dem zügig beginnenden Dynamo-Sturm bald das Herz ab. Verstärkt durch den zurückhängenden Mittelstürmer Braunert, wurde von den Leipzigern ein Abwehrriegel aufgebaut, der nur sehr schwer zu durchbrechen war. In der ersten Minute gelang dies bei einem Überraschungsdurchbruch, als Schlosser einen Querpaß von Schröter steil zu Matzen verlängerte und Dynamo damit 1:0 in Führung ging. Dann aber setzten sich vor allem Rybarczyk und Reichel immer mehr durch, während Schröter, von Hecker und Hempel bewacht, oft gefährlich am Ball war. Doch noch ein Dynamo-Stürmer fiel ganz besonders auf: der von Chemie Bitterfeld kommende junge Schlosser, der bereits eine Spielübersicht bewies, die verblüffend war. Leider fehlt ihm noch Kondition für die volle Spielzeit.

Durch das Zurückhängen Braunerts — er wirkte sozusagen als dritter Läufer — fehlte

Einheit Ost vorn die Durchschlagskraft. Da sich außerdem die Mannen um Schoen als ebenso schnell wie die Gäste erwiesen, brachten auch die vielen Steilvorlagen den Messestädtern nichts ein. Nur wenn der mit Matthäus die Angriffsspitze bildende Lembke angespielt wurde, war Kiewewitters Tor in Gefahr. Der für den armverletzten Haufe eingesetzte Fischer leistete sich einige Male Schnitzer, die böse Folgen hätten haben können. Ein Läufer und ein Verteidiger mußten also die Treffer für den Aufsteiger schießen!

Nach der Pause lief das Dynamo-Spiel eine Viertelstunde nach Gyarmatis Wunsch. Die rochierenden Stürmer wirbelten mit flachem und genauen Zuspiel den Gegner gehörig durcheinander. Holze hatte dabei Glück, als sein Schuß in der 50. Minute im Einheit-Gehäuse landete, denn der ansonsten prächtig parierende Franke ließ das Leder fallen. Eine feine Leistung des äußerst schußstarken Schröter brachte in dieser Druckperiode den 3:1-Vorteil, der Dynamo offenbar zu genügen schien, denn nun wurde wieder einige Gänge zurückgeschaltet. Einheit bekam durch seinen Anschlußtreffer in der 67. Minute zwar etwas Auftrieb, konnte das Geschehen aber nicht mehr zu ihren Gunsten wenden.

Reserven: 3:3.

Claus Mittenzweij.

Stahl Thale—Rotation Dresden 1:1 (0:0)

Schmidts Einsatz erhöhte die Sturmkraft

Feuerberg und Heidemann blieben schwach / Ritter verdient ein Lob

Stahl (rot-blau): Schulze; Geiert, Trolldenier, Hellmuth; Jannicke, Feuerberg; Schaare, Heidemann, Schmidt, Speth, Helm. **Trainer:** Thierfelder.

Rotation (schwarz-weiß): Ritter; Hoegg, Clemens, Legler; Fischer, Jochmann; Prenzel, Vogel, Arlt, Albig, Müller. **Trainer:** Döring.

Schiedsrichter: Frill (Leipzig); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0:1 Müller (72.), 1:1 Helm (86.).

Mit der Taktik, das Spiel von den beiden Außenläufern und den Halbstürmern machen zu lassen, hatte der neue Trainer der Thalenser Stahl-Sportler, Sportfreund „Tom“ Thierfelder, von Chemie Glauchau kommend, gerade das richtige Rezept gegen das bei Rotation Dresden beliebte Vorstoppsystem gefunden. Obwohl der Halblinke Albig die Aufgabe des Vorstoppers gut löste und sich auch ab und zu in den Angriff seiner Mannschaft einschaltete, blieb Dresdens Spiel nicht so gefährlich wie das der Thalenser, die den von langwieriger Verletzung wieder genesenen Mittelstürmer Schmidt einsetzen, wodurch der Angriff größere Durchschlagskraft erhielt.

Das ergab einige Schwächen in der Abwehr der Thalenser, ohne die Rotation nicht zur Punkteteilung gekommen wäre. Stahl war in diesem Treffen die schnellere und kämpferisch

bessere Mannschaft. Sie hatte aber das Pech, einem in guter Form befindlichen Ritter im Tor der Gäste gegenüberzustehen und andererseits in der 72. Minute durch einen Deckungsfehler des sehr schwach spielenden Mannschaftskapitäns Feuerberg mit 0:1 (durch ein Tor des Linksaußen Müller) in Rückstand zu geraten. Hierbei schien es uns so, als ob Mittelstürmer Arlt in Absichts-Position stand. Der viel bejubelte und verdiente Ausgleich der Platzmannschaft fiel dann 4 Minuten vor dem Abpfiff durch einen prachtvollen Kopfball von Helm, den Torhüter Ritter unmöglich abwehren konnte. Er selbst hat jedoch den größten Anteil an Rotations erzieltem Unentschieden und wird auch in den weiteren Spielen manchen Punkt für Dresdens Zeitungsteute retten.

Daß es den Thalensern nicht gelang, zum ersten Doppelpunktgewinn zu kommen, lag außer an den bereits erwähnten Schwächen in der Abwehr an dem schwachen Spiel Feuerbergs und Heidemanns sowie vor allem daran, daß Rotation in der zweiten Halbzeit das Spiel mit dem Vorstopper aufgab und oft mit 6 Mann in der Angriffsreihe die alte Gefährlichkeit erkennen ließ.

Reserven: 0:2.

Rudi Arendt

Ihr Erstes und Ihr Letztes am Tage sollte gründliche Zahnpflege sein. Denken Sie stets daran: **Chlorodont** macht Ihre Zähne nicht nur schön weiß, sondern hilft vor allem, sie gesund und stark zu erhalten.



Meister Dynamo mit einem Neuling zusammen. Hatte sich vor einer Woche bereits der andere Aufsteiger, Fortschritt Meerane, als stärker erwiesen, so erwarteten die 10 000 von den Volkspolizisten gegen Einheit Ost wenigstens nach Kampf einen klaren Sieg. Daß dieser nicht zustande kam, lag an den aufopferungsvoll kämpfenden Gästen. Die hart und sicher verteid-

Amtliches SEKTION FUSSBALL

Nr. 6 vom 6. Oktober 1953

Sonntag, 18. Oktober, 14.30 und 12.45 Uhr

Oberliga

- Spiel 36: **Stahl Thale—Turbine Erfurt**
SchR: Schulz (Berlin), LR: Goldacker (Leipzig), Höppner (Dessau).
- Spiel 37: **Rotation Dresden—Motor Dessau**
SchR: Reinhardt (Berlin), LR: Schaub (Leipzig), Schlick (Brieske).
- Spiel 38: **Aktivist Brieske Ost—Motor Zwickau**
SchR: Bredlow (Berlin), LR: Trumm (Dresden), Kupke (Leipzig).
- Spiel 39: **Empor Lauter—Wismut Aue**
SchR: Green (Limbach), LR: Jakob (Karl-Marx-Stadt), Hähnert (Glauchau).
- Spiel 40: **Rotation Babelsberg—Dynamo Dresden**
SchR: Paul (Dessau), LR: Neumann (Forst), Hünmörder (Wismar).
- Spiel 41: **Lok. Stendal—Fortschritt Meerane**
SchR: Paufler (Dessau), LR: Schau (Karl-Marx-Stadt), Fritzsche (Potsdam).
- Spiel 42: **Turbine Halle—Einheit Ost Leipzig**
SchR: Schönebeck (Berlin), LR: Haack (Karl-Marx-Stadt), Vogel (Karl-Marx-Stadt).

Reserve

- Zu 36: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Halle.
- Zu 37: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Dresden.
- Zu 38: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Cottbus.
- Zu 39: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Karl-Marx-Stadt.
- Zu 40: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Potsdam.
- Zu 41: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Magdeburg.
- Zu 42: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Halle.

Liga, Staffel I

- Spiel 36: **Turbine Weimar—Chemie Karl-Marx-Stadt**
(SchR: Pröhl, Suhl); LR: Bergmann (Hildburghausen), Dybiec (Erfurt).
- Spiel 37: **Stahl Freital—Motor Nordhausen West**
(SchR: Mann, Karl-Marx-Stadt); LR: Schumberg (Heidenau), Schneider (Weinböhla).
- Spiel 38: **Fortschritt Hartha—Dynamo Berlin**
(SchR: Illig, Karl-Marx-Stadt); LR: Franke (Jahnsdorf), Saeger (Zwickau).
- Spiel 39: **Wismut Gera—Motor Oberschöneweide**
(SchR: Ehmman, Erfurt); LR: Benedix (Treffurt), Meusel (Jena).
- Spiel 40: **Motor Altenburg—Chemie Jena**
(SchR: Kunert, Dresden); LR: Ruch (Thalheim), Meyer-Pfauder (Leipzig).
- Spiel 41: **Fortschritt Weisefels—Rotation Plauen**
(SchR: Bagehorn, Goßwitz); LR: Knott (Einsiedel), Pantel (Naumburg).
- Spiel 42: **Chemie Lauscha—Chemie Zeitz**
(SchR: Kober, Plauen); LR: Urban (Weimar), Trautvetter (Immelborn).

Reserve

- Zu 36: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Erfurt, LR: Kreis-SchR-Kommission Weimar;
- Zu 37: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Dresden, LR: Kreis-SchR-Kommission Freital;
- Zu 38: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Leipzig, LR: Kreis-SchR-Kommission Döbeln;
- Zu 39: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Gera, LR: Kreis-SchR-Kommission Gera;
- Zu 40: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Leipzig, LR: Kreis-SchR-Kommission Altenburg;
- Zu 41: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Halle, LR: Kreis-SchR-Kommission Weisefels;
- Zu 42: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Suhl, LR: Kreis-SchR-Kommission Lauscha.

Liga, Staffel II

- Spiel 35: **Motor Brandenburg Süd—Chemie Agfa Wolfen**
(SchR: Haberland, Berlin); LR: Köpcke (Wusterhausen), Schenke (Jüterbog);
- Spiel 36: **Motor Jena—Motor Hennigsdorf**
(SchR: Gogler, Leipzig); LR: Matelski (Osterwieke), Matthes (Saalfeld);
- Spiel 37: **ZSK Vorwärts KVP—Chemie Großräschen**

- (SchR: Töllner, Rostock); LR: Hapke (Rostock), Wohlan (Berlin);
- Spiel 38: **Einheit Greifswald—Einheit Pankow**
(SchR: Kluck, Babelsberg); LR: Koch (Berlin), Drews (Pasewalk);
- Spiel 39: **Chemie Glauchau—Dynamo Eisleben**
(SchR: Kittler, Markranstädt); LR: Engelhardt (Zwickau), Wittenberg (Grüna);
- Spiel 40: **Motor Magdeburg Mitte—Wissenschaft Halle**
(SchR: Kastner, Dahlewitz); LR: Huhn jun. (Schwaan), Richter (Schönebeck);
- Spiel 41: **Empor Wurzen West—Motor Wismar**
(SchR: Häger, Eisleben); LR: Liebschner (Weisefels), Biedermann (Hartha);

Reserve

- Zu 35: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Potsdam, LR: Kreis-SchR-Kommission Brandenburg;
- Zu 36: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Gera, LR: Kreis-SchR-Kommission Jena;
- Zu 37: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Berlin, LR: Kreis-SchR-Kommission Berlin;
- Zu 38: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Rostock, LR: Kreis-SchR-Kommission Greifswald;
- Zu 39: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Karl-Marx-Stadt, LR: Kreis-SchR-Kommission Glauchau;
- Zu 40: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Magdeburg, LR: Kreis-SchR-Kommission Magdeburg;
- Zu 41: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Leipzig, LR: Kreis-SchR-Kommission Grimma;

Sonntag, 25. Oktober, 14.30 und 12.45 Uhr

Oberliga

- Spiel 43: **Einheit Ost Leipzig—Lokomotive Stendal**
(SchR: Köpcke, Wusterhausen); LR: Schneider (Forst), Kober (Plauen);
- Spiel 44: **Fortschritt Meerane—Rotation Babelsberg**
(SchR: Trumm, Dresden); LR: Ehmman (Erfurt), Kunert (Dresden);
- Spiel 45: **Dynamo Dresden—Empor Lauter**
(SchR: Goldacker, Leipzig); LR: Kluck (Babelsberg), Illig (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 46: **Wismut Aue—Aktivist Brieske Ost**
(SchR: Jähnichen, Leipzig); LR: Müller (Plauen), Leuthauser (Jena);

Drei Tore fielen in vier Minuten!

LIGA STAFFEL 1

Fortschritt Weißenfels-Wismut Gera 5 : 1 (3 : 1)

Fortschritt (blau): Rosenheinrich; Nowack, Straube, Bindernagel; Bechstedt, Wenzel; Lazer, Reinhardt I, Knittel, Ackermann, Bittner. **Trainer:** Worbs.

Wismut (blau-weiß): Offrem; Witte, Müller, Schiffer; Marx, Töpel; Kaiser, Langenthal, Giersch, Freitag, Linke. **Trainer:** Fuchs.

Schiedsrichter: Müller (Plauen); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1:0 Reinhardt (2.), 2:0 Bittner (3.), 3:0 Ackermann (5.), 3:1 Giersch (38.), 4:1 Knittel (68.), 5:1 Bechstedt (77.).

Schon nach wenigen Minuten glich die Otto-Müller-Kampfbahn einem Hexenkessel, denn die Weißenfeler schossen innerhalb von 4 Minuten 3 herrliche Tore. Erst langsam fanden sich dann die Geraer und erzwangen ein ausgeglichenes Spiel, ohne aber zu Erfolgen zu kommen. Trainer Worbs hatte bei Weißenfels eine Umstellung vorgenommen und für Har-nisch Allroundspieler Wenzel in die Läuferreihe genommen, wodurch das Spiel mehr Druck erhielt. Im Sturm war erstmalig Knittel (Teucha) eingesetzt und führte sich gut ein. Für sein erzieltes Tor erhielt er großen Beifall.

Mit einer großen Portion Nerven war die Wismut-Elf nach Weißenfels gekommen, und wohl keiner hatte eine so hohe Niederlage dieser Elf erwartet. Aber an diesem Tage hätte die prächtig aufgelegte Fortschritt-Elf auch andere Mannschaften geschlagen. Den Geraern sei bescheinigt, daß sie auch nach hoffnungslosem 0:3-Rückstand nie aufsteckten. Hier taten sich besonders Marx und Offrem hervor, die durch prächtigen Einsatz eine noch höhere Niederlage ihrer Mannschaft verhinderten.

Beide Mannschaften zeigten ein gutes technisches Spiel und lieferten sich bis auf wenige Ausnahmen einen fairen Kampf. Offrem und Marx bei Gera konnten gefallen. Die Weißenfeler boten eine gute Kollektivleistung. **Schiedsrichter** Müller (Rotation Plauen) war ein einwandfreier Leiter und hatte in beiden Linienrichtern gute Unterstützung.

Reserven: 0:2.

Koch

Rot. Plauen-Fortschr. Hartha 1:1 (1:0)

Rotation (schwarz-weiß): Spranger (ab 60. Voigtmann); Schlosser, Fischer, Schimmel; Haala, Martin; Hellinger, Schubert, Klein, Buchheim, Stang. **Trainer:** Schuricht.

Fortschritt (blau): Näher; W. Voigt, A. Voigt, Sachse; Dittmann, Schneider; Einbock, Antrag, Mißbach (ab 55. Hanns), Seifert, Knaape. **Trainer:** Möbius.

Schiedsrichter: Schau (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 6500; **Torfolge:** 1:0 Martin (19.), 1:1 Seifert (60.).

Chancenmäßig hatte in diesem Spiel Rotation alle Möglichkeiten zum Siege. Taktisch unklug aber ließ sich der Gastgeber das hohe Spiel des Neulings aufdrängen. Hinzu kam, daß das Spiel mit unnötigen Querpässen zuviel in die Breite gezogen wurde. Damit vergaben die Zeitsportler ihre eigene Chance auf Erfolg an den mit großem Eifer kämpfenden Neuling. Elastisch das magische Viereck des Gastgeber in der ersten Hälfte. Beide Außenläufer beherrschten das Mittelfeld und bedienten den Sturm mit guten Vorfällen. Konditionsstark, setzte Mittelstürmer Klein gewitzt seine Nebenleute ein. Heßinger, erstmals auf dem Rechtsaußenposten, fehlte es an Spurtschnelligkeit und Konditionsstärke. Dagegen richtet sich mit Fischer als Mittelläufer eine wertvolle Stütze im Abwehrzentrum ein. Mit einer Handverstauchung mußte Spranger nach Halbzeit ausgetauscht werden. Ersatztorhüter Voigtmann muß riskoloser sein Tor hüten.

Mit hohem Spiel und oftmals übertrieben harter Spielweise bot außer Eifer und Einsatz der Neuling nicht allzuviel. Aus der sattelfesten Verteidigung gefielen beide Voigts. Mehrfaches

Chemie Karl-Marx-Stadt	3	3	—	10	: 2	6	: 0	
Fortschritt Weißenfels	3	2	—	1	9	: 5	4	: 2
Wismut Gera	3	2	—	1	8	: 10	4	: 2
Chemie Lauscha	3	2	—	1	5	: 7	4	: 2
Motor Altenburg	3	2	—	1	5	: 8	4	: 2
Chemie Zeitz	3	1	1	1	9	: 4	3	: 3
Dynamo Berlin	3	1	1	1	6	: 3	3	: 3
Rotation Plauen	3	1	1	1	3	: 3	3	: 3
Motor Oberschöneweide	3	1	1	1	5	: 6	3	: 3
Motor Nordhausen-West	3	1	1	1	3	: 6	3	: 3
Turbine Weimar	3	1	—	2	6	: 8	2	: 4
Stahl Freital	3	1	—	2	6	: 8	2	: 4
Fortschritt Hartha	3	—	1	2	5	: 7	1	: 5
Chemie Jena	3	—	—	3	6	: 9	0	: 6

Am 7. Oktober 1953: Lauscha-Nordhausen, Weimar-Dynamo Berlin, Freital-Oberschöneweide, Hartha-Jena, Gera-Plauen, Altenburg gegen Weißenfels, Karl-Marx-Stadt-Zeitz. Am 11. Oktober 1953: Plauen-Altenburg, Jena gegen Gera, Oberschöneweide-Hartha, Dynamo Berlin gegen Freital, Nordhausen-Weimar, Karl-Marx-Stadt-Lauscha, Zeitz-Weißenfels.

Schußunvermögen bewies die Nr. 8, dagegen kurbelte der blonde Seifert ununterbrochen seinen Sturm an und tauchte überall auf. Turbulente, dramatische Szenen sorgten für eine typische Punktspielatmosphäre.

Reserven: 3:0.

Johannes Gerber

Da gab es keine Abwehr für Motor

Chemie Zeitz-Motor Altenburg 6 : 0 (2 : 0)

Chemie: Beer; Landmann, Klose, Otto; Scholle, Janke; Liebich, Neumann, Kronthal, Gräber, Oeler. **Trainer:** Sack

Motor: Meschke; E. Rössner, Gerber, Sittner; Göpner (ab 46. H. Rössner), Thieme; F. Bialas, A. Bialas, Schellenberg, Theophil, Hoffmann, **Trainer:** Bäslar.

Schiedsrichter: Walther (Leipzig); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Gräber (17.), 2:0 Kronthal (30.), 3:0 Neumann (62.), 4:0 Neumann (70.), 5:0 Kronthal (80.), 6:0 Liebich (84.).

Es war Pech für Motor, auf eine Chemie-Mannschaft zu treffen, die auf dem mageren 1:1 gegen Dynamo Berlin Lehren gezogen hatte. Durch vorteilhafte Umbesetzungen (Oeler Linksaußen, Gräber wieder im Angriff und Scholle als rechter Läufer) und Wiedereinsatz von Otto und Liebich zeigte Chemie ausgezeichnete Leistungen. Dies drückte sich vor allem in

einer überlegenen 1. Halbzeit aus. Unter Einsatz der Flügel wurde die Motor-Abwehr ständig unter Druck gehalten. Trotz fein herausgespielter Gelegenheiten fielen in dieser Zeit zwar nur 2 Tore für Chemie, das schnelle Zuspiel bei ständigem Flügelwechsel schuf aber die Voraussetzungen für den klaren Sieg nach der Pause.

Obwohl Chemie in der 2. Hälfte zunächst auf Torsicherung spielte, war Altenburg nicht in der Lage, dem Spiel eine Wendung zu geben, da die 1. Halbzeit zu viel Kraft gekostet hatte. Die Elf erzielte gleichwertiges Feldspiel dank guter Leistungen von Gerber und Teophil, Chemie war aber konditionsstärker, schneller am Ball und überzeugte mit guten Schußleistungen des Angriffs. Beer, Klose, Scholle, Janke, Liebich und Gräber sind neben der ausgezeichneten Mannschaftsleistung noch besonders zu erwähnen.

Reserven: 1:1.

Schlegel

- Spiel 47: **Motor Zwickau-Rotation Dresden** (SchR: Spieß, Hartha); LR: Kastner (Dahlewitz), Kittler (Markranstädt);
- Spiel 48: **Motor Dessau-Stahl Thale** (SchR: Neumann, Forst); LR: Green (Limbach), Haberland (Berlin);
- Spiel 49: **Turbine Erfurt-Chemie Leipzig** (SchR: Reinhardt, Berlin); LR: Paul (Dessau), Sasse (Halle).

Reserve

- zu 43: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Leipzig;
- zu 44: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Karl-Marx-Stadt;
- zu 45: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Dresden;
- zu 46: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Karl-Marx-Stadt;
- zu 47: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Karl-Marx-Stadt;
- zu 48: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Halle;
- zu 49: SchR und LR: Bezirks-SchR-Kommission Erfurt.

Liga, Staffel I

- Spiel 43: **Chemie Jena-Fortschritt Weißenfels** (SchR: Janda, Berlin); LR: Bagehorn (Goßwitz), Prenzel (Gera);
- Spiel 44: **Motor Oberschöneweide-Motor Altenburg** (SchR: Haack, Karl-Marx-Stadt); LR: Schönebeck (Berlin), Renner (Berlin);
- Spiel 45: **Dynamo Berlin-Wismut Gera** (SchR: Wutzig, Wurzen); LR: Mann (Karl-Marx-Stadt), Retzlaff (Berlin);
- Spiel 46: **Motor Nordhausen West-Fortschritt Hartha** (SchR: Knott, Karl-Marx-Stadt); LR: Pröhl (Suhl), Fritzsche (Potsdam);
- Spiel 47: **Chemie Lauscha-Turbine Weimar** (SchR: Kunze (Karl-Marx-Stadt); LR: Warz (Erfurt), Richter (Pöbneck);
- Spiel 48: **Chemie Zeitz-Rotation Plauen** (SchR: Engelhardt, Zwickau); LR: Hähnert (Glauchau), Scherl (Gera);
- Spiel 49: **Chemie Karl-Marx-Stadt-Stahl Freital** (SchR: Prill, Leipzig); LR: Unterdammer (Riesa), Zeidler (Plauen).

Reserve

- zu 43: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Gera, LR: Kreis-SchR-Kommission Jena;

- zu 44: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Berlin, LR: Kreis-SchR-Kommission Berlin;
- zu 45: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Berlin, LR: Kreis-SchR-Kommission Berlin;
- zu 46: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Halle, LR: Kreis-SchR-Kommission Nordhausen;
- zu 47: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Suhl, LR: Kreis-SchR-Kommission Lauscha;
- zu 48: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Halle, LR: Kreis-SchR-Kommission Zeitz;
- zu 49: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Karl-Marx-Stadt, LR: Kreis-SchR-Kommission Karl-Marx-Stadt.

Liga, Staffel II

- Spiel 42: **Dynamo Eisleben-Motor Magdeburg Mitte** (SchR: Köhler, Leipzig); LR: Bergmann (Hildburghausen), Rose (Bernburg);
- Spiel 43: **Einheit Pankow-Chemie Glauchau** (SchR: Huhn jun., Schwaan); LR: Höpner (Blankenburg), Schröder (Berlin);
- Spiel 44: **Chemie Großräschen-Einheit Greifswald** (SchR: Wolf, Bautzen); LR: Walther (Leipzig), Unversucht (Forst);
- Spiel 45: **Motor Hennigsdorf-ZSK Vorwärts KVP** (SchR: Lepin, Schwerin); LR: Häger (Eisleben), Engel (Bötzow);
- Spiel 46: **Chemie Agfa Wolfen-Motor Jena** (SchR: Scherf, Limbach); LR: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Heinze (Dessau);
- Spiel 47: **Empor Wurzen West-Motor Brandenburg Süd** (SchR: Jakob, Karl-Marx-Stadt); LR: Linn (Stendal), Kirmse (Altenburg);
- Spiel 48: **Motor Wismar-Wissenschaft Halle** (SchR: Matelski, Osterwieck); LR: Hapke (Rostock), Terkowski (Schwerin).

Reserve

- zu 42: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Halle, LR: Kreis-SchR-Kommission Eisleben;
- zu 43: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Berlin, LR: Kreis-SchR-Kommission Berlin;
- zu 44: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Cottbus, LR: Kreis-SchR-Kommission Senftenberg;
- zu 45: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Potsdam, LR: Kreis-SchR-Kommission Brandenburg;
- zu 46: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Halle, LR: Kreis-SchR-Kommission Bitterfeld;
- zu 47: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Leipzig, LR: Kreis-SchR-Kommission Oschatz;
- zu 48: SchR: Bezirks-SchR-Kommission Schwerin, LR: Kreis-SchR-Kommission Wismar.

FDGB-Pokalspiele

Die im Juli unterbrochenen Pokalspiele um den Wanderpreis des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes finden am 25. April 1954 mit der Durchführung der 2. Hauptrunde ihre Fortsetzung.

Der Spieltag für die noch offenstehenden Spiele aus der 1. Hauptrunde ist der 20. Dezember. Die daran beteiligten Gemeinschaften haben diesen Termin in ihren Spielplan einzubeziehen.

Spiel 2 (Wiederholung): ZSK Vorwärts der KVP gegen Chemie Lauscha auf dem Vorwärtsplatz in Leipzig;

Spiel 5 (Wiederholung, stützt sich auf die unverschuldete Lage für die BSG Stahl Thale); Einheit Schwerin gegen Stahl Thale;

Spiel 6: Einheit Spremberg gegen Wismut Aue;

Spiel 16 (Wiederholung): Während Turbine Erfurt ohne die Kernmannschaftsspieler antrat, nahm Reinhardt (Fortschritt) am Spiel teil; Fortschritt Weißenfels-Turbine Erfurt;

Spiel 24: Dynamo Dresden gegen Turbine Halle. Beginn 14 Uhr. Bei unentschiedenem Ausgang nach regulärer Spielzeit wird die Spielzeit um 2x15 Minuten verlängert.

Auf der Tagung des Spielausschusses mit den Spielobmännern der Bezirksfachausschüsse am 12. und 13. Dezember in Leipzig werden gemeinsam die Termine für die Pokalspiele 1954/1955 erarbeitet.

Tagung des Spielausschusses

Die Mitglieder des Ausschusses und die Vorsitzenden bzw. deren Vertreter des Trainerrates, Rechtsausschusses, Jugendausschusses und SchR-Ausschusses werden für 31. Oktober und 1. November nach Dresden, Hotel Astoria, hiermit eingeladen. Beginn der Tagung: 31. Oktober, 18 Uhr.

Berichtigung

Die in der „Neuen Fußball-Woche“ Nr. 38 vom 22. September zum Abdruck gebrachte neue Wettspielordnung enthält im Paragraph 2, Absatz 1, einen Setzfehler. Es muß hier richtig heißen: Männer über 32 Jahre, Stichtag 1. August.

Sperren: Fred Sperrau, geb. 8. Januar 1934, Chemie Wolfen, und Fritz Böttcher, geb. 1. Mai 1932, Dynamo Eisleben, wegen Tätlichkeiten gegeneinander vom 27. 9. 1953 bis 17. 10. 1953.

Diese Mannschaft hat Oberligaformat!

Wissenschaft Halle—ZSK Vorwärts KVP 1 : 5 (0 : 4)

Wissenschaft (weiß-grün): Franzke; Ebert, Behrendt, Trautwein; Bökelmann, Wendt; Schlauß, Seeland (ab 60. Schwerdfeger), Bluesch, Kirdorf, Schußling. **Trainer:** Böning.

Vorwärts: Jaschke; Ellitz, Marotzke, Händler; Scherbaum, Baumann; Ebert, Mitschke, Weigel, Wolf, Helbig (ab 80. Reichel). **Trainer:** Vorkauf. **Schiedsrichter:** Bagehorn (Goßwitz); **Torfolge:** 0:1 Helbig (9.), 0:2 Helbig (12.), 0:3 Weigel (15.), 0:4 Weigel (24.), 1:4 Kirdorf (50.), 1:5 Wolf (53.).

Mit einer recht eindrucksvollen Gesamtleistung, die Oberligaformat erreichte, verstand es die Elf der KVP, vor den verwöhnten Hallenser Zuschauern ihre Anwartschaft auf den Wiederaufstieg zu unterstreichen. Allerdings befindet sich Wissenschaft augenblicklich in einem Formtief und war durch Ausfall einiger Stammspieler zu einer wenig glücklich veränderten Mannschaftsbesetzung gezwungen. So fehlten dem Spiel auch eine klare Linie und die nötige Ruhe und Übersicht.

Die KVP hatte durch die ganz ausgezeichnete aufeinander abgestimmte Läuferreihe und die schlagsichere Verteidigung, in der nur Ellitz etwas langsam wirkte, ein klares Übergewicht. Alle überraschten durch ausgezeichnete Kondition, große Antrittsschnelligkeit, technisch famose Ballbehandlung und ständiges Freilaufen und Sahanbieten, wodurch ein Angriffswirbel verursacht wurde, der die Hallenser völlig durcheinanderbrachte. Dabei verstanden es die schnellen KVP-Stürmer, durch rasches Erfassen der Situationen und gute Schußleistungen die Erfolge zu erzielen und die Deckungsfehler unerbitlich auszunutzen.

Nach der Pause fand sich Wissenschaft zwar etwas besser mit dem schnellen Spiel der Gäste ab, doch im Sturm fehlte der Zusammenhang, und die Läuferreihe kam nur wenig zu klaren Vorlagen. Auch durch den von Schlauß geschickt herausgespielen und von Kirdorf sicher eingeschossenen Ehrentreffer ließen sich die Gäste nicht aus der Ruhe bringen. Obwohl Trautwein

und Wendt, die sich unermüdet einsetzten, wiederholt den Sturm nach vorn warfen, konnte Wissenschaft keine Änderung mehr erzwingen und mußte zum Schluß noch einen mächtigen Ansturm über sich ergehen lassen.

Schiedsrichter Bagehorn leitete das anständige Spiel zufriedenstellend. **Reserven:** 0:3.

Otto Kühn

Motor-Hennigsdorf—Chemie Wolfen 2:2 (1:1)

Motor (rot-weiß): Schlüter; Krämer, Lüthy, Müller; Bregulla (ab 46. Gnewekow), Heuschkel; Röstel, Conrad (ab 46. Latka), Bauer, Latka (ab 46. Borowicz), Gnewekow (ab 46. Conrad). **Trainer:** Meier.

Chemie (grün-weiß): Schreiber; Przybylski, Büchner, Schröter; Köhring, Seewald; Erdmann (ab 46. Denecke), Wawrzyniak, Merkel, Pfund, Denecke (ab 46. Erdmann). **Trainer:** Rydz.

Schiedsrichter: Töllner (Rostock); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Conrad (17.), 1:1 Erdmann (30.), 2:1 Müller (Hand-Elfmeter 51.), 2:2 Büchner (89.).

Eine Minute vor Spielschluß war es. Freistoß 25 Meter vor Motors Tor. Mittelverteidiger Büchner spannte alle Kräfte an, er trat an — und dann hätte man getrost die Augen zutun können und wußte dennoch: Dieser Schuß sitzt! So konzentriert, so wuchtig und sich so richtig zum Ball verhaltend waren Antritt, Schuß und Haltung. Ja, dieser Freistoß war die letzte Chance für Agfa Wolfen, noch den Ausgleich zu erzielen, und die Wolfener gingen danach beinahe selbst etwas verdattert über die noch unverhofft hereingebrochene Freude vom Platz.

Was sie sonst zu zeigen imstande waren, das blieb bis auf diese eine Leistung sehr dürftig, das hat sie auch offensichtlich selbst nicht befrühdigt. Ein bißchen Flachpaß und technische Feinheiten ließen ihr gutes Können durchblicken, und in Erdmann war ein Außen von Gefährlichkeit und Format da. Den Beweis da-

ZSK Vorwärts KVP	3	3	—	—	11:3	6:0
Einheit Pankow	3	2	1	—	5:2	5:1
Chemie Großbräschen	3	2	—	1	8:4	4:2
Empor Wurzen	3	2	—	1	8:5	4:2
Motor Süd-Brandenburg	3	1	2	—	6:4	4:2
Chemie Wolfen	3	1	1	1	9:8	3:3
Motor Wismar	3	1	1	1	4:4	3:3
Chemie Glauchau	3	1	1	1	4:5	3:3
Einheit Greifswald	3	—	2	1	5:7	2:4
Dynamo Eisleben	3	1	—	2	6:8	2:4
Motor Mitte Magdeburg	3	—	2	1	3:5	2:4
Motor Jena	3	—	2	1	2:4	2:4
Motor Hennigsdorf	3	—	1	2	3:8	1:5
Wissenschaft Halle	3	—	1	2	5:12	1:5

Am 7. Oktober 1953: Wurzen—Hennigsdorf, Brandenburg—Großbräschen, Jena—Pankow, KVP Vorwärts Berlin—Eisleben, Greifswald—Halle, Altenburg—Magdeburg, Wolfen—Wismar. Am 11. Oktober 1953: Halle—Altenburg, Eisleben gegen Greifswald, Großbräschen—Jena, Hennigsdorf—Brandenburg, Wolfen—Wurzen, Wismar gegen Magdeburg.

LIGA STAFFEL 2

für trat er mit seinem Ausgleichstor an. Doch das allein reicht noch nicht, um die nötigen Tore zu schießen. Da hat uns der kämpferisch um ein vieles einsatzfreudigere Sturm der Hennigsdorfer entschieden mehr imponiert, und das ohne den diesmal angeblich verletzten Brinkmann und mit dem schon im Reservespiel aufgetretenen Nachwuchsmann Röstel, der — solange er noch Kraft besaß — sich bestens einführte.

Mit dem Läuferpaar Bregulla—Heuschkel gibt es allerdings noch ein Exempel für Motor zu lösen, und auch Krämer war bis jetzt alles andere als eine Verstärkung. Nachdem Erdmann von rechts außen nach links außen gewechselt war — man hatte wohl dort die Schwäche erspürt — sah es nicht immer gut auf dieser Seite für die Gastgeber aus. Dennoch hat uns dieses Spiel bewiesen, daß Motor über eine gehörige Portion Kampfkraft verfügt und nach Genesung etlicher Spieler damit durchaus imstande wäre, die Liga erfolgreich zu verteidigen.

Reserven: 1:5. **Götz**

Motor Wismar—Chemie Glauchau 0:1 (0:1)

Motor (rot): Schnurrbusch; Reinke, Schweiß, Friedrich; Mustol, Zahlmann; Fick, Harnack, Rossy (ab 2. Halbzeit Roloff), Minuth, Holtfreter. **Trainer:** Pfau.

Chemie (blau): Krause; Speck, (ab 46. Beyer), Gießler, Nagel; Kluge, Otto; Richter, Pätzold, Holzmüller, Schneider, Seifarth. **Trainer:** z. Zt. Zetzsche.

Schiedsrichter: Linn (Stendal); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0:1 Seifarth (11.).

Spiele zweier Mannschaften, die sich noch nicht kennen, versprechen meist interessant zu werden. So war es auch hier. Den Vorteil hatten allerdings die Vertreter des Sachsen-Fußballs aus Glauchau. Leichtfüßig beherrschten sie bis zum Wechsel die diesem Spielfuß gegen-

(Fortsetzung auf Seite 13)

Einzelkötner — aber kein Kollektiv

Dynamo Eisleben—Motor Jena 2 : 0 (1 : 0)

Dynamo (grün-weiß): Herfurth; Veit, Günther, Brückner; Hauke, Matthe; Hentzel, Brand, Fleischer, Schäffner, Schreiber. **Trainer:** Stiffel. **Motor** (rot-weiß): Brünner; Heiner, Öhler, Hildebrandt; Buschner, Fischer; Gödecke, Ziehn, Schneckle, Frank, Weitzel. **Trainer:** Hofsommer. **Schiedsrichter:** Matelski (Osterwieck); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Fleischer (10.), 2:0 Brückner (57., Foulelfmeter).

Zweifelhafte lieferte Dynamo in kämpferischer Hinsicht eine großartige Partie. Hervorragend vor allem die Abwehr, wobei sich neben dem mit viel Umsicht wirkenden Mittelverteidiger Günther noch die Abwehrspieler Brückner und Veit auszeichneten und dem gegnerischen Angriff jeden Schneed nahmen. Auch Hauke und Matthe boten als Läufer eine gute Leistung. Lediglich der Angriff ließ noch einige Wünsche offen. Sonst hätte das Ergebnis vielleicht noch höher ausfallen können, denn in der 2. Halbzeit war Eisleben mehrmals stark überlegen.

Von Motor Jena hatten die Zuschauer wohl etwas mehr erwartet. Vor allem der Angriff lieferte auch dieses Mal eine schwache Partie. Wohl sind gute Einzelkötner vorhanden, denen aber Zielstrebigkeit und Einsatzbereitschaft fehlt. Auch der sonst so gefährliche Mittelstürmer Schneckle kam durch die großartige Abwehrleistung Günthers nicht voll zur Entfaltung, so daß Eislebens Torhüter Herfurth nur selten in Aktion zu treten brauchte.

Vom hinteren Mannschaftsteil der Jenaer müssen besonders Mittelläufer Öhler und Torhüter Brünner lobend erwähnt werden. Vor allem letzterer zeigte mehrfach gute Abwehrparaden und hielt unter anderem einen zweiten von Brückner geschossenen Foulelfmeter in feiner Manier.

Reserve: 1:2. **Siebenhühner**

Chemie Großbräschen—Empor Wurzen 3:1 (1:1)

Chemie (grün): Ratajczak; Ferenz II, Wildner, Wiesner; Lüddecke, Ferenz I; Langhammer, Nowack, Löben, Werschke, Fünftert. **Trainer:** Lüddecke.

Empor (blau-weiß): Wittrock; Klamt, Kotte, Keller; Maschke, Kötting; Keil I, Respondek, Zedel (ab 85. Hinneburg), Keil II, Kupzock. **Trainer:** Studener.

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Fünftert (20.), 1:1 Keil II (24.), 2:1 Fünftert (56.), 3:1 Langhammer (65.).

1500 Zuschauer erlebten in Großbräschen einen dramatischen Kampf, der von Minute zu Minute an Spannung zunahm. Die Chemie-Elf, die an Kampfesfieber keine Wünsche übrigließ und immer wieder auf Tempo drückte, brachte Empor schon zu Beginn des Spieles arg aus dem

Konzept. Was die Gäste an technischem Können aufboten, wußten die Chemiker durch Eifer und ihre unkomplizierte Spielweise wettzumachen. Als Chemie die Führung übernahm, glich Empor postwendend aus. Wenige Minuten vor der Pause, als Wittrock bereits geschlagen am Boden lag, klärte Kotte im Fallen auf der Torlinie. Die Entscheidung Schiedsrichter Knotts auf Abstoß wurde stark umstritten.

Nur von kurzer Dauer war die von Empor erzielte Feldüberlegenheit, die erfolglos blieb, weil die Angriffe in Tornähe die nötige Konzentration vermissen ließen. Eine Reihe guter Torchancen wurden durch unplazierte Schüsse auf beiden Seiten vergeben.

Erfolgreicher waren in diesem Treffen die Angriffe der Chemie-Elf, die besonders in der zweiten Halbzeit mit Stellvorlagen an die Stürmer operierten. Es war ein Kampf starker Hintermannschaften. Besonders Anteil am Sieg der Chemie-Elf hatten Fünftert, Nowack und Wildner.

Reserven: 3:2. **Erwin Zeis**

Es blieb bei hoffnungsvollen Ansätzen

Einheit Pankow—Motor Süd Brandenburg 0 : 0

Einheit (weiß): Spiekemagel; Schmidt, Schulz, Kretschmer; Winkler, Darnehl; Müller (ab 62. Kleiner), Schleicher, Radunski, Grille, Reimann. **Trainer:** Eisler.

Motor (weiß-rot): Moritz; Arndt, Fletling, Koslowski; Stäbe, Kofke; Simon, Radeske, Pohl, Schuder, Wühn (ab 66. Klaetsch). **Trainer:** Flind-eisen.

Schiedsrichter: Kittler (Markranstädt); **Zuschauer:** 500.

Beide Mannschaften blieben auch nach diesem Spiel ungeschlagen, doch befriedigt hat diese Begegnung kaum. Zuviel Hoffungsvolles blieb im Ansatz stecken, zuwenig stellte man sich auf die Gegebenheiten des schmalen Platzes ein, und bei nahezu allen Spielern reichten spielerisches und athletisches Repertoire nicht aus, um den Notwendigkeiten modernen Fußballs zu entsprechen. Dabei darf selbstverständlich nicht vergessen werden, wieviel an guten Spielern beide Kontrahenten verloren. Dafür haben sie schon recht gut wiederaufgebaut.

Nicht immer aus Mangel an gutem Willen, sondern meist auf Grund spielerischer und körperlicher Unsicherheiten sind einige Fouls und ungeschickte Angriffe auf den Gegner (etwas mehr von seiten Motors) zustande gekommen, die leider mit Unterstützung sehr unsachlicher Zuschauer die Ursache zu einigen ausgesprochen böartigen Handlungen bildeten,

Dem Schiedsrichter hätten wir dabei eine glücklichere Hand gewünscht. Uns schien es später, als machte er den randalierenden Pankow-Anhängern Konzessionen.

Wirkliche Torchancen sind auf beiden Seiten recht wenige herausgespielt worden, Brandenburgs geringem spielerischem Übergewicht setzte Pankow den größeren Kampfeist und die schnellere und entschlossener Spielweise entgegen. Der sichtlich nervös gewordene junge Moritz im Motor-Tor hatte den Berlinern in der zweiten Halbzeit fast noch den Sieg geschenkt.

Das Spiel nach der Pause wurde von dem leichten Sprühregen selbstverständlich negativ beeinflusst, der nasse Rasen und der glatte Ball machten den Akteuren einige Schwierigkeiten. Brandenburgs erfahrener Angriffsführer Schuder zeigte in vielen Situationen, wie Fußball gespielt werden muß. Um aber entschlossen durchzubrechen und Torerfolge zu erzwingen, dazu fehlen ihm selbstverständlich schon die größeren physischen Möglichkeiten der Jugend. Uns hat er aber am meisten beeindruckt.

Die Umstellung der Motor-Mannschaft, den für seinen urplötzlich nachlassenden Linksaußen Wühn hereinkommenden Klaetsch Mittelstürmer, Koslowski Rechtsaußen und den gewichtigen Pohl Verteidiger spielen zu lassen, gab kurzen Auftrieb, entscheidend war sie nicht mehr.

Reserven: 2:2. **E. Wa.**

Stürmerproblem nach wie vor akut

Motor Oberschöneweide—Turbine Weimar 4 : 2 (1 : 0)

Motor (rot-blau): Lerch; Skibitzki, Senglaub, Schotte; Rachholz, Lehninger; Meyer, Assmy, Wirth, Kunz, Zöller (ab 59. Brüll). **Trainer:** Oelgardt.

Turbine (blau-weiß): Schuster; Fierle, Zörner, Büchner; Göring, Kreissel; Jackl, Mil, Meyer, Sonnekalb, Reichhardt. **Trainer:** Lieberwirth.

Schiedsrichter: Kunert (Dresden); **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1 : 0 Wirth (2.), 1 : 1 Mil (49.), 2 : 1 Meyer (68.), 3 : 1 Assmy (73.), 3 : 2 Mil (75.), 4 : 2 Lehninger (87.).

Motor Oberschöneweide konnte erstmals Kunz und Assmy einsetzen, während Breitenberger noch verletzt ist. Beide Spieler fügten sich ausgezeichnet in das Kollektiv ein. Die Begegnung zeigte jedoch, daß die Stürmerkalamität auch damit noch nicht endgültig behoben ist. Es fehlte auch diesmal das zwingende und erfolgversprechende Angriffsspiel. Mit unproduktivem Kurzpaßspiel, der alten Schwäche der Berliner Elf, lassen sich nur schwerlich Spiele gewinnen! So war es erneut in diesem Treffen, das Motor nach einer 1 : 0-Pausenführung trotz streckenweiser klarer Überlegenheit erst in der Schlußviertelstunde für sich entscheiden konnte.

Turbine Weimar hat insgesamt gesehen nicht enttäuscht. Das Kollektiv besitzt gute spielerische Voraussetzungen und versteht zu kämpfen. Der Angriff blieb aber bis auf den unermüdlichen Mittelstürmer Meyer den Beweis seiner Durchschlagskraft und Schußfreudigkeit schuldig. Die beste Zeit der Gäste lag zwischen der 50. und 70. Minute, als Motor durch den Ausgleichstreffer Mils etwas schockiert war. Die Turbine-Abwehr griff in der Schlußphase mehrmals zu nicht erlaubten Mitteln.

Reserven: 2 : 1

Bu

Dynamo Berlin—Chemie Lauscha 5:1 (4:1)

Dynamo (rot): Hindenberg; Retzlaff, Döbler, Ringmann; Keune, Hoffmann; Waldbach, Feige, Wrobel, Hartung, Meuser. **Trainer:** Krüger.

Chemie (weiß): Greiner (ab 10. Hähnlein); Köhler, Schellhammer, Gropp; Beck, Bodenstein (ab 10. Weschenfelder); Knauer, Leib, Hähnlein (ab 10. Bodenstein), Jäger, Knabner. **Trainer:** Fischer.

Schiedsrichter: Hünmörder (Wismar); **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 1 : 0 Hartung (9.), 2 : 0 Hartung (11.), 3 : 0 Wrobel (39.), 3 : 1 Keune-Retzlaff (Selbsttor, 41.), 4 : 1 Meuser (44.), 5 : 1 Meuser (73.). Gern verwenden wir das Wort Pech in unseren Berichten nicht. Nur zu oft verbirgt sich hinter dieser Entschuldigungsform persönliches Unvermögen eines beschriebenen Spielers bzw. die Klasse seines Gegners. Immerhin kämpften hier aber die Lauschaer recht unglücklich insofern, als sich Torwart Greiner bereits in der 9. Spielminute bei einem Sprung verletzte und liegenblieb. Über ihn hinweg fand der erste Treffer der Berliner Volkspolizisten den Weg ins Netz. Die Umstellung in der Mannschaft der Glasbläser hatte nun eine Verwirrung zur Folge, die die Stürmer der Dynamo-Elf erkannten und mit einem 2. Tor (nach einer verunglückten Rückgabe zum Torhüter) verstärkten.

Der an sich recht stabil ausschauenden Mannschaft war auf diese Weise das Rückgrat so erheblich angebrochen worden, daß sie ihr Selbstvertrauen erst nach der Pause annähernd wieder fand. So lange aber beherrschte Dynamo, deren Stürmer sich durch enorme Wendigkeit

und Standfestigkeit auszeichneten, eindeutig das Spiegelgeschehen. Daß die Hintermannschaft der Volkspolizisten auszuspielen ist, daran besteht — leider — kein Zweifel.

An sich machten wir die gleiche Feststellung wie im Vorjahr, als die Berliner zur Liga aufgestiegen waren: die Abwehrschläge der Verteidigung sind noch sehr oft ungenau, der Kontakt zwischen der Verteidigung und den Läufern zum Teil mangelhaft. Daraus ergibt sich zwangsläufig die Tatsache, daß sich der Gegner vor allem bei hohen Flugbällen auf die Stürmer der Volkspolizisten in Ruhe einstellen kann und die Vorderreihe zu ständigem Kleinklein-Spiel „verführt“ wird.

Reserven: 6 : 2,

Wolfgang Sauer

Chemie Jena—Stahl Freital 3 : 4 (2 : 2)

Chemie: Schmeißer; Stöckel, Ruhland (ab 46. Barth), Greiner; Bödrich, Anhalt; Schmidt, Struppert, Barth (ab 46. Kaiser), Hübner, Kaiser (ab 46. Dünger). **Trainer:** Melzer.

Stahl: Klaus; Weidling, Corty, Kuranda; Hänel, Zerndt; Grössel, Weiße, Ritter, Jurek, Burkhardt I. **Trainer:** Lohse.

Schiedsrichter: Engelhardt (Zwickau); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Struppert (7.), 1 : 1 Ritter (12.), 2 : 1 Struppert (19.), 2 : 2 Ritter (36.), 2 : 3 Burkhardt (57.), 2 : 4 Ritter (62.), 3 : 4 Dünger (87.).

Das Zusammentreffen der beiden Liganeulinge entschied Stahl Freital auf Grund seiner konzentrierten Spielweise verdient zu seinen Gunsten. In Hänel, Corty und Zerndt hatte die Elf herausragende Kräfte, die in Abwehr und Aufbau gleich gut waren. Die Chemie-Abwehr wurde mit dem steilen Flachpaßspiel nur schwer fertig. Ihre Unsicherheit nützte die Freitaler Stürmer entschlossen aus.

Nordhausen um eine Enttäuschung reicher

Motor Nordhausen West—Chemie Karl-Marx-Stadt 1 : 5 (1 : 2)

Motor (rot-weiß): Kleemann; Nebelung, Noack, Strasser; Kunze (ab 64. Bojarzin), Eisfeld; Kindervater, Schild, Möller, Kronberg, Beckmann. **Trainer:** Warg.

Chemie (grün): Haake; Kaiser, Riedel, Kirbach; Junnige, Wunderlich; Schulz, Speck, Hübner, Lorenz, Voigtmann. **Trainer:** Hartmann.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1 : 0 Möller (8.), 1 : 1 Voigtmann (30.), 1 : 2 Hübner (35.), 1 : 3 Schulz (78.), 1 : 4 Schulz (80.), 1 : 5 Hübner (88.).

Wieder um eine Enttäuschung reicher war der Nordhäuser Sportanhang, als der hervorragende Schiedsrichter Köhler dieses Treffen abpiff. Man muß es den Gästen aus Karl-Marx-Stadt bescheinigen, daß sie frisch und unbeschwert ein technisch flottes Spiel hinlegten. Der Schlüssel zum Erfolg war wohl in einer hervorragenden Abwehr und in dem gefährlichen Flügelspiel der Gäste zu suchen. Ständige Steildurchbrüche brachten die Nordhäuser Deckung arg in Bedrängnis. Dabei hatten die Chemiker in Hübner einen hervorragenden

Zwei Minuten nach dem Wechsel wurde Kaiser wegen Nachtretens vom Platze verwiesen. Dadurch bekam Freital Oberwasser und nützte diese Schwächung auch zum Siege aus. In den Schlußminuten mußte Freital noch einmal darum bangen, als die zähen Jenaer nach dem Anschlußtreffer von Dünger energischen Endspurt ansetzten.

Reserven: 0 : 1.

Hillmer



„Wibbel“ Wirth im Zweikampf mit einem Weimarer Abwehrspieler. Das Antlitz des Berliner wird verdeckt von der Lederkugel, die er seinem Nebenspieler zuköpft. Im Hintergrund Lehninger (Aus Motor Oberschöneweide—Turbine Weimar 4 : 2) Foto: Sport-Foto-Kollektiv

Initiator. Die Elf spielte ohne Ausfall und hatte ihre überragenden Stützen in Haake, Riedel und Voigtmann.

Es sah anfangs gar nicht so rosig für die Gäste aus, denn die Platzelf hatte nach einer vorbildlichen Kombination durch Möller das 1 : 0 erreicht. Mitentscheidend für die Niederlage waren ein schwarzer Tag des Nordhäuser Torstehers sowie einige grobe Schnitzer der Deckung. Noch einmal bot sich die Möglichkeit einer Wendung, aber Möller verschob in der 60. Minute den Foul-Elfmeter. Nach dem dritten Treffer der Gäste baute die Platzelf merklich ab.

Reserven: 1 : 2.

Bruno Kurt Niekte

Berichtigung: Unser Mitarbeiter Niekte machte uns falsche Angaben. Im Reservespiel Motor Nordhausen West—Motor Oberschöneweide vom letzten Sonntag muß es 2 : 6 heißen, nicht 6 : 2. Schiedsrichter des Treffens war nicht Schnaub (Leipzig) sondern Spieß (Hartha). Wir bitten um Entschuldigung.

(Fortsetzung von Seite 12)

über beinahe schwerfällig wirkenden Mecklenburger. In fast allen Zweikämpfen blieben die Blauhenden Sieger. Die Motor-Abwehr, vor allem Schweiß, geriet mit Ausnahme einiger Vorstöße des eigenen Angriffs meist ins Schwimmen. Der einzige Treffer des jederzeit spannenden Spieles fiel in einer Druckperiode der Chemie-Elf, in der die Motor-Deckung (Schweiß) mit genauem Kurzpaß vollkommen ausgespielt wurde.

Mit veränderter Aufstellung und einer entsprechenden „Spritze“ des Trainers kam Motor nach der Pause aus den Kabinen. Dem elegant fließenden und genauen Kurzpaß der Gäste setzten die Einheimischen Energie und Kampfkraft entgegen. Es gelang den Rothemden mehr-

mals, Ausgleichsmöglichkeiten zu schaffen. Den gegenüber Schnurrbusch allerdings weniger beschäftigten Krause zu überwinden, vermochten sie jedoch nicht. Dramatische Momente gab es im letzten Spieldrittel, wo die möglich gewesene Punkteteilung von Chemie, die auch in der Abwehr nicht unbeschlagen ist, mehrmals verhindert wurde.

Mit dem zwar schwer erkämpften aber verdienten Sieg verließen die Sachsen, deren Training demnächst von Hellmut Schubert übernommen wird, den Platz, während Wismar, noch immer im Umformungsprozeß, den Durchbruch hinausschieben muß.

Eine anerkennende Leistung bot Schiedsrichter Linn, der die Spielzeitverzögerung der Glau-chauer schon in der 60. Minute zu überwinden wußte.

Reserven: ausgefallen.

Arthur Wilke

Motor Mitte Magdeburg—Einh. Greifswald 2 : 2 (1 : 1)

Motor (blau): Michalak; Haase, Büttner, Müller; Gravert, Marzahl; Thorhauer (ab 75. Köbler), Koch, Schulz, Kümmel, Holke. **Trainer:** Manthey.

Einheit (rot-weiß): Kopp; Hoppe, Meyer, Kasch; Hanne, Holze; Hofmann, Tews, Saß I, Saß II, Stein. **Trainer:** Schopp.

Schiedsrichter: Gogler (Leipzig); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0 : 1 Hofmann (18.), 1 : 1 Schulz (24.), 2 : 1 Koch (48., Foulelfmeter), 2 : 2 Saß I (63.).

Um es gleich vorwegzunehmen, nur wenige Augenblicke erreichte das Spiel Liganiveau, da-

zu kam die schwache Leistung des Unparteiischen Gogler (Leipzig). Motor Mitte bot in jeder Hinsicht eine enttäuschende Partie. Die Aktionen waren unkonzentriert und oft kraftlos; das betrifft den Angriff, gilt aber auch für die Hintermannschaft, die sich eine Reihe von Schnitzern erlaubte. Trotz streckenweiser klarer Feldüberlegenheit gelang es nicht, einen klaren Vorsprung herauszuspielen. In der Fünferreihe fehlte es an der nötigen Übersicht, rascher Entschlußkraft und Zielsicherheit. Viel zu umständlich und unentschlossen war das Zuspiel. Nur selten lief ein Stürmer dem Ball entgegen, bot sich an und lief in die Gasse.

Auch Greifswald enttäuschte. Wohl sah man gute Ansätze schnellen Steildurchspiels, doch trat das Mannschaftsspiel nur andeutungsweise in Erscheinung. Die Gäste operierten nach der 2 : 1-Führung von Motor Mitte in der zweiten Spielhälfte eine kurze Zeit mit blitzschnellen Positionswechsels und erfolgreichem Zusammenspiel. Gerade diese Drangerperiode machte der Magdeburger Abwehr schwer zu schaffen. Durch unhaltbaren Schuß von Saß I wurde Einheits Kämpfen mit dem Ausgleichstor belohnt. Mit zehn Mann versuchte man, unter allen Umständen dieses Resultat zu halten. Tews mußte in der 61. Minute wegen Foulspiels das Spielfeld verlassen.

Die Magdeburger Elf dominierte von der 65. Minute an sehr stark, konnte aber die massierte Deckung der Gäste nicht durchbrechen. Die Sympathien für die Gäste waren dahin, als man in den letzten 20 Minuten bedauerlicherweise durch künstliche Verzögerungen und überhartes Spiel den einen Punkt zu retten versuchte.

Reserven: 7 : 3.

Walter Pitz

Verantwortlich für die Redaktion: Z. Z. H. Müller. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15; z. Z. gültig Preisliste Nr. 4. Postcheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußballwoche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 9—14 Uhr. Nachbestellungen von einzelnen Nummern unter Angabe der Heft-Nummer und Objekt-Nr. 19714 nach vorheriger Einzahlung auf Postcheckkonto Berlin Nr. 195.

Aus den Bezirken ...

Aus den Bezirken ...

Aus den Bezirken ...

Berlin

Rotation Berlin-Conc. Wilhelmsruh 2:2 (0:2), Humboldt-Universität-Rüdersdorf 1:4 (2:2), Blau Weiß-Berolina 4:1 (2:2), Grünau gegen Grün Weiß 4:0 (4:2), Buchholz-Lichtenberg 4:7 0:0 (0:1), Sparta-Hohenschönhausen 1:3 (2:3). In Klammern: Reserveergebnisse.
SG Grünau 3 3 - - 10:0 6:0
Hohenschönhausen 3 3 - - 11:2 6:0
Lichtenberg 47 3 2 1 - 7:4 5:1
Chemie Rüdersdorf 3 2 - - 1 9:7 4:2
Rotation Berlin 2 1 1 - 6:4 3:1
Blau Weiß Weißensee 3 1 - - 2 9:10 2:4
HSG Humboldt.-Uni. 3 1 - - 2 5:11 2:4
Grün-Weiß 3 1 - - 2 4:8 2:4
Buchholz 3 - - 2 1 1:4 2:4
Conc. Wilhelmsruh 2 - - 1 1 4:5 1:3
SG ABC 2 - - 1 1 3:4 1:3
Sparta Lichtenberg 3 - - 1 2 3:6 1:5
Berolina Stralau 3 - - 1 2 2:8 1:5

Am Sonntag: Hohenschönhausen-Rotation Berlin Lichtenberg 47-Grünau, Rüdersdorf gegen Sparta, Conc. Wilhelmsruh-Blau Weiß, Berolina-Buchholz, Grün Weiß-SG ABC.

Karl-Marx-Stadt

Mittweida-Langenu 1:1 (3:2), Grüna gegen Plauen 3:0 (0:2), Meinersdorf-Thalheim 3:3 (3:1), Motor West Karl-Marx-Stadt-Zwickau 0:0 (2:2), Germania Karl-Marx-Stadt-Rodewisch 0:0 (2:0), Theuma-Bernsbach 1:1. In Klammern: Reserveergebnisse.
SG Rodewisch 3 2 1 - 6:2 5:1
Konsum Meinersdorf 3 2 1 - 6:3 5:1
Fortschritt Thalheim 3 2 1 - 7:4 5:1
SG Grüna 3 2 - - 1 8:7 4:2
Motor Brand Langenu 3 1 1 1 5:3 3:3
Germania Karl-Marx-Stadt 3 1 1 1 4:3 3:3
Motor West Karl-Marx-Stadt 3 1 1 1 5:4 3:3
Aufbau Theuma 3 1 1 1 5:6 3:3
Einheit Mittweida 3 - - 2 1 1:2 2:4
Aufbau Aue Bernsbach 3 - - 2 1 1:3 2:4
Karl Marx Zwickau 3 - - 1 2 3:7 1:5
Empor Plauen-Nord 3 - - 3 2:9 0:6

Am Mittwoch: Langenu-Theuma, Plauen gegen Mittweida, Thalheim-Grüna, Zwickau gegen Meinersdorf, Rodewisch-Motor West, Bernsbach-Germania. Am Sonntag: Theuma gegen Plauen, Mittweida-Thalheim, Grüna gegen Zwickau, Meinersdorf-Rodewisch, Motor West-Germania, Langenu-Bernsbach

Frankfurt

Chemie Fürstenwalde-Storkow 2:2 (1:1), StalinStadt-Einheit Frankfurt 2:1 (4:1), Motor Eberswalde-Klosterfelde 4:2 (3:2), Seelow gegen Finkenheerd 1:1 (0:6), Union Fürstenwalde-Fürstenberg 5:0 (3:1), Finow-Lok. Eberswalde 2:2 (4:1). In Klammern: Reserveergebnisse.
Stahl StalinStadt 3 3 - - 9:2 6:0
Dynamo Frankfurt 2 2 - - 10:1 4:0
Einheit Frankfurt 3 2 - - 1 12:3 4:2
Motor Eberswalde 3 2 - - 1 10:6 4:2
Aktivist Finkenheerd 3 1 1 1 2:2 3:3
Lok. Eberswalde 3 1 1 1 4:11 3:3
Stahl Finow 3 1 1 - 1 4:8 2:2
Lok. Fürstenberg 2 1 - - 1 4:8 2:2
Union Fürstenwalde 3 1 - - 2 5:3 2:4
Aufbau Klosterfelde 3 1 - - 2 4:11 2:4
Fortschritt Storkow 2 - - 1 1 2:4 1:3
Einheit Seelow 3 - - 1 2 2:5 1:5
Chemie Fürstenwalde 3 - - 1 2 3:10 1:5

Berichtigung: Am 27. September spielte Chemie Fürstenwalde-StalinStadt nicht 1:4, sondern 1:5
Am Sonntag: Einheit Frankfurt-Dynamo Frankfurt, Lok. Eberswalde-StalinStadt, Chemie Fürstenwalde-Finow, Finkenheerd gegen Motor Eberswalde, Klosterfelde-Union Fürstenwalde, Fürstenberg-Storkow.

Potsdam

Potsdam-Hennigsdorf 2:1 (1:1), Teitow gegen Oranienburg 6:3 (2:4), Rathenow gegen Jüterbog 2:1 (1:2), Neuruppin-Zehdenick 1:1 (4:4), Pritzwalk-Mögelin 1:3 (2:1), Luckenwalde-Brandenburg 1:7 (1:3). In Klammern: Reserveergebnisse.
Einheit Brandenburg 3 3 - - 12:1 6:0
Motor Rathenow 3 3 - - 7:2 6:0
Empor Neuruppin 3 2 1 - 12:4 5:1
Lok. Potsdam 3 2 1 - 7:4 5:1
Motor Teitow 2 1 1 - 8:5 3:1
Chemie Zehdenick 3 1 1 1 5:3 3:3
Motor Mögelin 3 1 1 1 5:7 3:3
Stahl Hennigsdorf 3 1 - - 2 2:5 2:4
Aufbau Jüterbog 3 - - 1 2 3:5 1:5
Traktor Pritzwalk 2 - - 2 1:4 0:4
Eintracht Oranienburg 3 - - 3 4:14 0:6
Motor Luckenwalde 3 - - 3 4:16 0:6

Am Sonntag: Potsdam-Teitow, Brandenburg gegen Rathenow, Luckenwalde-Zehdenick, Oranienburg-Hennigsdorf, Mögelin-Neuruppin, Jüterbog-Pritzwalk.

Cottbus

Spremberg-Guben 5:1 (2:4), Senftenberg gegen Laubusch 1:4 (4:5), Weißwasser-West gegen Lok. Cottbus 3:2 (8:3), Lok. Bau-Union Cottbus-Welzow 2:1 (2:1), Schwarzheide gegen

Lauchhammer 4:1 (0:11), Finsterwalde-Süd gegen Forst 3:2 (2:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Weißwasser-West 3 2 1 - 7:5 5:1
Aktivist Senftenberg 3 2 - - 1 10:6 4:2
Einheit Spremberg 3 2 - - 1 8:5 4:2
Chemie Schwarzheide 3 2 - - 1 7:9 4:2
Fortschritt Forst 3 1 1 1 9:6 3:3
Aktivist Laubusch 3 1 1 1 7:5 3:3
Aktivist Lauchhammer-Ost 3 1 1 1 7:9 3:3
Aktivist Welzow 3 1 - - 2 9:7 2:4
Lok. Cottbus 3 1 - - 2 6:7 2:4
Fortschritt Guben 3 1 - - 2 5:8 2:4
Motor Finsterwalde-Süd 3 1 - - 2 7:12 2:4
Lok. Bau-Union Cottbus 3 1 - - 2 4:7 2:4

Am Sonntag: Lok. Cottbus-Spremberg, Guben gegen Senftenberg, Laubusch-Finsterwalde-Süd, Welzow-Weißwasser, Lauchhammer-Bau-Union Cottbus, Forst-Schwarzheide.

Suhl

Katzhütte-Oberlind 2:3 (3:1), Ilmenau-Neuhaus-Sch. 5:2 (5:0), Einheit Meiningen-Rauenstein 2:1 (3:3), Breitung-Lok. Meiningen 5:0 (1:2), Sonneberg-Suhl 2:1 (1:1), Tiefenort-Steinach 1:0 (5:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Oberlind 7 5 1 1 17:8 11:3
Aktivist Tiefenort 7 5 - - 2 20:11 10:4
Einheit Sonneberg 7 4 2 1 14:9 10:4
Empor Ilmenau 7 3 2 2 23:18 8:6
Einheit Meiningen 7 4 - - 3 13:12 8:6
Motor Rauenstein 7 3 1 3 9:7 7:7
Motor Mitte Suhl 7 2 3 2 8:8 7:7
Motor Breitung 7 3 1 3 17:19 7:7
Motor Steinach 7 3 - - 4 13:7 6:8
Lok. Meiningen 7 1 2 4 4:19 4:10
Aufbau Katzhütte 7 1 1 5 11:21 3:11
Chemie Neuhaus-Sch. 7 1 1 5 9:19 3:11

Am Sonntag: Oberlind-Tiefenort, Neuhaus-Sch.-Katzhütte, Rauenstein-Ilmenau, Lok. Meiningen-Einheit Meiningen, Suhl-Breitungen, Steinach-Sonneberg.

Leipzig

Rositz-Grimma 1:2 (1:3), Lippendorf-Rotation 2:4 (2:1), Markkleeberg-Beucha 4:1 (5:0), Ellenburg-Zechau 0:2 (1:0), Zwenkau-Schkeuditz 3:0 (3:0), Meuselwitz-Liebertwolkwitz 5:2 (2:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

SG Zwenkau 2 2 - - 6:1 4:0
Rotation Nordost 2 2 - - 5:1 4:0
Aktivist Zechau 2 2 - - 6:2 4:0
Motor Grimma West 1 1 - - 2:1 2:0
SG Markkleeberg 2 1 - - 1 4:2 2:0
Motor Meuselwitz 2 1 - - 1 7:5 2:2
Lokomotive Beucha 2 1 - - 1 4:6 2:2
Stahl Lippendorf 1 - - 1 1:4 0:2
Chemie Ellenburg 1 - - 1 0:2 0:2
Motor Schkeuditz 1 - - 1 0:3 0:2
Chemie Rositz 2 - - 2 3:6 0:4
Motor Liebertwolkwitz 2 - - 2 3:8 0:4

Am Sonntag: Beucha-Liebertwolkwitz, Rotation-Rositz, Markkleeberg-Lippendorf, Grimma gegen Ellenburg, Zechau-Zwenkau, Schkeuditz gegen Meuselwitz.

Gera

Neustadt-Königsee 2:3, Greiz-Rudolstadt 1:2, Saalfeld-Triebes 4:0, Silbitz-Elsterberg 0:1, Hermsdorf-Kahla 1:0, Pöbneck-Weida 2:0.
Motor Königsee 3 2 1 - 7:5 5:1
Chemie Kahla 3 2 - - 1 4:1 4:2
Motor Neustadt/Oria 3 2 - - 1 11:4 4:2
Chemie Elsterberg 3 2 - - 1 7:3 4:2
Fortschritt Pöbneck 3 2 - - 1 9:5 4:2
Einheit Rudolstadt 3 1 1 1 2:3 3:3
Chemie Hermsdorf 3 1 1 1 5:7 3:3
Einheit Greiz 3 1 - - 2 5:5 2:4
Stahl Silbitz 3 1 - - 2 3:4 2:4
Motor Saalfeld 3 1 - - 2 4:6 2:4
Aufbau Triebes 3 1 - - 2 3:12 2:4
Fortschritt Weida 3 - - 1 2 3:8 1:5

Am Mittwoch: Königsee-Weida, Kahla gegen Pöbneck, Elsterberg-Hermsdorf, Triebes gegen Silbitz, Rudolstadt-Saalfeld, Neustadt-Greiz. Am Sonntag: Greiz-Königsee, Saalfeld gegen Neustadt, Silbitz-Rudolstadt, Hermsdorf gegen Triebes, Pöbneck-Elsterberg, Weida-Kahla.

Dresden

Kamenz-Niesky 1:1 (1:2), Stahl Riesa gegen Radeberg 1:0 (2:3), Meissen-Chemie Riesa 1:0 (1:3), Gröditz-Pirna 1:0 (4:2), Zittau gegen Dresden 2:0 (5:0), Bautzen-Görlitz 5:1 (4:1). In Klammern: Reserveergebnisse.
Fortsch. Mitte Zittau 3 3 - - 10:0 6:0
Motor Bautzen 3 2 1 - 8:3 5:1
Stahl Riesa 3 2 - - 1 8:4 4:2
Stahl Gröditz 3 2 - - 1 7:4 4:2
Chemie Riesa 3 2 - - 1 5:4 4:2
Tabak Dresden 3 1 1 1 3:4 3:3
Motor Niesky 3 1 1 1 5:9 3:3
Motor Radeberg 3 1 - - 2 5:4 2:4
Chemie Meissen 3 1 - - 2 3:6 2:4
Motor Görlitz 3 1 - - 2 7:10 2:4
Einheit Kamenz 3 - - 1 2 3:8 1:5
Lokomotive Pirna 3 - - 3 0:8 0:6

Am Sonntag: Radeberg-Gröditz, Chemie Riesa-Zittau, Pirna-Bautzen, Dresden gegen Kamenz, Görlitz-Stahl Riesa, Niesky-Meißen.

Schwerin

Sternberg-Güstrow 0:2 (Res. ausgef.), Bützow gegen Ludwigslust 1:2 (7:2), Dynamo Schwerin-Lok. Wittenberge 3:1 (4:1), Neustadt Glewe-Einheit Schwerin 3:0 (0:0), Boizenburg-Grabow 4:2 (4:0), Rotation Wittenberge gegen Neukaliß-Mallis 2:1 (2:0). In Klammern: Reserveergebnisse.
Dynamo Schwerin 3 3 - - 15:4 6:0
Rotation Wittenberge 3 2 1 - 7:3 5:1
Einheit Güstrow 3 2 - - 1 5:1 4:2
Fortschritt Neustadt/Glewe 3 2 - - 1 4:1 4:2
Einheit Schwerin 3 1 1 1 7:4 3:3
Chemie Boizenburg 3 1 1 1 5:5 3:3
Chemie Bützow 3 1 1 1 4:4 3:3
Lok. Wittenberge 3 1 1 1 3:4 3:3
Einheit Ludwigslust 3 1 1 1 6:9 3:3
Akt. Neukaliß-Mallis 3 - - 1 2 3:5 1:5
Aufbau Sternberg 3 - - 1 2 1:10 1:5
Empor Grabow 3 - - 3 3:13 0:6

Am Sonntag: Güstrow-Rotation Wittenberge, Einheit Schwerin-Boizenburg, Neukaliß-Mallis gegen Dynamo Schwerin, Ludwigslust-Neustadt, Grabow-Sternberg, Lok. Wittenberge-Bützow.

Erfurt

Eisenach-Arnstadt 5:0 (0:1), Sömmerda gegen Nordhausen 1:1 (6:3), Waltershausen-Motor Nord Erfurt 2:2 (0:5), Heiligenstadt-Gotha 1:2 (0:2), Apolda-Dynamo Erfurt 4:1 (3:2), Mühlhausen-Bleicherode 0:4 (1:2). In Klammern: Reserveergebnisse.
Chemie Apolda 3 3 - - 10:2 6:0
Motor Gotha 3 2 1 - 4:2 5:1
Aktivist Bleicherode 3 2 - - 1 10:4 4:2
Motor Nord Erfurt 3 1 2 - 7:6 4:2
Motor Eisenach 3 1 1 1 6:2 3:3
Chemie Waltershausen 3 - - 3 3:3 3:3
Einheit Arnstadt 3 1 1 1 6:7 3:3
Dynamo Erfurt 3 1 1 1 3:4 3:3
Motor Sömmerda 3 - - 2 1 3:7 2:4
Empor Nordhausen 3 - - 2 1 6:7 2:4
Post Mühlhausen 3 - - 1 2 1:8 1:5
Einheit Heiligenstadt 3 - - 3 2:9 0:6

Am Mittwoch: Motor Nord-Einh. Heiligenstadt, Bleicherode-Sömmerda, Gotha-Apolda, Arnstadt-Waltershausen, Nordhausen-Eisenach, Dynamo Erfurt-Mühlhausen. Am Sonntag: Sömmerda-Eisenach, Waltershausen-Nordhausen, Heiligenstadt-Arnstadt, Apolda-Motor Nord Erfurt, Mühlhausen-Gotha, Bleicherode-Dynamo Erfurt.

Magdeburg

Oschersleben-Zerbst 3:3, Haldensleben gegen Aufbau Börde 0:0 (4:1), Kleinwanzleben gegen Südwest Magdeburg 5:1 (0:1), Halberstadt gegen Barleben 4:1 (ausgefallen), Chemie Schönebeck-Motor Schönebeck 2:2 (2:5), Burg gegen Turbine Magdeburg 2:1 (4:2). In Klammern: Reserveergebnisse.
Chemie Schönebeck 3 2 1 - 7:3 5:1
Einheit Zerbst 3 2 1 - 11:6 5:1
Turbine Magdeburg 3 2 - - 1 7:4 4:2
Empor Kleinwanzleben 3 2 - - 1 10:7 4:2
Motor Schönebeck 3 1 2 - 4:3 4:2
Einheit Burg 3 1 2 - 4:3 4:2
Aufbau Börde Magdeburg 3 1 1 1 2:5 3:3
Empor Halberstadt 3 1 - - 2 5:4 2:4
Südwest Magdeburg 3 1 - - 2 2:7 2:4
Lok. Haldensleben 3 - - 1 2 5:8 1:5
Motor Oschersleben 3 - - 1 2 3:5 1:5
Motor Barleben 3 - - 1 2 3:8 1:5

Am Sonntag: Turbine Magdeburg-Kleinwanzleben, Zerbst-Halberstadt, Aufbau Börde gegen Chemie Schönebeck, Südwest Magdeburg gegen Burg, Barleben-Oschersleben, Motor Schönebeck gegen Haldensleben.

Rostock

Dynamo Rostock-Motor Rostock 1:1 (4:3), Greifswald-Wismar 3:2, Wolgast-Neubukow 3:1 (5:1), Stralsund-Grevesmühlen 3:0 (kampflos für Stralsund), Aufbau Rostock gegen Ribnitz 1:1, Warnemünde-Einheit Rostock 1:0 (2:3). In Klammern: Reserveergebnisse.
Motor Warnemünde 3 3 - - 8:0 6:0
Lok. Greifswald 3 2 1 - 8:4 5:1
Aufbau Wolgast 3 2 - - 1 15:5 4:2
Dynamo Rostock 3 1 2 - 6:3 4:2
Motor Stralsund 3 1 2 - 6:3 4:2
Einheit Rostock 3 2 - - 1 8:5 4:2
Einheit Wismar 3 1 1 1 10:5 3:3
Motor Rostock 3 1 1 1 4:8 3:3
Einheit Bergen 2 - - 1 1 4:5 1:3
Aufbau Rostock 2 - - 1 1 2:5 1:3
Lok. Ribnitz 3 - - 1 2 2:17 1:5
Empor Grevesmühlen 2 - - 2 0:6 0:4
Lok. Neubukow 3 - - 3 1:8 0:6

Am Sonntag: Aufbau Rostock-Warnemünde, Einheit Rostock-Wismar, Stralsund-Wolgast, Ribnitz-Dynamo Rostock, Neubukow-Motor Rostock, Grevesmühlen-Bergen.

Halle

Plesteritz-Bernburg 2:6 (0:1), Amsdorf gegen Schkopau 2:1 (1:0), Sandersdorf gegen Ammendorf 1:3 (4:0), Geiselatal-Bitterfeld 1:0 (0:0), Halle-Greppin 1:0 (3:3, Oster-

VfB ließ sich die Chance nicht entgehen!

Neckarstädter durch ein 1:0 über Eintracht Frankfurt auf dem ersten Platz / 1. FC Nürnberg büßte nach dem 2:3 beim VfR Mannheim die Führung ein / Hannover 96 schlug Göttingen 05 im Endspurt noch 2:1

Der äußerst beständige, aber auch etwas glücklich operierende VfB Stuttgart übernahm durch einen knappen 1:0-Erfolg über den Titelverteidiger Eintracht Frankfurt die Tabellenspitze des Südens, da zugleich der 1. FC Nürnberg beim VfR Mannheim mit 2:3 die erste Niederlage der Saison erlitt. Die Auseinandersetzung Karlsruher SC—Jahn Regensburg fand ein vorzeitiges Ende, da beim 1:3-Stand ein Torpfosten „sein Leben aushauchte“.

Hannover 96 hatte erhebliche Mühe, den Widersacher Göttingen 05 mit 2:1 in einem dramatischen Endspurt zu bezwingen. Alle anderen Verfolger, wie der FC St. Pauli (1:1 gegen Harburger Tbd.) und Arminia Hannover (4:5 beim VfB Lübeck), büßten ebenfalls wertvolle Punkte ein. Der Norddeutsche Abommementsmeister Hamburger SV fiel durch ein 1:2 in Braunschweig gegen Eintracht weiter zurück.

Blitzstarts überraschten Favoriten

1. Liga West: Borussia M.-Gladbach gegen SV Sodingen 2:0, VfL Bochum—Preußen Münster 2:0, Meidericher SV—1. FC Köln 1:1, Preußen Dellbrück—Rheydter SV 2:1, Schwarzweiß Essen—Fortuna Düsseldorf 2:3, Bayer Leverkusen—Schalke 04 1:1, Horst Emscher gegen Borussia Dortmund 3:0, Alemannia Aachen—Rotweiß Essen 1:0.

Während der Dortmunder Sturm anfangs überhaupt keinen Zusammenhang fand, liefen die Kombinationen bei Horst Emscher sofort auf Hochtouren. Bereits bis zur neunten Minute sah sich Borussia durch Sahm und Ruzinski 0:2 im Rückstand. Auch den zweiten Abschnitt begannen die Emscher in ähnlichem Stil. Dortmunds Schicksal war endgültig besiegelt, als Kelbassa in der 46. Minute auf den 3:0-Endstand erhöhte.

Ein Treffer des Aachener Günter Schmidt nach fünf Minuten gab den Ausschlag zum 1:0 über Rotweiß Essen. Dabei mußten die Aachener über eine Stunde lang mit zehn Mann auskommen, da Roßbach frühzeitig wegen Schlüsselbeinbruchs ausschied.

Bayer Leverkusen führte auch gegen Schalke durch ein Tor des Ex-Berliners Schultz (17.), bis weit in die zweite Hälfte 1:0, ehe Klodt für den Altmeister die Punkteteilung erzwang.

Posipal zu Boden geschlagen

1. Liga Nord: Hannover 96—Göttingen 05 2:1, Bremer SV—Holstein Kiel 2:2, Eintracht Braunschweig—Eisleben 1:0 — In Klammern: Reserveergebnisse.

Aktivist Amsdorf	3	3	—	6:1	6:0
Aktivist Geiselt.-Müch.	3	3	—	12:2	6:0
Motor Ammendorf	3	2	1	6:3	5:1
Chemie Bitterfeld	3	2	—	4:2	4:2
Empor Halle	3	2	—	3:3	4:2
Chemie Bernburg	3	1	1	8:6	3:3
Chemie Osternienburg	3	1	1	1:2	3:3
Stahl Eisleben	3	1	—	4:3	2:4
Chemie Greppin	3	1	—	3:3	2:4
Chemie Schkopau	3	—	1	2:4	1:5
Aktivist Sandersdorf	3	—	—	3:2	0:6
Chemie Piesteritz	3	—	—	4:16	0:6

Am Sonntag: Bitterfeld — Piesteritz, Bernburg gegen Sandersdorf, Greppin — Osternienburg, Schkopau — Geiseltal, Ammendorf — Halle, Eisleben — Amsdorf.

Neubrandenburg

Templin—Torgelow 3:2 (1:0), Friedland gegen Prenzlau 0:2 (6:1), Malchin—Anklam 2:1 (1:1), Neustrelitz—Neubrandenburg 1:7 (4:1), Ueckermünde—Teterow 6:2 (2:1), Altentreptow gegen Waren 0:1 (1:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Turbine Neubrandenburg	4	3	1	—	30:4	7:1
Einheit Templin	4	3	—	1	10:12	6:2
Empor Neustrelitz	4	2	1	1	11:10	5:3
Einheit Malchin	4	2	1	1	5:14	5:3
Lok. Bau Waren	4	2	—	2	8:6	4:4
Lok. Prenzlau	4	2	—	2	10:7	4:4
Einheit Ueckermünde	4	1	2	1	11:9	4:4
Empor Anklam	4	2	—	2	5:9	4:4
Lok. Altentreptow	4	1	1	2	7:11	3:5
Empor Friedland	4	—	2	2	5:8	2:6
Motor Torgelow	4	1	—	3	11:18	2:6
Lok. Teterow	4	—	2	2	5:10	2:6

Am Sonntag: Neubrandenburg—Ueckermünde, Anklam—Neustrelitz, Prenzlau—Malchin, Torgelow—Friedland, Waren—Templin, Teterow gegen Altentreptow.

1. FCS und TuS strachelten

FK 03 Pirmasens	17:9	15:1
1. FC Kaiserslautern	33:9	14:2
1. FC Saarbrücken	25:14	11:5
Bor. Neunkirchen	19:7	10:6
VfR Kaiserslautern	16:10	10:6
TuS Neuendorf	21:5	9:7
FSV Mainz 05	18:8	9:7
Wormatia Worms	13:11	9:7
Tura Ludwigshafen	18:15	8:8
Saar 05 Saarbrücken	10:15	8:8
Phönix Ludwigsh.	15:19	6:10
VfR Frankenthal	9:15	6:10
Eintracht Trier	8:19	6:10
VfR Kirm	9:27	3:13
ASV Landau	5:30	3:13
FV Speyer	6:29	1:15

Keiner kann mehr folgen

Hannover 96	25:5	16:0
FC St. Pauli	20:8	11:5
Holstein Kiel	17:18	10:6
Eintr. Braunschweig	13:15	10:6
Göttingen 05	11:9	9:7
Arminia Hannover	23:20	9:7
Hamburger SV	21:17	7:9
Werder Bremen	18:16	7:9
Elmsbüttel	15:16	7:9
Bremerhaven 93	14:19	7:9
VfB Lübeck	7:12	7:9
VfL Osnabrück	9:11	6:10
Altona 93	16:20	6:10
Bremer SV	9:14	5:9
Victoria Hamburg	14:23	5:11
	4:13	4:10

VfB „verjagte“ den Club

VfB Stuttgart	17:8	14:2
Eintracht Frankfurt	27:7	13:3
1. FC Nürnberg	22:6	13:3
Kickers Offenbach	15:10	11:5
Spvgg. Fürth	15:11	10:6
Karlsruher SC	16:14	8:6
Schweinfurt 05	17:12	8:8
VfR Mannheim	17:19	7:9
Bayern München	11:16	7:9
BC Augsburg	10:16	6:10
Stuttg. Kickers	12:24	6:10
FSV Frankfurt	17:21	5:11
Waldhof Mannheim	13:19	5:11
Vikt. Aschaffenburg	11:18	5:11
Jahn Regensburg	6:15	4:10
Hessen Kassel	13:23	4:12

Mittelfeld rückt heran

Schalke 04	17:7	14:2
1. FC Köln	20:6	12:4
Rotweiß Essen	23:13	12:4
Borussia Dortmund	22:8	11:5
Alemannia Aachen	14:9	10:6
SV Sodingen	8:7	10:6
Preußen Münster	14:8	9:7
Fortuna Düsseldorf	17:14	9:7
VfL Bochum	8:13	7:9
Schwarzweiß Essen	12:15	6:10
Rheydter SV	13:20	6:10
Horst Emscher	12:16	5:11
Preußen Dellbrück	7:17	5:11
Bor. M.-Gladbach	6:21	5:11
Bayer Leverkusen	16:24	4:12
Meidericher SV	8:19	3:13

Drunter und drüber ging es in der 1. Liga West. Schalke behauptete trotz eines 1:1 gegen Bayer Leverkusen die Tabellenführung, hatten doch die meisten der übrigen Favoriten einen noch schwächeren Tag erwischte. So unterlag Borussia Dortmund bei Horst Emscher 0:3 und Rotweiß Essen bei Alemannia Aachen 0:1.

Auch am achten Spieltag ließ sich der FK 03 Pirmasens im Südwesten immer noch nicht von der Spitze verdrängen, gelang ihm doch ein beachtliches 2:1 über den VfR Kaiserslautern. Unerwartet wurde der 1. FC Saarbrücken von Phönix Ludwigshafen 4:2 geschlagen. Der 1. FC Kaiserslautern behielt gegen Eintracht Trier 4:1 die Oberhand, während TuS Neuendorf sich gegen den VfR Frankenthal mit einem 0:0 begnügen mußte.

Minerva hätte gegen Union vielleicht kaum 5:3 verloren, wenn die Elf nicht durch das Ausscheiden des Außenläufers Janzon zur Pause wegen Verletzung allzu stark gehandikapt gewesen wäre. Wax, Schulz, Rogge und Nickel holten die Treffer für Union heraus, während Minervas Tore Karp, Tschap und Eckstein schossen.

Otmar Walter fehlt diesmal

Bis auf das nachzuholende Treffen in der 1. Liga Nord zwischen dem Bremer SV und Victoria Hamburg ruht am kommenden Sonntag in den westdeutschen Oberligen der Punktspielbetrieb. Das Interesse richtet sich so auf den Ausscheidungskampf zur Weltmeisterschaft im Stuttgarter Neckar-Stadion, wo Westdeutschland das Saarland empfängt.

Trainer Herberger hat folgende Spieler in die engere Wahl gezogen: Tor: Türk (Fortuna Düsseldorf), Bögelein (VfB Stuttgart), Herkenrath (Rotweiß Essen); Verteidigung: Retter (VfB Stuttgart), Erhard (SpVgg. Fürth), Bauer (Bayern München), Kohlmeyer (1. FC Kaiserslautern); Läufer: Eckel, Liebrich II (beide 1. FC Kaiserslautern), Posipal (Hamburger SV), Metzner (Hessen Kassel), Schanko (Borussia Dortmund), Mai, Göttinger (beide SpVgg. Fürth); Stürmer: Morlock, Schade (beide 1. FC Nürnberg), Rahn (Rotweiß Essen), Lipponer (Waldhof Mannheim), F. Walter (1. FC Kaiserslautern), Pfaff (Eintracht Frankfurt), Schäfer (1. FC Köln), Herrmann (FSV Frankfurt). Otmar Walter wurde infolge eines Formtiefs nicht berücksichtigt.

Ungarn spielte die CSR aus

Selbst ohne Kocsis, Budai und Csibor schlug die ungarische Nationalelf im Prager Armeestadion die Tschechoslowakei eindeutig mit 5:1 (4:1). Dieser Erfolg gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die CSR in jüngster Zeit mit beachtlichen Leistungen aufwartete. Ungarn trat an mit: Grosits; Buzanski, Lorant, Lantos; Boczik, Zakarias; Egresi, Hidegkuti, Csordas, Puskas, Toth.

In der Gruppe 4 der Ausscheidungen zur Weltmeisterschaft fertigte Frankreich die Mannschaft von Eire mit 5:3 ab. Die Franzosen haben außerdem bereits Luxemburg 6:1 geschlagen.

Weitere Resultate: Dänemark—Finnland 6:1, Bulgarien—Ungarn B 1:1, Finnland B—Dänemark B 3:1.

Arsenal findet sich langsam

Durch einen 3:2-Sieg über Preston Northend schob sich in der 1. englischen Division der Titelverteidiger Arsenal um weitere zwei Plätze, vom 19. auf den 17., vor. Der Neuling Huddersfield Town machte einmal mehr seine Meisterschaftsansprüche geltend, glückte ihm doch mit 4:0 über die Elf von Aston Villa der klarste Erfolg des Tages.

Weitere Resultate: Blackpool—Manchester City 2:0, Bolton Wanderers—Tottenham Hotspurs 2:0, Chelsea—Sunderland 2:2, Liverpool gegen Sheffield Wednesday 2:2, Manchester United gegen Burnley 1:2, Newcastle United—Charlton Athletic 0:2, Portsmouth—Cardiff City 1:1, Sheffield United—Wolverhampton Wanderers 3:3, Westbromwich Albion—Middlesbrough 2:1.

In einem Ausscheidungs spiel zur Weltmeisterschaft (Gruppe 3) bezwang in Belfast Schottland nach einem 0:0-Pausenstand den Gastgeber Irland mit 3:1.

Honved gab Spitze ab - Tore von Kocsis, Palotas, Kovacs II

UDA Prag, Dynamo Bukarest und Unia Chorzow weiter in Front / Dritte Niederlage des FC Basel / 5:2-Sieg von Lausanne / Internazionale und Neapel gemeinsam vorn / Vor und nach wichtigen Ausscheidungsspielen

Die Spitzenbegegnung im ungarischen Fußball brachte die Bestätigung für die seit Wochen anhaltende Formkrise des Meisters Honved. Vörös Lobogo Budapest, der Zweite der letzten Fußballmeisterschaft, setzte sich vor 70 000 Zuschauern nach einem 2:1-Erfolg an die Spitze der 14 Mannschaften der ersten Spielklasse. Unter der Leitung von Schiedsrichter Posa standen sich die beiden führenden Mannschaften Ungarns wie folgt gegenüber: Honved: Grosics; Rakoczi, Lorant, Banyai; Bozsik, Varosi; Budai II, Kocsis, Babolcsay, Puskas, Czibor Vörös; Geller; Kovacs II, Börzsai, Lantos; Kovacs I, Zakarias; Sandor, Hidegkuti, Palotas, Szolnok, Karasz. Zur Pause stand es noch 0:0. Dann schoß Palotas für Vörös die Führung heraus, Kocsis glied aus, und Kovacs II verwandelte einen 17-m-Freistoß zum 2:1.

Weitere Ergebnisse: Dozza-Vörös Lobogo Sortex 4:3 (3:1), Postas-Vasas Csepel 1:0 (0:0), Vasas Györ-Vasas Budapest 1:0 (1:0), Banyasz Dorog-Lokomotive Szombathely 2:0 (0:0), Kinizsi-Salgotarjan 1:1 (1:1), Stalin Vasmü Eptök-Honved Szeged 2:1 (1:0).

Vörös Lobogo Budapest	18	15	1	2	51:16	31:5
Honved Budapest	19	14	3	2	67:26	31:7
Dozza Budapest	18	9	5	4	42:31	23:13
Vasas Budapest	19	10	2	7	46:28	22:16
Kinizsi Budapest	19	8	5	6	25:26	21:17
Vasas Györ	19	6	7	6	27:30	19:19
Salgotarjan	19	7	5	7	23:28	19:19
Banyasz Dorog	19	6	4	9	30:30	16:22
Lok Szombathely	18	6	3	9	23:48	15:21
Vasas Csepel	19	4	7	8	36:35	15:23
Honved Szeged	19	5	5	9	22:33	15:23
Stalin Vasmü	19	5	4	10	24:38	14:24
Postas Budapest	19	3	5	11	13:40	11:27
Vörös Sortex	18	1	8	9	15:35	10:25

Platzweih in Vrsovice

Dynamo Prag eröffnete das neue Stadion, das den Namen des Prager Oberbürgermeisters Dr. Vaclav Vacek trägt, mit dem Meisterschaftsspiel gegen die Armee-Elf Kridla Vlasti. 25 000 Zuschauer erlebten nach einer 1:0-Pausenführung der Gastgeber, für die Mittelstürmer Bican sorgte, ein 1:1. Den Ausgleich stellte Seitenläufer Kraus her. Spitzenreiter UDA Prag siegte über Slovan Bratislava durch Treffer von Hemele (3) und Jakubcik mit 4:3 (3:2).

Weitere Ergebnisse: Slavoj Liberec-Ruda Hvezda Bratislava 1:2 (1:1), Tatra Presov gegen Tankista Prag 1:1 (1:0), Lokomotive Kosice-Jiskra Gottwaldov 1:1 (1:0), Spartak Sokolovo-Banik Ostrava 3:0 (0:0). **Tabellenspitze:** UDA Prag 30:11 Tore, 17:3 Punkte, Spartak Prag 19:14 Tore, 15:7 Punkte, Kridla Vlasti 12:7 Tore, 14:8 Punkte, Ruda Hvezda Bratislava 21:13 Tore, 14:8 Punkte.

Dynamo vor CCA

Auch dieses Jahr scheint sich die Meisterschaft der Volksrepublik Rumänien in der Hauptsache zwischen den beiden Bukarester Spitzenmannschaften abzuspielen. Meister und Tabellenführer Dynamo war diesmal spielfrei, behauptete sich aber vorn, da CCA Bukarest bei Flamura Rosie Arad nur 1:1 spielte.

Weiter spielten: Amerul Petrosani-Stinta Timisoara 2:0, Lokomotive Grivita Rosie gegen Dynamo Stalinstadt 1:1, Lokomotive Timisoara gegen Stinta Cluj 2:0, Progresul Oradea gegen Lokomotive Targu Mures 2:0. **Tabellenspitze:** Dynamo Bukarest 20:10, CCA Bukarest 19:11, Stinta Timisoara 16:14, Flamura Rosie Arad 16:16 Punkte.

Meister spielte 0:0

Mit 33:5 Punkten führt der Meister Volkspolens, Unia Chorzow, nach wie vor klar die Tabelle an. Auch das torlose Remis bei Gwardia Warschau änderte hieran nichts, denn der schärfste Bedränger, OWKS Krakau, spielte ebenfalls nur unentschieden 1:1 gegen Kolejarz Poznan. So beträgt der Vorsprung von Unia immer noch vier Punkte.

Weitere Ergebnisse: Budowlani Gdansk gegen Gwardia Krakau 1:0, Budowlani Chorzow gegen CWKS Warschau 2:2, Ogniwo Krakau-Gornik Radlin 1:0.

Drei Außenseiter vorn

Die ersten drei Plätze in der Schweizer A-Liga nehmen zur Zeit Mannschaften ein, die man zu Beginn der Saison nur wenig beachtet hatte: Chaux de Fonds mit 10:2, Lausanne mit 9:3 und FC Luzern mit 8:4 Punkten. Das Ereignis des sechsten Spieltages war die dritte Niederlage des Meisters FC Basel. Bis zur Pause hielt er zwar noch ein 1:1, für das Thalmann und Maillard II verantwortlich zeichneten. Doch nach dem Wechsel schossen Gühl (2) und Glisovic eine klare Führung für Lausanne heraus. Hügi II und Stäubli sorgten für das Endergebnis: 5:2 für Lausanne. Auch Chaux de Fonds gewann mit drei Toren Unterschied.

Weitere Ergebnisse: FC Zürich-Grenchen 3:1, Chiasso-Luzern 1:2, FC Biel-Young Boys Bern 2:4, Fribourg-Servette Genf 3:1, Bellinzona gegen Grasshoppers 1:2.

Siegler durch Ludwig Janda

Der frühere Spieler von München 1860 und jetzige Stürmer des FC Novara, der einen Sonntag zuvor beim 0:0 seiner Mannschaft gegen den FC Mailand Linksaußen gespielt hatte, schoß jetzt gegen Lazio Rom als Halbrechter in der 87. Minute das Siegestor. Durch diesen 2:1-Erfolg hat Novara punktgleich mit Florenz und Juventus Turin den fünften Platz inne.

Die Ergebnisse: Internazionale-Spal 4:2, Neapel-Atalanta 6:3, Bologna-FC Turin 2:0, Juventus Turin-Florenz 0:0, Palermo-Legnano 3:3, AS Roma-Undine 3:0, Sampdoria gegen FC Mailand 2:1, Triest-Genoa 1:1.

Ein Monat der Länderspiele

Der vergangene Monat schloß mit zwei Länderspielen ab. Eins von ihnen, die Begegnung Österreich-Portugal in Wien, war ein Ausscheidungsspiel für die Weltmeisterschaft. Die Gäste gingen nicht zuletzt deshalb so hoch mit 1:9 ein, weil die Saison in Portugal erst im Oktober beginnt und die Spieler deshalb nicht die notwendige Vorbereitung für einen

Länderkampf besaßen. Für Portugal traf also der gleiche Fall zu wie einige Wochen zuvor für die westdeutsche Auswahl beim 1:1 in Oslo. Österreich hatte mit drei Ausnahmen Rapid-Spieler aufgeboden: Zeman; Stotz, Hoppel; Hanappi, Ocwirk, Golobic; Körner I, Wagner, Dienst, Probst, Körner II, Rechter Verteidiger und Mittelläufer waren von der Austria, der Halbrechte von Wacker Wien.

Am kommenden Donnerstag fällt wahrscheinlich in Brüssel die Entscheidung in der Gruppe 2. Belgien führt nach dem letzten 2:2 gegen Finnland mit zwei Punkten Vorsprung, kann dieses Plus aber leicht einbüßen, wenn man hört, daß die Schweden einen Sturm u. a. mit Gren, Nordahl, Jeppson, Skoglund planen.

Am Sonnabend geht es in der Gruppe 3 weiter. Wales trifft in Cardiff auf England. Schließlich sieht der kommende Sonntag drei Begegnungen auf dem Programm: Bulgarien gegen Rumänien in Sofia (Gruppe 8), Westdeutschland-Saarland (Gruppe 1) in Stuttgart und USA-Haiti (Gruppe 11) in New York.

Die vier Treffer beim 4:0 Norwegens gegen Holland holten Thoresen (54.), Hans Nordahl (59.), Dybwad (65.) und Thoresen (83.) heraus.

FIFA-Auswahl probe erfolgreich

Am vergangenen Mittwoch führte die FIFA-Auswahl in Amsterdam ihr Probespiel für den Kampf gegen England am 21. Oktober durch. Trainingspartner war der FC Barcelona, der 5:2 geschlagen wurde. Bis zur Pause stand es durch Treffer von Cesar und Vukas noch 1:1. Die Auswahl spielte die erste Halbzeit mit Zeman; Stotz, Hoppel; Hanappi, Ocwirk, Brinek (alle Österreich); Boniperti, Lorenzi (beide Italien), Vukas (Jugoslawien), Kubala (Spanien), Zebec (Jugoslawien). Nach dem Wechsel stand die Verteidigung mit Navarra (Spanien) und Hanappi. Läufer waren Cajsowski (Jugoslawien), Posipal (Westdeutschland), Ocwirk. Den Sturm bildeten Coppens (Belgien), Boniperti, Nordahl (Schweden), Vukas und Zebec. Erst dann fielen endlich die erwünschten Tore durch Boniperti, Zebec, Coppens und Nordahl.

Rumäniens Auswahl elf imponierte in Moskau

Auch die letzte Begegnung der rumänischen Auswahl am 30. September - wieder im überfüllten Moskauer Dynamo-Stadion - bestätigte, daß die Gäste, die schon 1952 ein talentiertes Team ins Feld stellten, wesentlich stärker geworden sind. Trugen ihre Angriffe früher „Gelegenheitscharakter“, so spielen die rumänischen Stürmer heute überaus vielseitig, ideenreich und zügig, allen voran der produktive Mittelstürmer und zu viele Einzelaktionen vermindern mitunter die Angriffsstärke.

Die Aufstellungen: Rumänien: Toma; Androwitsch, Apolzan, Szöke; Onissie, Bachut; Petschowski, Colinoiu, Ünö, Serfözü, Suru. **Spartak:** Pirajew; Tistschenko; Baschasehkin, Sedow; Parschin, Netto; Tatuschin, Paramonow; Simonjan, Dementjew, Iljin. Das Spiel begann in schnellem Tempo, die Rumänen ergriffen sofort die Initiative, attackierten in breiter Front, wechselten geschickt die Plätze und schufen mehrere brenzlige Situationen. Nach einem Fehler Baschasehkins und Tistschenkos befand sich Colinoiu gleich in den ersten Minuten Pirajew allein gegenüber; dieser warf sich dem Rumänen in den Schuß, der Ball rollte sachte zum leeren Tor, jedoch an den Pfosten. In der 10. Minute eröffnete Ünö mit schönem Schuß den Torregen. Es folgten weitere Gästeangriffe nebst mehreren Ecken. Die Gastgeber unternahmen Gegenangriffe, doch bremsten die genau und aufopferungsvoll spielenden Rumänen den Ansturm. Für Pirajew trat der junge Boris Rasinski ein. Wenige Minuten später mußte er ebenfalls hinter sich greifen. Ein Serfözü-Kopfball stellte das 2:0-Halbzeitergebnis her.

In der zweiten Spielhälfte griff Spartak an und belagerte lange Zeit das Gästetor. Durch zu einseitiges Stürmerspiel blieben Erfolge jedoch versagt. Dann wurde Tatuschin durch Issajew ersetzt, während bei den Gästen für Petschowski Zawoda und für Serfözü Tataru einsprang. In der 26. Minute führte die drückende Überlegenheit der Moskauer zu einem Gegentor.

Zu den Spielen um den „Pokal der UdSSR“, die gegenwärtig in Moskau entweder nachmittags oder abends unter Scheinwerferbeleuchtung stattfinden, wird auf der Aschenbahn vor der Haupttribüne des Moskauer Dynamo-Stadions ein kleiner Tisch mit einem Samttuch aufgebaut. Darauf befindet sich der kristallene, traditionelle Pokal, rechts und links davon stehen zwei Jugendfußballer von Torpedo Moskau, dem vorjährigen Pokalgewinner, der diesmal vorzeitig ausschied. Nun sind die „letzten vier“ ermittelt, die von über 17 000 Mannschaften noch als einzige ungeschlagen im Rennen liegenden Kollektive - drei Mannschaften der A-Klasse, eine Elf der B-Klasse. Das Endspiel findet am 10. Oktober statt.

Dynamo Moskau. Der Altmeister gilt als sicherer Anwärter für das Finale, das er zum fünften Mal erreichen würde, obgleich er nur einmal den Pokalsieg errang (1937). Dynamo Moskau besiegte in diesem Wettbewerb die Leningrader und Tbilissier Klubkameraden (2:2 und 3:0 sowie 1:0).

Schachtjor Stalino. Die Donezbergarbeiter hoffen, sich für den ihnen versagt gebliebenen Wiederaufstieg in die A-Klasse durch gutes Abschneiden im Pokalwettbewerb schadlos zu halten; die bevorstehende Aufgabe ist jedoch sehr schwer: Dynamo Moskau.

Lokomotive Moskau. Nach ihrem 1:0 über die Charkower Klubkameraden schufen die Moskauer Eisenbahner am Sonnabend gegen den Landesmeister Spartak Moskau mit 1:0 n. V. eine weitere „Sensation“ des diesjährigen Pokaltourniers. Die von Arkadjew trainierte Lok-Elf ist tatsächlich sehr spielstark.

Zenit Kujbyschew. Ein einziges Tor schossen die Wolgänger in 90 Minuten - es genügte, um ins Semifinale zu gelangen. Der Wert dieses „goldenen Tores“ ist allerdings sehr hoch - es wurde kein Geringerer als der Pokalbesitzer Torpedo Moskau ausgeschaltet.

Suchen ab sofort für unsere Fußballmannschaften (Bezirksklasse)

qualifizierten Trainer

Eilangebote mit Gehaltsansprüchen, Angaben der bisherigen beruflichen und sportlichen Tätigkeit erbeten an:

BSG Empor Lobenstein (Thür.), Sektion Fußball



Spezialität:

Bobbys Kugel

Auch Lohnanfertigungen

BRUNO LEUNERT

in Treuhandverwaltung

Brettnig, Bezirk Dresden

Lieferung durch HO Sportartikel

Führende Fußballkreisklassenmannschaft Westsachsens sucht zum sofortigen Antritt einen

hauptamtlichen Trainer,

der gleichzeitig in der Lage ist, den Betriebssport mit zu übernehmen. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen bitten wir an die BSG Fortschritt Crimmitschau-Mitte einzureichen.